



MITEINANDER ZUKUNFT GESTALTEN DER **ECOALITY**-LEITFADEN FÜR PÄDAGOG:INNEN UND JUGENDLICHE



Co-funded by
the European Union

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung von **Südwind** und spiegelt nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union wider.

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des EU-Projekts „Ecoality: Youth and Local Authorities together for climate and gender justice“ erstellt. Das Projekt zielt darauf ab, die Handlungsfähigkeit junger Menschen in Bezug auf globale Herausforderungen zu erhöhen, ihre Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Entscheidungsträger:innen zu stärken und gemeinsam die Dringlichkeit und die gemeinsame Verantwortung für kollektives Handeln zur Förderung von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit zu vermitteln.

Das „Ecoality“ Projekt wird von der Region Toskana geleitet und in zehn europäischen Ländern im Konsortium mit vier lokalen Behörden, fünf assoziierten lokalen Behörden und zehn zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführt.



IMPRESSUM

REDAKTION Areta Sobieraj – Oxfam und Lucy Avranas – ActionAid Hellas

AUTOR:INNEN Alexandra Frontali, Anna Rita De Bellis, Angela Pinna, Anu Railasto-Moran, Areta Sobieraj, Balázs Nagy, Despoina Kardogerou, Georgia Palantza, Juliette Joyeux, Justyna Zamojda, Katarina Ivče Farnell, Katrin von Hagke, Lena Gruber, Lucy Avranas, Mario Bajkuša, Ozten Kivilcim, Patricia São José, Paula Mihai, Sofia Lopes, Zuzanna Krzysztofik.

KONZEPT UND DESIGN FILARETE | Digital Agency

DANKSAGUNG

Diese Publikation ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus zehn europäischen Ländern in Österreich, Kroatien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Italien, Polen, Portugal und Rumänien.

Unser besonderer Dank gilt all jenen, die zum Ecoality-Leitfaden beigetragen haben und die in einem Komitee bestehend aus Lehrer:innen, Pädagog:innen und Freiwilligen mitgewirkt und wichtiges Feedback gegeben haben: Michela Farsetti, Ilaria Ghaleb, Maria Scheuer, Jussi Tomberg, Irena Ihas Jurić, Zsuzsanna Kray, Liliana Zaschievici, Ana Maria Paladus, Patricia Lourenço, Helena Vilaça, Eva Savvidou, Marianna Chatzigeorgiou, Aurélie Henry, Magali Ferry, Katarzyna Dzięciotowska und Julia Nowaczewska.

September 2024

INDEX

ABSCHNITT 1

Ein anderer Ansatz für die Arbeit mit Jugendlichen

1.1 Einleitung 5

- Für wen ist dieser Leitfaden?
- Aufbau und Struktur
- Warum sind Klimawandel und Geschlechterungleichheit wichtig?

1.2. Pädagogischer Ansatz 10

- Was ist Globales Lernen?
- Kritisches Engagement und mehrdimensionale Perspektiven
- Aktive Beteiligung und Wirkungskraft

1.3. Der Ecoality-Rahmen 14

- Einbindung des Ecoality-Rahmens in die Bildungsarbeit
- Wofür der Ecoality-Rahmen steht: Wissen, Verständnis, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten

ABSCHNITT 2

Thematische Verflechtungen

2.1. Globale Zusammenhänge 26

- Untersuchung globaler Zusammenhänge
- Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs)

2.2. Klimawandel und Klimagerechtigkeit 28

- Ursachen und Auswirkungen der Klimakrise
- Die Bedeutung kollektiven Handelns: Wangari Maathai's Geschichte

2.3. Geschlechtergerechtigkeit 32

- Untersuchung von Geschlechterstereotypen und -rollen
- Ursachen von Geschlechter- und Klimaungerechtigkeit
- Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Ungleichheit der Geschlechter
- Nur ein Phänomen des Globalen Südens?

2.4. Intersektionalität 38

- Historischer Kontext und aktuelle Bedeutung
- Diskriminierung und Privilegien verstehen
- Intersektionalität in Klima- und Geschlechtergerechtigkeit

2.5. Der ökofeministische Ansatz als Lösung 45

- Ökofeministische Prinzipien
- Bringt (Öko-)Feminismus nur Vorteile für Frauen und Mädchen?
- Ökofeministische Geschichten
- Alternative Ökonomien

2.6. Glossar 54

- Definitionen der wichtigsten Begriffe und Konzepte, die in diesem Leitfaden verwendet werden

ABSCHNITT 3

Schritt-für-Schritt-Anleitungen von Übungen für Lehrer:innen, Pädagog:innen und Jugendliche

3.1. Kernübungen 60

- **Verbindungen herstellen** – Zusammenhänge und Intersektionalität von ökologischen Krisen und Geschlechterungleichheiten
- **Globales Domino** – Globale Zusammenhänge und Verflechtungen mit Fokus auf ökologische Krisen und Geschlechterungleichheiten
- **Es gibt einen Planeten B** – Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit, Machtverhältnisse
- **Ungleichheit und Klimawandel** – Intersektionalität, Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit
- **Die Welt auf den Kopf gestellt** – Ökofeminismus

3.2. Zusatzübungen 121

- **Was ist Gleichberechtigung und was Gerechtigkeit?** – Soziale Gerechtigkeit, Empowerment, Ungleichheit
- **Klima-Line Up** – Ungleichheit, Geschlechtergerechtigkeit, ökologische Krisen und Intersektionalität
- **Kampf gegen den Klimawandel** – Klima- und Geschlechtergerechtigkeit
- **Die Freiheit Ich zu sein** – Geschlechtergerechtigkeit
- **Ökofeminismus erforschen** – Ökofeminismus

ABSCHNITT 1

Ein anderer Ansatz für die Arbeit mit Jugendlichen



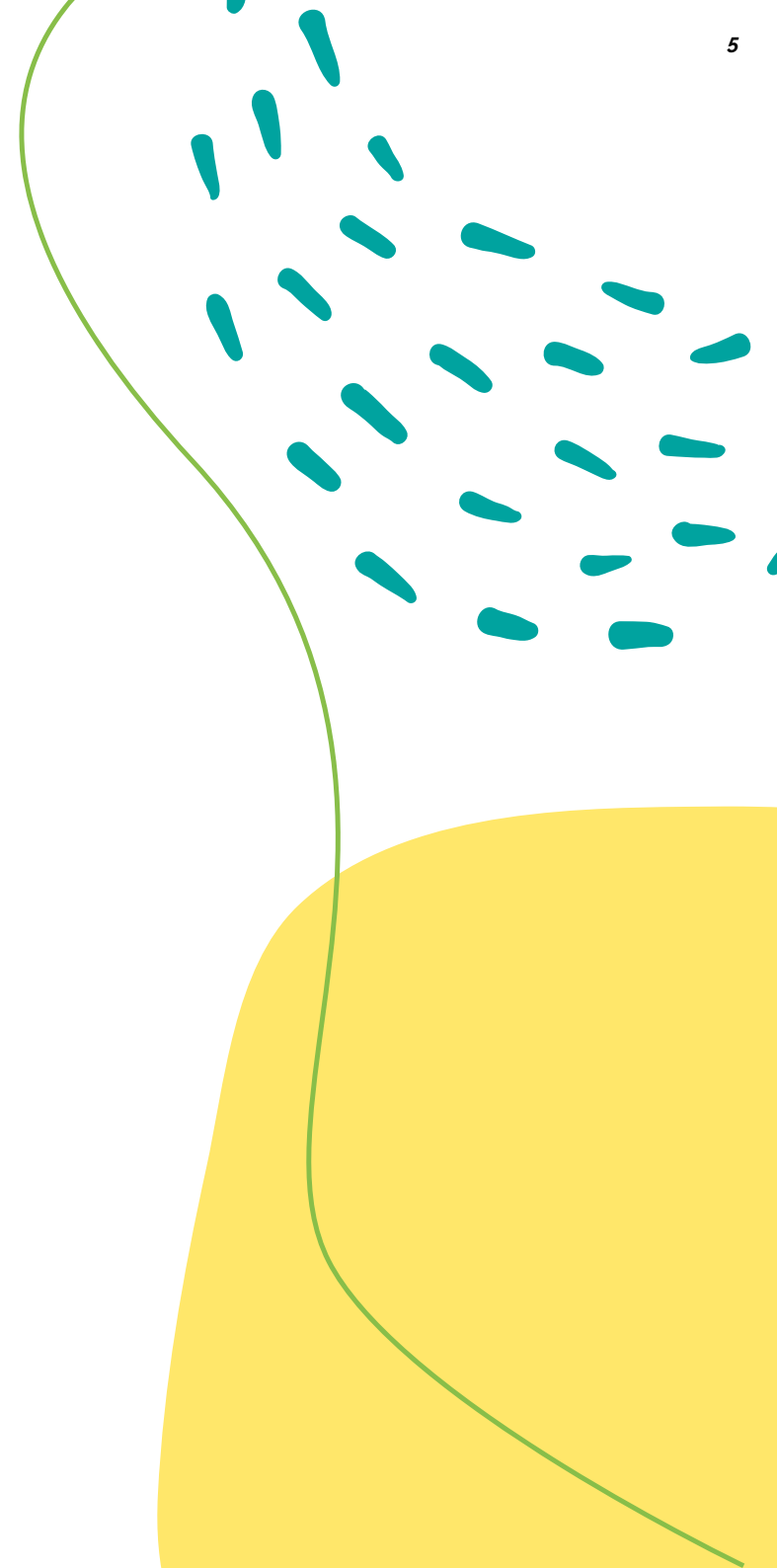
1.1 Einleitung

Willkommen zu dieser Bildungsreise, die von einer Gruppe diverser Bildungsspezialist:innen und -praktiker:innen aus ganz Europa mitgestaltet wurde. **Ihr Ziel: einen globalen Einfluss auf die Bildung zu nehmen.**

Wir laden Pädagog:innen aus der formalen wie aus der nicht-formalen Bildung sowie junge Menschen ein, sich mit uns durch diesen umfangreichen Leitfaden zu arbeiten. **Wir glauben, dass wir zusammen unsere Gemeinschaften verändern und junge Menschen dazu befähigen können, aktive Bürger:innen zu werden.**

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des EU-Projekts **Ecoality: Youth and Local Authorities Together for Climate and Gender Justice** entwickelt. Es zielt darauf ab, das Bewusstsein und das Gefühl der Mitverantwortung europäischen Bürger:innen in Bezug auf die globalen Zusammenhänge und Intersektionalitäten ökologischer Krisen zu stärken. Junge Menschen stehen im Mittelpunkt von „Ecoality“. Wir versuchen, das Verständnis für komplexe, globale Probleme zu verbessern und es ausgehend von der Schule auf eine breitere gesellschaftliche Ebene zu heben.

Unser Ziel ist es, alle jungen Menschen zu befähigen, sich globalen Herausforderungen zu stellen. Wir wollen sie zur Zusammenarbeit mit europäischen lokalen Gebietskörperschaften, die sich für Globales Lernen engagieren oder daran interessiert sind, befähigen und motivieren. Vermittelt werden sollen die Dringlichkeit und die gemeinsame Verantwortung Maßnahmen zu ergreifen, die zu Klima- und Geschlechtergerechtigkeit beitragen.



Für wen ist dieser Leitfaden?

„Caring for Our Planet: the ECOALITY Guide for Youth“, so der Titel auf Englisch, ist ein innovatives und interaktives Lernmaterial, das entwickelt wurde, um angehende und bereits im Beruf stehende Lehrer:innen, Pädagog:innen, sowie Jugendliche in Freiwilligengruppen und -verbänden zu unterstützen. Mit dem Ecoality-Rahmen **und seinen 5 zentralen Aspekten Wissen, Verständnis, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten** soll das Verständnis von Intersektionalität und der Vernetzung globaler Ungleichheiten und ökologischer Krisen gefördert werden. Wir schauen uns Machtverhältnisse und Beziehungen zwischen Menschen und unserem Planeten an und stellen dazu geeignete und effektive Lernmethoden vor. Der Ecoality-Rahmen zieht sich dabei durch den gesamten Leitfaden.

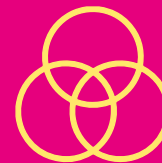
Unser Ziel ist es, damit die Jugend zu stärken; sie für Solidarität und Empathie zu sensibilisieren, sie zu inspirieren aktive Bürger:innen zu werden, und als solche Veränderungen anzustoßen. Wir wollen aktives Handeln in Schulen, in Verbänden oder Gruppen anstoßen, um zivilgesellschaftliches Engagement in der Gemeinschaft zu fördern. Unsere Methoden kommen aus dem Globalen Lernen (Global Education) und richten sich an Lernende und Jugendliche mit einem menschenrechtsbasierten, inklusiven und transformativen Ansatz.

Struktur von „Fürsorge für unseren Planeten: der ECOALITY -Leitfaden für Jugendliche“



ABSCHNITT 1

Ein anderer Ansatz für die Arbeit mit Jugendlichen



ABSCHNITT 2

Die Intersektionalität von Themen



ABSCHNITT 3

Schritt-für Schritt-Anleitungen von Übungen für Lehrer:innen, Pädagog:innen und Jugendliche, die sich mit globalen Interdependenzen, Klimawandel und Klimagerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Intersektionalität und Ökofeminismus befassen



Einführung ins Globale Lernen (Global Education) und transformative Pädagogik:

- **Im Mittelpunkt** stehen die persönlichen Erfahrungen und Interessen des Lernenden.
- **Kritisches Denken** durch und in gemeinsamen Lernprozessen ermöglichen.
- **Erforschung** der Verflechtung globaler Themen wie Umweltgerechtigkeit, Gleichberechtigung und Menschenrechte.
- **Klarheit schaffen**, wie die fünf zentralen Aspekte des Ecoality-Rahmens ein besseres Verständnis von Intersektionalität zwischen Klimawandel und Geschlechterungleichheit ermöglichen können.



Intersektionalität von Klima und Geschlecht:

- **Reflexion** über die Wechselwirkungen zwischen Klima und Geschlecht.
- **Unterstützung** bei der Planung von Lerneinheiten für Jugendliche zu diesen Themen.
- **Verständnis** der Ursachen und Auswirkungen ökologischer Krisen und Ungleichheiten und der unterschiedlichen Auswirkungen auf Menschen, je nachdem, wer sie sind und wo sie leben.



Übungen für Pädagog:innen und Jugendliche:

- **Verschiedene Übungen** und Materialien aus dem Globalen Lernen zu den in Abschnitt 2 genannten Themen.
- **Anwendung** des Ecoality-Rahmens in der Praxis durch Übungen im Zusammenhang mit Intersektionalität und Vernetzung von Geschlechter- und Klimagerechtigkeit.
- **Förderung** von Nachhaltigkeit und Werten, die zu einem aktiven gesellschaftspolitischen Engagement und einem verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Mitmenschen inspirieren.

Diese drei Teile des Leitfadens tragen zum **Verständnis** von globalen Themen bei und bieten mindestens vier Stunden partizipative und ansprechende Lerneinheiten oder Übungen.



Warum sind Klimawandel und Geschlechterungleichheit wichtig?

Der Klimawandel und die Ungleichheit der Geschlechter sind wesentliche Herausforderungen unserer Zeit. Sie zeichnen sich durch ihre komplexen und sich ständig verändernden Dynamiken aus. Ökologische Krisen, Armut und Ungleichheiten sind eng miteinander verknüpft. Die Ursachen dieser globalen Probleme, so wie Kolonialität, Patriarchat und das derzeitige Wirtschaftsmodell, haben große Auswirkungen auf den Planeten und die Menschen. Sie betreffen aber alle Menschen auf unterschiedliche Art und Weise, je nachdem, wer man ist und wo man lebt.

Geschlechterungleichheit und Klimawandel, sowie ökologische Krisen im weiteren Sinne sind miteinander verknüpft und verschärfen sich gegenseitig. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir gemeinsam Verantwortung tragen und uns um die Gestaltung neuer transformativer Denkweisen annehmen, welche sowohl geschlechtsspezifische als auch ökologische Gleichberechtigung miteinbeziehen. Um dies zu erreichen, müssen wir Prinzipien und Werte wie Fürsorge, Empathie, Solidarität, Verbundenheit und Empowerment miteinbeziehen. Wir sind der festen Überzeugung, dass Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und jeder Kultur eine wichtige Rolle spielen können, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten und zur Gleichstellung der Geschlechter beizutragen – nicht nur Frauen und Mädchen. In diesem Abschnitt geht es darum, wie sich Geschlechter- und Klimaungleichheiten überschneiden und welche gemeinsamen Werte im Mittelpunkt von Geschlechter- und Klimagerechtigkeit stehen.



In den letzten 25 Jahren haben die reichsten 10 % der Weltbevölkerung zu über 50 % aller Kohlenstoffemissionen beigetragen, während auf die ärmsten 50 % nur 7 % der Emissionen entfielen (*Stockholm Environment Institute und Oxfam, 2022*).



80 % der vom Klimawandel betroffenen Menschen sind Frauen und Mädchen, die in sicherere Gebiete ziehen, aber einem erhöhten Risiko von Armut, Gewalt und ungeplanten Geburten ausgesetzt sind (*UN Environment in World Economic Forum, 2024¹*).

¹ Climate change impacts women more. We must legislate to protect their health. Siehe <https://www.weforum.org/agenda/2024/01/women-health-climate-change/>

• **Ecofeminist values and principles** •



1.2 Pädagogischer Ansatz

In diesem Abschnitt stellen wir das Konzept des Globalen Lernens vor, das die pädagogische Grundlage dieses Leitfadens bildet.

Was ist Globales Lernen?

In der Europäischen Erklärung zum Globalen Lernen bis 2050 ist es definiert als:

„... Bildung, welche die Menschen befähigt, kritisch über die Welt und ihren Platz in ihr nachzudenken; ihre Augen, Herzen und ihren Verstand für die Realität der Welt auf lokaler und globaler Ebene zu öffnen. Sie befähigt die Menschen, zu verstehen, sich vorzustellen, zu hoffen und zu handeln, um eine Welt der sozialen und klimatischen Gerechtigkeit, des Friedens, der Solidarität, der Gleichheit und Gleichberechtigung, der planetarischen Nachhaltigkeit und der internationalen Verständigung zu schaffen. Dazu gehören die Achtung der Menschenrechte und der Vielfalt, Integration und ein menschenwürdiges Leben für alle, jetzt und in Zukunft.“²

Globales Lernen ist ein Überbegriff, der viele verschiedene Begriffe wie Global Citizenship Education (GCE), Sustainable Development Education (SDE) und andere intersektionale Bildungsansätze umfasst. Es integriert Umweltgerechtigkeit, Chancengleichheit und Menschenrechte und ermutigt uns, kritisch zu denken, herauszufinden, wie sich Umweltfragen mit sozialen Ungleichheiten überschneiden und uns für positive Veränderungen in unseren Gemeinschaften einzusetzen.

Auch wenn die Eindämmung des Klimawandels und die Beseitigung der Geschlechterdiskriminierung große Herausforderungen darstellen, können Lehrer:innen, Schüler:innen, Jugendliche, Schulen und zivilgesellschaftliche Organisationen eine zentrale Rolle bei der Auseinandersetzung mit diesen globalen Themen spielen. Wir können sie durch unser alltägliches Handeln direkt aktiv beeinflussen.

² GENE (2022). GE2050 Congress the Dublin Declaration. Siehe www.gene.eu/ge2050-congress

GLOBALES LERNEN IN SCHULEN:

Globales Lernen umfasst mehrere Bildungsstrategien und -ansätze. Ein transformativer Ansatz unterstützt die Auseinandersetzung mit bedeutsamen, auch widersprüchlichen Fragen, die Emotionen hervorrufen. Transformative Pädagogik konzentriert sich auf Gerechtigkeit und Hoffnung, den Aufbau und das Handeln im Hinblick auf eine nachhaltige Zukunft, die Bekämpfung des Klimawandels, die Förderung eines verantwortungsvollen Lebensstils und Konsums und die Arbeit an Gleichheit, Demokratie und Inklusion. Diese Themen profitieren von einer multidisziplinären Auseinandersetzung. Sie können in vielen Schulfächern behandelt werden; sie sind breit gefächert und finden auf die eine oder andere Weise in jedem Fach Anknüpfungspunkte. Diese Art des multidisziplinären Studiums bedeutet eine Abkehr von der traditionellen Lehre, die sich auf ein „einzelnes Fach“ konzentriert – genau das befürwortet der Ecoality-Rahmen.

Die Auseinandersetzung mit Themen des Klimawandels und durch deren Integration in mehrere Fächer, wie Naturwissenschaften, Technik, Kunst, Sozialkunde und Mathematik, hilft den Schüler:innen unterschiedliche Perspektiven zu entdecken. Dieser Ansatz ermöglicht es ihnen Wissen, Verständnis, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten zu erkunden, die sich auf ein und dasselbe Thema, den Klimawandel, beziehen.

Kritisches Engagement und mehrdimensionale Perspektiven

Antworten auf komplexe Probleme werden in der Regel verkürzt und vereinfacht, das Verständnis für das „große Ganze“ bleibt so aus. Eine kritische Auseinandersetzung mit mehreren und unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen ist unerlässlich, um genau das zu verstehen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir Fähigkeiten zum kritischen Denken entwickeln, mit denen wir verschiedenste, auch uns nicht geläufige Perspektiven aufspüren, sie anhören und einbeziehen, um vereinfachte Denkmuster zu hinterfragen und möglicherweise abzulegen. Eine kritische Reflexion der bestehenden Machtverhältnisse und diskriminierenden Strukturen ist notwendig, um sie zu dekonstruieren.³ So sind beispielsweise Frauen und Mädchen von Klimakrisen tendenziell unverhältnismäßig stark betroffen, was wir in Abschnitt 2 näher untersuchen werden. Ein gendertransformativer Ansatz zielt darauf ab, geschlechtsspezifische Ungleichheiten, wie z.B. ungleiche Rollen und Rechte, zu dekonstruieren, zu transformieren und benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu stärken⁴.

“

Jede radikale Pädagogik muss darauf bestehen, dass die Anwesenheit aller anerkannt wird. Dieses Beharren kann nicht einfach so formuliert werden. Sie muss durch pädagogische Praktiken demonstriert werden. Zunächst einmal muss der Professor die Anwesenheit aller wirklich schätzen.“ – Bell Hooks



Quelle: Bell Hooks Institute

³ Pashby, K. and Sund, L. (2019). Teaching for sustainable development through ethical global issues pedagogy: A resource for secondary teachers. Siehe www.mmu.ac.uk/sites/default/files/2020-11/Ethical-Global-Issues-English.pdf

⁴ UNICEF (2022). Gender Policy and Action Plan 2022-2025 Gender-Transformative Programming (UNICEF Background Paper Series). Siehe www.unicef.org/gender-equality/gender-action-plan-2022-2025

Was macht Globales Lernen einzigartig?

Globales Lernen verfolgt einen transformativen Ansatz, der zunächst auf die Erfahrung der Lernenden abzielt. Denn: Es sind unsere eigenen Erfahrungen, Wahrnehmungen, Ansichten, Verbindungen und Emotionen zu einem bestimmten Thema, die das Lernen auslösen und/oder die Grundlage dafür bilden, dass ein Thema für eine:n selber bedeutsam wird.

Davon auszugehen, was der oder die Lernende weiß und weitergeben kann, bedeutet gemeinsam mit den Jugendlichen zu handeln und nicht nur für sie oder in ihrem Auftrag. Lernende Organisationen, in diesem Kontext Bildungseinrichtungen, erfordern Autonomie und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme vonseiten der Lernenden, sie unterstützen ihre Entwicklung hin zu aktiver Beteiligung und der Ausübung ihrer demokratischen Rechte. Die Lernumgebung muss für alle ein sicherer, sowie respektvoller Raum sein, in dem sie das Gefühl haben, dass sie ihre Ideen, Perspektiven, Kritik, Zweifel, Identitäten und Erfahrungen ohne Verurteilung und Angst teilen können.

Lernen ist sowohl ein persönlicher als auch ein sozialer Prozess; es geht um das, was du weißt, genauso wie um das, was du fühlst. In kollaborativen Lernprozessen, in denen wir Gedanken und Emotionen mit anderen austauschen, erlernen wir essentielle Lebenskompetenzen, wie die Darlegung und Rechtfertigung der eigenen Meinung, die Entwicklung von Empathie und unsere Wirkung auf andere. Wir brauchen unterschiedliche Kenntnisse, Verständnis, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten für ein aktives gesellschaftspolitisches Engagement. Nur so kommen wir zu einer lebendigen Demokratie und zur aktiven Beteiligung aller in der Gesellschaft, inklusive junger Menschen.



GLOBALES LERNEN BEINHALTET/ IST	WORUM ES NICHT GEHT/ WAS ES NICHT IST
✓ Fragen stellen und kritisches Denken	✗ Leuten sagen, was sie denken oder tun sollten
✓ Verbindung zwischen lokal und global sowie unsere Sichtweisen, Werte und Annahmen erkunden	✗ sich ausschließlich mit Orten und Menschen weit weg beschäftigen
✓ die Komplexität globaler Themen erkunden und unterschiedliche Perspektiven einnehmen	✗ einfache Lösungen für komplexe Themen bieten
✓ Fragen der sozialen Gerechtigkeit auf lokaler und globaler Ebene zu betrachten	✗ Spenden zu generieren
✓ Anwendung des Gelernten auf reale Probleme und Kontexte	✗ abstraktes Lernen ohne reale Anwendung und Ergebnisse
✓ Möglichkeiten für die Lernenden, informiert und reflektiert zu handeln und sich Gehör zu verschaffen	✗ Alibi-Einbeziehung der Lernenden Entscheidungsfindungen
✓ für alle Altersgruppen	✗ für junge Kinder zu schwer zu verstehen
✓ für alle Unterrichtsfächer	✗ ein Extraschulfach
✓ Eine Bereicherung für das alltägliche Lehren und Lernen	✗ Ein punktueller Fokus
✓ Relevant für das gesamte schulische Umfeld	✗ Relevant nur im Klassenzimmer

Aktive Beteiligung und Wirkungskraft

Veränderungen, die Globales Lernen bewirken, zeigen sich im Handeln der Lernenden. Ihre aktive Beteiligung ist von entscheidender Bedeutung. Eine der Kernideen ist es, die Lernenden zu motivieren, sich aktiv einzubringen und ihnen zu zeigen, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können. Das kann sowohl innerhalb, als auch außerhalb formaler Strukturen, wie Schulen oder Vereinen praktiziert werden. Das Mitmachen bei Aktivitäten, wie Exkursionen und Projekten in der unmittelbaren Umgebung hilft den Lernenden dabei, Verantwortungsbewusstsein für lokale Ökosysteme und Gemeinschaften zu entwickeln.



1.3 Der Ecoality-Rahmen

Einbindung des Ecoality-Rahmens in die Bildungsarbeit

Indem wir die Lernenden einbeziehen und ihnen Verantwortung für ihr eigenes Lernen übertragen, können wir ihr **aktives Engagement und ihre demokratische Teilhabe** an der Gesellschaft fördern. Ziel ist es, Perspektiven auszutauschen und gemeinsam Methoden und Instrumente zu entwickeln, um die Handlungsfähigkeit und das gesellschaftspolitische Engagement bei jungen Menschen zu stärken. Einige Strategien dafür sind in der folgenden Grafik aufgeführt.

STRATEGIEN

Visuelle Elemente und Erzählungen tragen zur Veranschaulichung von Ungleichheiten und ungleichen Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Gruppen (Geschlecht, Herkunft usw.) bei.

Fallstudien können bei der Vermittlung von Lebensrealitäten anderer Menschen hilfreich sein – sie tragen zu Empathie und einer tieferen Verbindung zu Menschen bei, die direkt vom Klimawandel bedroht oder von Geschlechterungleichheit betroffen sind.

Projektbasiertes Lernen kann genutzt werden, um bestimmte Fragestellungen und/oder Zusammenhänge zu erforschen und konkreter bzw. verständlicher zu machen. Gleichzeitig sollte es Lösungsvorschläge bieten.

Rollenspiele können auf Fallstudien oder Projektergebnissen basieren und dazu dienen, unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen, Empathie zu fördern und die Vielfalt der Erfahrungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels und Geschlechterungleichheiten hervorzuheben.

Simulationen können verwendet werden, um verschiedene Arten von realen Situationen (z.B. Entscheidungsfindung, Verhandlungen, Interessenvertretung usw.) in Zusammenhang mit Klimawandel, Gleichberechtigungsfragen, Diskriminierung aufgrund Gruppenzugehörigkeiten, Macht und Privilegien zu reflektieren.

Aktuelle lokale und globale Themen können genutzt werden, um auf Zusammenhänge und Intersektionalitäten hinzuweisen und aufzuzeigen, wie lokale Ereignisse Menschen in anderen Regionen beeinflussen können.

Diskussionen und Debatten können wirksame Instrumente sein, um gelernte Argumente zu festigen und neue Lösungen zur Beseitigung von Ungleichheiten zu finden. Holen Sie sich **Gastredner:innen und Expert:innen** dazu, um Fachwissen oder Einblicke aus erster Hand zu bekommen.

HINWEISE

- Planen Sie genügend Zeit ein, um sich auf diese Methoden vorzubereiten.
- Stellen Sie sicher, dass die Materialien und Beispiele, die Sie verwenden, vertrauenswürdig und evidenzbasiert sind. Bildungsaktivitäten und -materialien sollten inklusiv sein. Die Jugendlichen sollten in der Lage sein, ihre Erfahrungen und Lebensrealitäten in den Materialien und/oder in der Gestaltung der Aktivitäten wiederzufinden.
- Treten Sie für Menschenrechte, Demokratie und Frieden ein. Verwenden Sie eine Sprache, die Resilienz und Handlungsfähigkeit in Gemeinschaften stärkt und betont, vermeiden Sie die Zuschreibung von Opferrollen oder Bedrohungen.
- Ermöglichen Sie es den Jugendlichen, über ihr Lernen und ihre eigenen privilegierten oder benachteiligten Positionen nachzudenken. Hinterfragen Sie traditionelle Geschlechterrollen und fördern Sie Geschlechtergerechtigkeit als Teil der Lösung von Problemen, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden.
- Denken Sie schon während der Vorbereitung daran, dass einige Aktivitäten und Methoden Ängste bei den Lernenden auslösen könnten. Bereiten Sie sich auf solche Fälle vor.
- Jedes Problem hat eine Vorgeschichte. Identifizieren Sie die Schlüsselfaktoren, die die jeweilige Situation verursacht haben, und überlegen Sie sich, welche es heute sind. Fragen Sie sich, inwiefern Jugendliche davon betroffen sind und wie die Situation mit lokalen und globalen Faktoren zusammenhängt.
- Betrachten Sie die verschiedensten Standpunkte in Bezug auf eine Problemlage – nicht nur die gängigsten. Wer könnte eine alternative Perspektive oder einen alternativen Standpunkt einbringen? Welche Stimmen sind am lautesten? Stellen Sie sicher, dass marginalisierte Stimmen miteinbezogen werden.

Die Übungen in Abschnitt 3 spiegeln die multidisziplinären, kritischen und transformativen Ansätze des Globalen Lernens wider und beziehen sich auf unsere spezifischen Themen Klima- und Geschlechtergerechtigkeit.

Durch die Einbeziehung dieser pädagogischen Ansätze können wir die Schnittstellen von Geschlechterrollen und Umwelt kritisch hinterfragen und aktiv für soziale Gerechtigkeit in unseren Gemeinschaften und darüber hinaus eintreten.

Unser Ziel ist es, zu mehr Sichtbarkeit des Zusammenhangs zwischen Klimawandel und Geschlechterungleichheiten beizutragen und Maßnahmen für positive Veränderungen zu setzen.

REFLEKTIEREN UND DISKUTIEREN

WAS SIND IHRER MEINUNG NACH
DIE WICHTIGSTEN WERTE UND
EINSTELLUNGEN, WISSENSBEREICHE,
KENNTNISSE SOWIE FÄHIGKEITEN,
DIE LERNENDEN AUF DER GANZEN
WELT HEUTE UND IN ZUKUNFT
IN DER WELT BRAUCHEN?

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Wissensbereiche, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten, auf die dieser Leifaden abzielt.

Es geht darum, ein tiefes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Klima- und Geschlechtergerechtigkeit, sozialer Gerechtigkeit, Identität, Menschenrechten, sowie globalen Verflechtungen zu fördern. Besonderes Augenmerk wird auf die Werte und Einstellungen gelegt, die bei den Gestaltungsmöglichkeiten der Welt eine Rolle spielen. Gleichzeitig geht es um die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie kritisches und kreatives Denken, Empathie und die aktive Beteiligung von Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Schule. Die aufgelisteten Kompetenzen ergänzen europäische und internationale Rahmenwerke wie die Globalen Kompetenzen der OECD⁵ und die Schlüsselkompetenzen der UNESCO im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung⁶. Wir hoffen, dass der Ecoality-Rahmen von Jugendlichen als Kompass genutzt werden kann, um sich auf dem Weg des Lernens besser zurechtzufinden, und dass er in verschiedene Lernumgebungen integriert wird, um die Bildungsziele zu verbessern. Es handelt sich hierbei nicht um eine To-Do-Liste. Es geht vielmehr um einen alternativen pädagogischen Ansatz: Einen, bei dem niemand einen konkreten Nachweis über ihre oder seine Lernleistung vorlegen muss. Ob Naturwissenschaften oder Philosophie – die Inhalte werden keinen Fächern explizit zugeordnet, sie können vielmehr in allen, bzw. fächerübergreifend vermittelt werden. Der Ecoality-Rahmen fördert das, was wir den transformativen Ansatz des Globalen Lernens von Ecoality „LEARN, THINK, EMPOWER, ACT, TRANSFORM“ nennen. Er ist insofern transformativ als es dabei nicht nur um eine Erweiterung, sondern auch eine grundlegende qualitative Veränderung von Wissen und Verständnis, Fähigkeiten, Werten und Einstellungen geht. Alles Dinge, die die Lernenden brauchen, um in einer globalisierten Gesellschaft und Wirtschaft mitzuwirken. Sie sollen sich damit eine Welt schaffen können, die gerechter, sicherer und nachhaltiger ist, als jene, die sie geerbt haben.

⁵ Global competence – PISA ([oecd.org](https://www.oecd.org))

⁶ Learning to transform the world: key competencies in education for sustainable development – UNESCO Digital Library

Alle in Abschnitt 3 beschriebenen Übungen beziehen sich auf den Ecoality-Rahmen und bieten eine klare Perspektive auf seine wichtigsten Bereiche Wissen, Werte, Einstellungen und Fähigkeiten.

Wissen & Verstehen

	GRUNDLAGEN	VERTIEFEND
Klima, Gerechtigkeit und Umwelt	• Analyse der Ursachen der Klimakrise und ihrer geschlechtsspezifischen Auswirkungen. • Reflexion darüber, wer am stärksten von der Klimakrise betroffen ist und welche Faktoren die Wirksamkeit von Hilfsmaßnahmen beeinflussen. • Auseinandersetzung mit den Auswirkungen auf den Globalen Süden und auf die zukünftigen Generationen.	• Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Armut, Kapitalismus, Klimakrise und Patriarchat.
Soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit	• Entwicklung der Menschenrechte auf lokaler und globaler Ebene. • Analyse geschlechtsspezifischer Rollenbilder und Stereotypen in ihrem Umfeld, sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene. • Reflexion des Einflusses von Frauen in der Politik und deren Gestaltung. • Umfassende Betrachtung der Ursachen von Ungleichheiten und die Auswirkungen von Politik und Machtgefälle auf die Gleichstellung der Geschlechter. • Kennenlernen von Initiativen zur Bekämpfung von Armut und Ungleichheiten.	• Verstehen, Kontextualisieren und Aufschlüsseln der Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit. • Analyse von Strategien für soziale Gerechtigkeit.

Identität, Diversität und Intersektionalität

- Betrachtung verschiedener Faktoren, die Identitätsbildung beeinflussen und Verständnis darüber, wie diese zu ungleichen Dynamiken innerhalb einer Gesellschaft oder Gemeinschaft führen können.
- Vermittlung der Bedeutungen von Diversität und Intersektionalität.
- Analyse des Zusammenhangs zwischen Geschlechterungleichheit und Klimawandel.
- Überlegungen, wie unterschiedliche Identitäten zu einer inklusiveren Gesellschaft führen können.
- Betrachtung der Auswirkungen historischer Praktiken wie Sklaverei und Kolonialisierung. Klarheit, wie diese mit der Forderung nach Klimagerechtigkeit zusammenhängen.

- Vielschichtigkeit von Identitäten verstehen.
- Betrachtung dominanter Kulturen und ihre Auswirkungen auf die Identität einzelner.
- Analyse, wie die Globalisierung Identitäten beeinflussen kann.
- Beschäftigung mit Bewegungen für soziale Gerechtigkeit und Befreiung.
- Diskussion über die besten Strategien für sozialen Wandel.

Nachhaltige Entwicklung / SDGs

- Beschäftigung mit Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsdebatten.
- Aufzeigen der Auswirkungen wissenschaftlicher Entdeckungen und technologischer Fortschritte.
- Betrachtung der Rolle und Verantwortlichkeit unterschiedlicher Akteur:innen in Bezug auf die Entwicklung von mehr Nachhaltigkeit.
- Verstehen, warum die SDGs geschaffen wurden und in welcher Beziehung sie zu den Menschenrechten stehen.

- Herausforderungen bei der Umsetzung der SDGs verstehen.
- Diskussion alternativer Lösungen zur Erreichung der SDGs.
- Nachdenken über Partizipation und Empowerment in Entwicklungsfragen.

Menschenrechte

- Lernen, warum Menschenrechte verletzt werden und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen.
- Die Verantwortung des Staates bei der Wahrung der Menschenrechte kennenlernen und unterschiedliche Pflichten verschiedener Gesellschaftsgruppen untersuchen.
- Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Menschenrechten, Geschlechtergerechtigkeit und Klimawandel.

- Verständnis für die Universalität, Unteilbarkeit und Verflechtungen der Menschenrechte.
- Analyse der Herausforderungen, mit denen Regierungen in Bezug auf die Menschenrechte konfrontiert sind.

Macht, Empowerment und Lobbying

- Vertiefung des Konzepts „Globale Governance“
- Überlegungen, wie sich die Ausweitung von Macht und der Einfluss von Ländern oder Organisationen auf andere Menschen, deren Kulturen, Einstellungen und Erfahrungen auswirken können.
- Kritische Auseinandersetzung, wie die Kraft kollektiven Handelns bei der Bewältigung globaler Herausforderungen wirken kann.

- Veranschaulichung, wie sich Einzelpersonen, Gruppen sowie der öffentliche und der private Sektor an Global Governance beteiligen.
- Analyse ungleicher Machtverhältnisse zwischen Nationen.
- Erfassung von Faktoren, die das Handeln von Bürger:innen und ihr Engagement behindern.
- Untersuchung, wie „Global Citizenship Education“ zu einem aktiven gesellschaftspolitischen Engagement beitragen kann.

Globalisierung und globale Zusammenhänge

- Analyse Komplexität der Globalisierung und globaler Zusammenhänge.
- Untersuchung der Machtgefälle zwischen reichen und armen Ländern und deren Auswirkungen auf nationaler und auf globaler Ebene auf.
- Kenntnisse über Weltwirtschaft und politische Systeme und wie sich diese auf das Leben der Menschen auswirken.

- Evaluierung der Auswirkungen der Globalisierung auf Wohlstand und ungleiche Lebensbedingungen.
- Analyse der Kritik am Handel, an Finanzströmen und Global Governance.
- Verständnis der Herausforderungen und Chancen der Globalisierung.
- Untersuchung, wie globale Lieferketten, die Ausbeutung von Frauen und Umweltzerstörung zusammenhängen.

Werte und Haltungen

	ALTER 14 – 16	ALTER 16+
Identität, Selbstwert und Wertschätzung von Vielfalt	• Beschäftigen Sie sich in anerkennender Weise mit dem Selbstwert und der Akzeptanz der Individualität anderer. • Vermitteln Sie, dass Inklusion bedeutet, dass jede Person die gleiche Wertschätzung verdient und ein Recht auf Gleichbehandlung hat. • Zeigen Sie Respekt vor anderen Meinungen, aber hinterfragen Sie auch diskriminierende Einstellungen.	• Zeigen Sie die Vielschichtigkeit der persönlichen Identität und deren Wechselwirkung zu anderen auf lokaler und globaler Ebene. • Zeigen Sie Einsatz für Menschenrechte. • Machen Sie verständlich, wie wichtig das Lernen und Arbeiten mit Menschen ist, die aus anderen sozialen Gruppen kommen und unterschiedliche Meinungen und Haltungen haben. • Unterstützen Sie das Erkennen und Überwinden eigener Vorurteile und Voreingenommenheit. • Regen Sie die Lernenden an, das Verständnis und die Interaktion mit anderen Kulturen sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene zu vertiefen. • Motivieren Sie dazu, über Geschlechteridentitäten, -wahrnehmungen und -rollen nachzudenken und darüber zu reflektieren, wie Männlichkeit und Weiblichkeit mit der Klimakrise zusammenhängen. • Machen Sie klar, dass jeder Mensch, unabhängig vom Geschlecht, zu Veränderungen in Richtung Gerechtigkeit beitragen kann.
Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft	• Wecken Sie ein aktives Bewusstsein für und Interesse an Ungerechtigkeiten, Ausbeutungsmechanismen und der Verweigerung von Menschenrechten. • Motivieren Sie den Einsatz gegen Ungerechtigkeiten und ungleiche Behandlung. • Zeigen Sie, wie wichtig es ist, über globale Themen informiert zu sein. • Führen Sie zur Erkenntnis, dass Menschen durch kollektives Handeln mehr bewirken können, als alleine.	• Vermitteln Sie ein Gefühl der persönlichen und kollektiven Verantwortung für lokale und globale Probleme. • Zeigen Sie, wie man sich an Aktivitäten zur Förderung sozialer Gerechtigkeit auf lokaler, nationaler und globaler Ebene beteiligen und wie man sich für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft einsetzen kann.

Respekt für Menschen und Menschenrechte

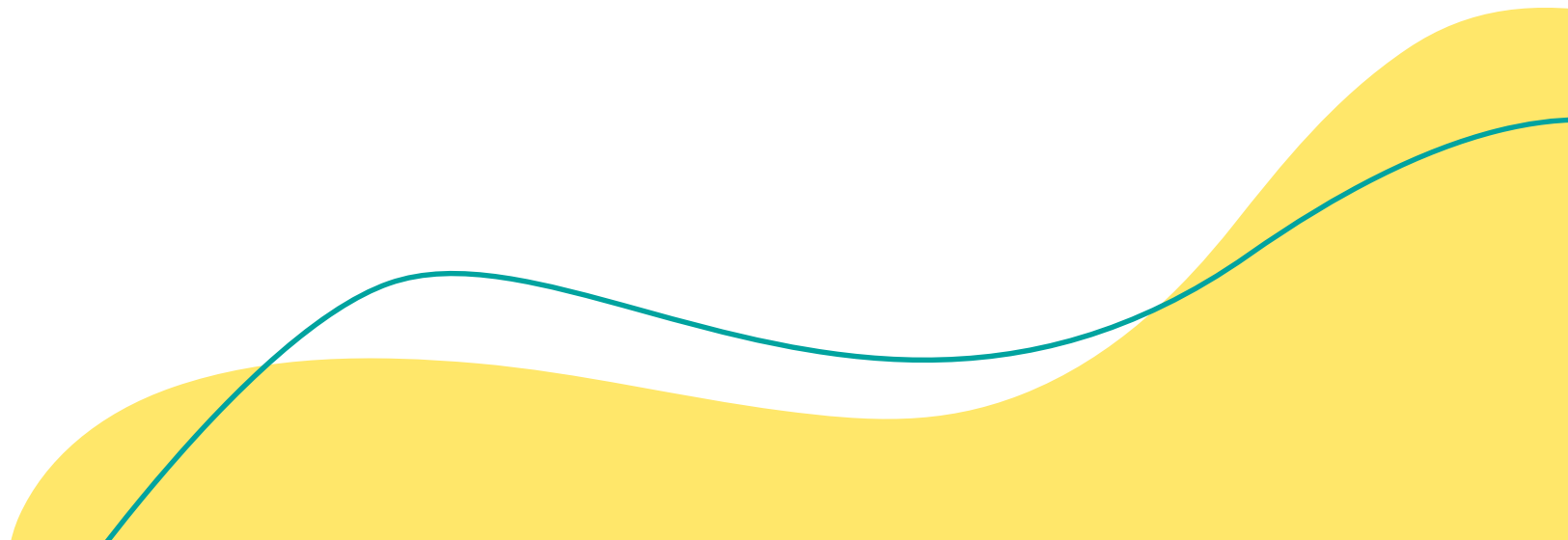
- Fördern Sie Solidarität mit jenen, die unter Menschenrechtsverletzungen, Ungerechtigkeiten und Diskriminierung leiden.
- Ziehen Sie diejenigen zur Verantwortung, die zur Einhaltung von Menschenrechten verpflichtet sind.

- Analysieren Sie die Bedürfnisse und Rechte heutiger und zukünftiger Generationen und leiten Sie sie zum Lernen, Denken und Handeln an, um diese umzusetzen.

Aktive Teilnahme an Umweltschutzmaßnahmen und Engagement für nachhaltige Entwicklung

- Informieren Sie über Umweltfragen und die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt.
- Reflektieren Sie menschliche Gewohnheiten, Verhaltensweisen und die Folgen des Ressourcenverbrauchs in Bezug auf den Planeten, sowie die Bedeutung der individuellen und kollektiven Verantwortung.

- Zeigen Sie, wie man sich für die Zukunft des Planeten und künftige Generationen einsetzen kann.
- Vermitteln Sie, wie man den eigenen Lebensstil verantwortungsvoller gestalten kann, indem man z.B. Wasser spart, Recycling betreibt, weniger verbraucht und Kreislaufwirtschaft anwendet, um den Energieverbrauch zu senken.
- Holen Sie sich Entscheidungsträger:innen und Aktivist:innen an Board.
- Setzen Sie sich mit den eigentlichen Ursachen von Problemen auseinander – betrachten Sie auch die Wirtschaftsweisen von Unternehmen, und von wem sie geführt werden. Machen Sie darauf aufmerksam, dass Männer in Führungspositionen stärker vertreten sind als Frauen.



Fähigkeiten

	ALTER 14 – 16	ALTER 16+
Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken	• Beziehen Sie Informationen aus verschiedenen Quellen und führen Sie sie zusammen. • Bewahren Sie sich einen kritischen Blick gegenüber Ihren eigenen Haltungen, Annahmen und Ihrem Verhalten. • Bleiben Sie offen für neue Ideen und Perspektiven.	• Evaluieren Sie unterschiedliche Sichtweisen gegenüber globalen Herausforderungen. • Analysieren Sie, wer die Macht hat, Entscheidungen zu treffen und wie sich das auswirkt. • Sammeln Sie Ideen für lokale und globale Problemstellungen. • Bringen Sie sich in relevante politische Prozesse und Entscheidungsgremien ein. • Motivieren Sie Ihr Umfeld dazu, sich Ihnen anzuschließen bei der Auseinandersetzung mit globalen Problemstellungen und bei Ihrem Einsatz für Lösungen. • Entwickeln Sie Führungskompetenzen für den Einsatz für Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit.
Empathie und Solidarität	• Bemühen Sie sich um die Entwicklung von empathischen Fähigkeiten. • Ziehen Sie die verschiedensten Perspektiven in Betracht, wenn Sie sich nationalen und globalen Herausforderungen und Debatten stellen. • Bewahren Sie einen Sinn für Identität in ihrer Gemeinschaft und denken Sie gleichzeitig daran, dass das Wohlbefinden der Gruppe mit dem der einzelnen Individuen anfängt.	• Beachten Sie, wie die sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Menschen ihre Perspektiven und Entscheidungen beeinflusst. • Machen Sie sich mit der Komplexität der Motivation verschiedenster Akteur:innen in unterschiedlichen Situationen vertraut.

Erkennen der eigenen Persönlichkeit & Reflektion

- Ziehen Sie unterschiedliche kulturelle Sichtweisen und unbewusste kognitive Verzerrungen, die unsere Urteile und Entscheidungen beeinflussen können, in Betracht.
 - Bemühen Sie sich um soziales und kulturelles Lernen.
 - Evaluieren Sie Lernerfahrungen und holen Sie sich Feedback für zukünftiges Lernen bzw. Lehren.
 - Reflektieren Sie, welche Faktoren individuelle Identitäten und Rollenbilder in der Gesellschaft prägen (u.a. Privilegien, Sozialisierung, Geschlechterstereotype, Klimakrise, etc.).
- Reflektieren Sie persönliche Wertevorstellungen und unbewusste kognitive Verzerrungen, die Ihre Urteile und Entscheidungen beeinflussen können.
 - Beziehen Sie den Einfluss von gesellschaftlichen Kontexten in Ihre Überlegungen mit ein.
 - Fassen Sie in Worte, was es heißt, ein:e Weltbürger:in zu sein.
 - Visualisieren Sie Projekte für gesellschaftliche Veränderungen.

Der Ecoality-Rahmen basierend auf Oxfams Education for Global Citizenship – A guide for school (2015)

ABSCHNITT 2



Thematische Verflechtungen

In diesem Abschnitt unseres Leitfadens untersuchen wir die Intersektionalität von zwei schwierigen und dringenden Herausforderungen: Klima- und Geschlechtergerechtigkeit. Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen verdeutlichen die Wechselwirkungen zwischen diesen Herausforderungen. Sie betonen, dass kein Entwicklungsziel isoliert von den anderen erreicht werden kann; Fortschritte in einem Bereich erfordern koordinierte Anstrengungen über alle Ziele und Ländergrenzen hinweg.

“

Noch bevor du diesen Morgen dein Frühstück beendet hattest, warst du auf die halbe Welt angewiesen.“ – Martin Luther King Jr.



2.1 Globale Zusammenhänge

Untersuchung globaler Zusammenhänge

Im 21. Jahrhundert müssen Bildungseinrichtungen die Schüler:innen auf die komplexen und vernetzten Realitäten der heutigen Welt vorbereiten. Dies erfordert ein tiefes Verständnis der vielschichtigen Zusammenhänge zwischen Klima, Umwelt, Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft – gemeinhin als globale Interdependenzen bezeichnet. Diese Interdependenzen werden geprägt von der fortschreitenden Globalisierung und erstrecken sich auf Gemeinschaften, Nationen, Institutionen und Individuen.

Diese globalen Interdependenzen entwickeln sich ständig weiter. Die Covid-19-Pandemie, der Klimawandel und globale Konflikte zeigen auf: Das Ignorieren oder Missmanagement dieser Wechselwirkungen schadet sowohl den Menschen als auch dem Planeten. Heute legen Waren doppelt so weite Strecken zurück wie noch vor 60 Jahren und überqueren mehr Grenzen als damals, bevor sie schlussendlich konsumiert werden. In der Smartphone-Produktion etwa braucht es unter anderem Komponenten wie Kobalt, Batterien und Kameramodule, die kreuz und quer über den Globus geschickt werden, bevor sie zusammengebaut werden können. Das hat negative Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt (The 2023/2024 Human Development Report). Gleichzeitig verbindet diese Art der Produktion Lebensrealitäten und Orte. Jeder und jede von uns nimmt eine Position innerhalb dieses Netzwerks ein und so hat unser Handeln das Potenzial, die Welt positiv oder negativ zu beeinflussen.

Die Herausforderungen, Chancen und Interdependenzen unserer vernetzten Welt werden in den Zielen für nachhaltige Entwicklung ([Sustainable Development Goals, SDGs](#)) gut veranschaulicht.



Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

Die Sustainable Development Goals (SDGs) wurden am 25. September 2015 in New York von allen 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) festgelegt. Ihre Agenda umfasst 17 Oberziele für nachhaltige Entwicklung und 169 damit verbundene weitere Ziele, die bis 2030 weltweit erreicht werden sollen. Diese Ziele, die auch als Global Goals oder Agenda 2030 bezeichnet werden, gelten für alle Länder, sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden. Sie decken ein breites Spektrum von Herausforderungen ab, darunter Klimawandel, soziale und geschlechtsspezifische Ungleichheiten, Bildung und Umweltschutz. Die SDGs zielen darauf ab, die Welt zu verändern, indem sie sicherstellen, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation nachhaltig, mit Respekt für die Umwelt und mit Rücksicht auf zukünftige Generationen erfüllt werden.

Die SDGs stehen für die Komplexität und Vielfalt globaler Verflechtungen. Die Interdependenzen beziehen sich nicht nur auf globale Herausforderungen, sondern auch auf die Vernetzung der Ziele selbst. Kein Ziel kann isoliert von den anderen erreicht werden. Der Fortschritt bei der Erreichung jedes Ziels hängt von Anstrengungen auf allen Ebenen und in allen Ländern ab.

EINFÜHRUNG IN DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG:

>>> [SDGs – Erklärung – Fakten im Überblick](#)

>>> [Video \(Englisch\)](#)

Es ist eine Bestrebung, friedliche, gerechte und integrative Gemeinschaften mit starken Institutionen zu schaffen, die eine nachhaltige und gesunde Umwelt fördern. Wir wollen eine Welt, in der Werte wie Respekt, Fürsorge, Vertrauen, Liebe, Solidarität und Mitgefühl hochgehalten werden. **Um eine solche aufzubauen, müssen wir offen dafür sein, unser Denken, unsere Existenz und unseren Lebensstil zu verändern.** Ein guter erster Schritt in diese Richtung ist das Verständnis der komplexen globalen Zusammenhänge und der vielfältigen Blickwinkel.

2.2. Klimawandel und Klimagerechtigkeit

Ursachen und Auswirkungen der Klimakrise

Der Klimawandel ist ein Paradebeispiel für globale Wechselwirkungen. Er ist eine der größten globalen Herausforderungen der Gegenwart und betrifft Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaften überall auf der Welt. Die Treibhausgasemissionen eines Landes beeinflussen das globale Klima und führen zu steigenden Temperaturen, schmelzenden Gletschern, steigenden Meeresspiegeln, extremen Wetterbedingungen und Veränderungen im Verhalten und in den Lebenszyklen von Tier- und Pflanzenarten. Extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen können zu Erntefehlern und Nahrungsmittelknappheit führen und die Lebensmittelpreise in die Höhe treiben. Dies wiederum kann soziale und politische Instabilität, Geschlechterungleichheit und geschlechtsspezifische Gewalt verstärken sowie Konflikte und Migrationsbewegungen verursachen.

WETTER UND KLIMA: WAS IST DER UNTERSCHIED?

Obwohl sie in engem Zusammenhang stehen, sind Wetter und Klima nicht dasselbe. Der Unterschied zwischen Wetter und Klima ist ein zeitlicher. Das Wetter zeigt, wie sich die Atmosphäre verhält und kann sich von Minute zu Minute, von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag ändern. Es setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, darunter Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Drucktendenz, Windrichtung und Windgeschwindigkeit, Bewölkung (Wolken), Niederschlag und Sichtweite. Wenn du an einem bestimmten Tag aus deinem Fenster schaust, siehst du Wetter. Das Klima hingegen ist das Wetter in einem bestimmten Gebiet über einen langen Zeitraum hinweg betrachtet – in der Regel 30 Jahre oder länger. Wissenschaftler:innen, die sich mit dem Klima beschäftigen, suchen nach Trends oder sich verändernden Zyklen, wie z.B. Unterschiede, was Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, Meeresoberflächentemperatur und andere Wetterphänomene betrifft, die über längere Zeiträume an einem bestimmten Ort auftreten. Während Wetter innerhalb von Minuten umschlagen kann, ändert sich das Klima über längere Zeiträume hinweg. Aktuell verändert sich unser Klima ungewöhnlich schnell und erwärmt sich aufgrund der zunehmenden Konzentrationen von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen in der Atmosphäre.⁷

⁷The European Space Agency – www.esa.int

Seit der industriellen Revolution ist die durchschnittliche Oberflächentemperatur der Erde kontinuierlich gestiegen. Wissenschaftler:innen sind sich einig, dass menschengemachte Treibhausgasemissionen diese Erwärmung verursachen. Der Weltklimarat (IPCC) ist sich einig, dass „der vom Menschen verursachte Klimawandel bereits viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt beeinflusst“.⁸ Im Jahr 2020 lag die globale Durchschnittstemperatur bereits 1,2 °C über dem vorindustriellen Durchschnitt. Die Weltgemeinschaft strebt eine Begrenzung der Erwärmung auf maximal 2 °C an, da noch höhere Durchschnittstemperaturen grundlegende Veränderungen und Risiken mit sich bringen dürften. Der Klimawandel macht sich bereits heute weltweit durch eine Zunahme von Extremwetterereignissen und einem Anstieg des Meeresspiegels bemerkbar. In Österreich zeigt sich der Klimawandel beispielsweise durch die Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen und Hagel. Durch den Anstieg der Permafrostgrenze steigt in den Alpen die Gefahr von Bergstürzen und das rasante Schmelzen der Alpengletscher stellt eine Bedrohung für die Wasserversorgung vor Ort dar.

⁸ Siehe https://www.oesterreich.gv.at/themen/umwelt_und_klima/klima_und_umweltschutz.html

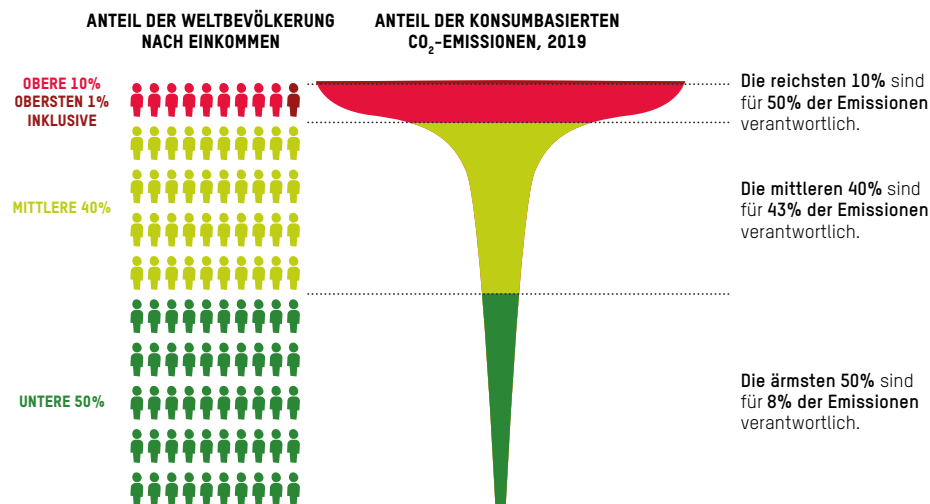
WAS IST IPCC?

Der Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC, auf Deutsch Weltklimarat, ist das UN-Gremium für die wissenschaftliche Auseinandersetzung und Bewertung des Klimawandels. Er wurde 1988 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) ins Leben gerufen, um den politischen Entscheidungsträger:innen regelmäßig wissenschaftliche Bewertungen des Klimawandels, seiner Auswirkungen und damit verbundenen Risiken zu liefern, sowie Strategien zur Bekämpfung und Anpassung vorzuschlagen. Er hat 195 Mitgliedsstaaten. Der IPCC veröffentlicht alle fünf bis sieben Jahre umfassende wissenschaftliche Berichte. Der 6. Bericht wurde 2023 veröffentlicht.⁹

⁹ IPCC (2023) www.ipcc.ch/report

Der Begriff **Klimagerechtigkeit** macht deutlich, dass die durch den Klimawandel verursachte Krise nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein ethisches, soziales und politisches Problem ist. Es ist eine Krise der Gerechtigkeit, in der Leid ungleich verteilt ist. Obwohl die Auswirkungen der menschengemachten globalen Erwärmung weltweit zu spüren sind, leiden die Menschen im globalen Süden überproportional darunter.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Verantwortung für den menschengemachten Klimawandel. Diejenigen, die am meisten leiden, haben am wenigsten zur Krise beigetragen. Dazu gehören Menschen, die in Armut leben, Frauen, indigene Völker und Länder mit niedrigem Einkommen. Es gibt auch eine eklatante Diskrepanz zwischen dem CO₂-Fußabdruck der Superreichen, deren kohlenstoffintensive Lebensstile bzw. Investitionen in umweltschädliche Industrien die globale Erwärmung vorantreiben und dem Fußabdruck des Rests der Welt. Im Jahr 2019 verursachte das reichste Prozent der Weltbevölkerung so viele Kohlenstoffemissionen wie die fünf Milliarden Menschen, die die ärmsten zwei Drittel der Menschheit ausmachten. Die konsumbedingten Emissionen der reichsten 10 Prozent waren für die Hälfte aller weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich¹⁰.



Quelle: Oxfam/SEI (2023). *Inequality of Emissions*. In Climate Equality: A planet for the 99% (S.6-19). Oxfam GB. Siehe <https://oxfamilibrary.openrepository.com/handle/10546/621551>

¹⁰ Oxfam (2023) – policy-practice.oxfam.org

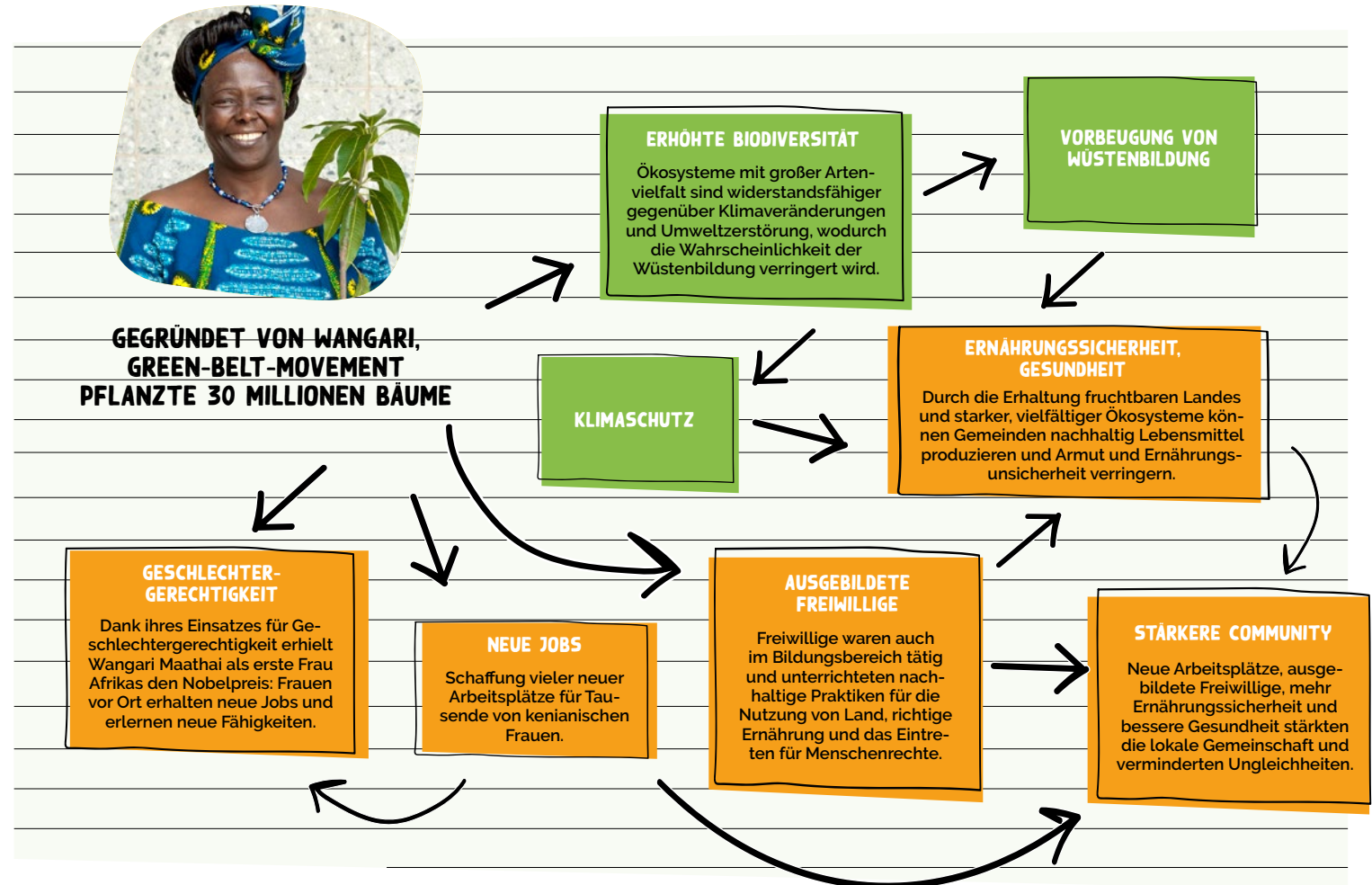
„Es würde etwa 1.500 Jahre dauern, bis jemand in den unteren 99 Prozent so viel Kohlenstoff produziert wie die reichsten Milliardäre in einem Jahr.“ – Oxfam

KLIMAGERECHTIGKEIT

Klimagerechtigkeit bedeutet, dass sowohl die Belastungen und Auswirkungen durch den Klimawandel als auch die Anstrengungen zur Eindämmung der Klimakrise gerecht und fair verteilt sein müssen (gemeinsame Definition des Ecoality-Konsortiums). Dazu gehört, dass die Rechte der am meisten gefährdeten Menschen geschützt werden, und dass sichergestellt wird, dass alle Menschen, insbesondere Frauen und vulnerable Gruppen, an Entscheidungsprozessen teilnehmen können, die fair, rechenschaftspflichtig, offen und frei von Korruption sind.

Die Bedeutung kollektiven Handelns: Wangari Maathais Geschichte

Beachtenswert sind die Arbeit und das Engagement von Wangari Maathai – einer 2011 verstorbenen Wissenschaftlerin, Politikerin und Umweltaktivistin aus Kenia. Sie hat das Klima und die Artenvielfalt geschützt und Gemeinschaften gestärkt, insbesondere von Frauen. Maathai erkannte den Zusammenhang zwischen Umweltschutz und Frauenrechten. Mit der Pflanzung von 30 Millionen Bäumen löste Maathai eine Kettenreaktion aus, die dazu beitrug, viele globale Entwicklungsziele zu erreichen.



Wir haben bereits festgestellt, dass alle Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) miteinander verknüpft sind. In diesem Abschnitt untersuchen wir die enge Verbindung zwischen SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter) und SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Wir werden die Begriffe „Klimagerechtigkeit“ und „Geschlechtergerechtigkeit“ beleuchten und die Zusammenhänge zwischen ihnen aufzeigen, indem wir verdeutlichen, warum Frauen und Mädchen besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

2.3 Geschlechtergerechtigkeit

Untersuchung von Geschlechterstereotypen und -rollen

Im Laufe der Geschichte haben Männer und Frauen in den meisten Gesellschaften ungleiche Positionen innegehabt, wobei Frauen über längere Zeiträume hinweg grundlegende Rechte verweigert wurden. In der heutigen Welt sind Männer und Frauen in vielen Gesellschaften rechtlich gleichgestellt, aber die Folgen jahrhundertelanger Diskriminierung bestehen in verschiedenen Formen fort. Dies zeigt sich beispielsweise in der Unterrepräsentation von Frauen in Wirtschaft und Politik¹¹.

Geschlechterungleichheit bezieht sich auf eine rechtliche, soziale und kulturelle Situation, in der Frauen und Männern aufgrund ihres biologischen und/oder sozialen Geschlechts unterschiedliche Rechte bzw. Wertschätzungen zugesprochen werden. Dies spiegelt sich schon in ihrem ungleichen Zugang zu Rechten und der Weitergabe stereotyper sozialer und kultureller Rollenbilder¹² wider. Die Vision der Geschlechtergerechtigkeit zielt darauf ab, Fairness und Gerechtigkeit beim Zugang zu Chancen und bei der Verteilung von Vorteilen und Verantwortlichkeiten zwischen Frauen und Männern zu gewährleisten.

Der Grad der Gleichstellung der Geschlechter ist von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden. Selbst in den fortschrittlichsten Gesellschaften bestehen nach wie vor erhebliche „Gerechtigkeitslücken“. Diese Lücken zeigen sich in Phänomenen, wie geschlechtsspezifischen Lohngefällen und der unverhältnismäßigen Belastung von Frauen durch unbezahlte Betreuungsarbeit. Weltweit leisten Frauen mehr als 75 Prozent der unbezahlten Betreuungsarbeit, 3,2-mal mehr als Männer¹³.

¹¹ (WEF), 2021, "[Global Gender Gap Report 2021](#)" World Economic Forum, Geneva

¹² European Institute for Gender Equality – [Glossary](#)

¹³ [What does gender equality have to do with climate change?](#)



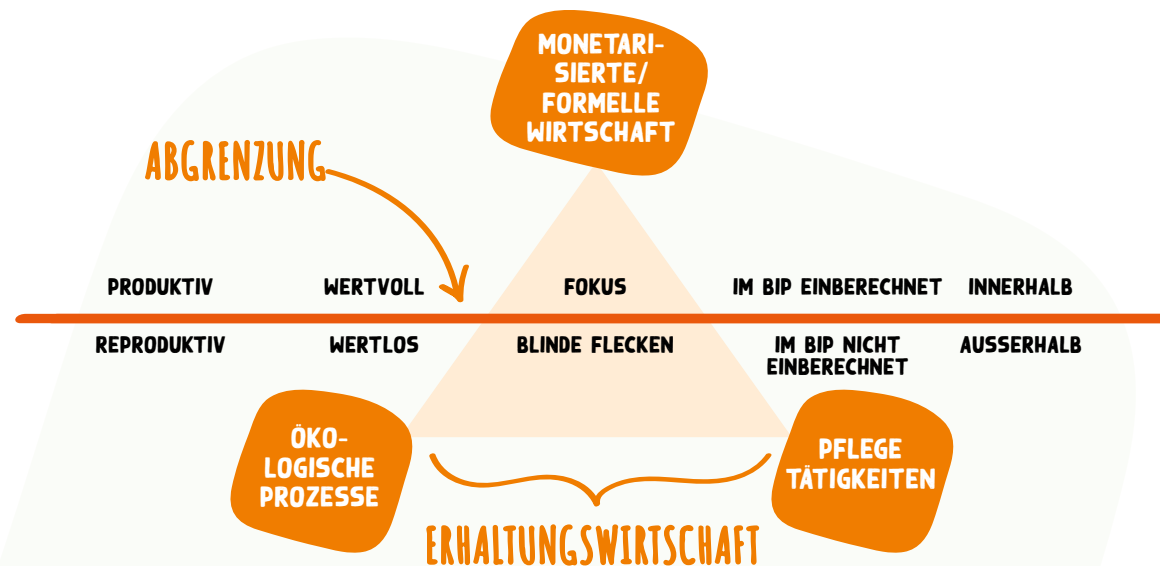
GESCHLECHTER- GERECHTIGKEIT

Geschlechtergerechtigkeit bedeutet den Abbau von sich überschneidenden Unterdrückungssystemen. Geschlechtergerechtigkeit bedingt auch die Umverteilung von Macht, um die Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen und die Rechte von Menschen aus der LGBTIQ+-Gemeinschaft zu schützen, zu fördern bzw. zu erhalten, damit sie frei von allen Formen von Gewalt und Diskriminierung leben können (gemeinsame Definition des Ecoality-Konsortiums).

Ursachen von Geschlechter- und Klimaungerechtigkeit

Ausbeutungsmechanismen von Frauen und Umwelt sind miteinander verbunden, sie haben die gleichen Ursachen. Das System, das Menschen aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Klasse, Sexualität und körperlichen Fähigkeiten unterdrückt, ist dasselbe, das die Natur zerstört und ausbeutet. Patriarchat, Kolonialismus und Kapitalismus sind verantwortlich für die Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen und Umwelt und überschneiden sich mit anderen unterdrückerischen Systemen wie Rassismus und Heteronormativität.

Genau betrachtet sind Care- bzw. Pflege-Arbeiten (wie Nahrungsmittelbeschaffung, Kinderbetreuung, das Reinigen von Kleidung und Wohnraum, etc.) und ökologische Prozesse (wie z.B. die Produktion von Sauerstoff durch Pflanzen oder Bodenbildung durch die Aktivität von Mikroorganismen) für das Funktionieren unserer Körper, Gesellschaften und Wirtschaftssysteme unerlässlich. Wir alle müssen atmen, essen, trinken, schlafen und Kleidung tragen, doch weder Care-Arbeit noch biologische Prozesse werden monetär bewertet, sie sind oft unsichtbar und bleiben scheinbar wertlos.



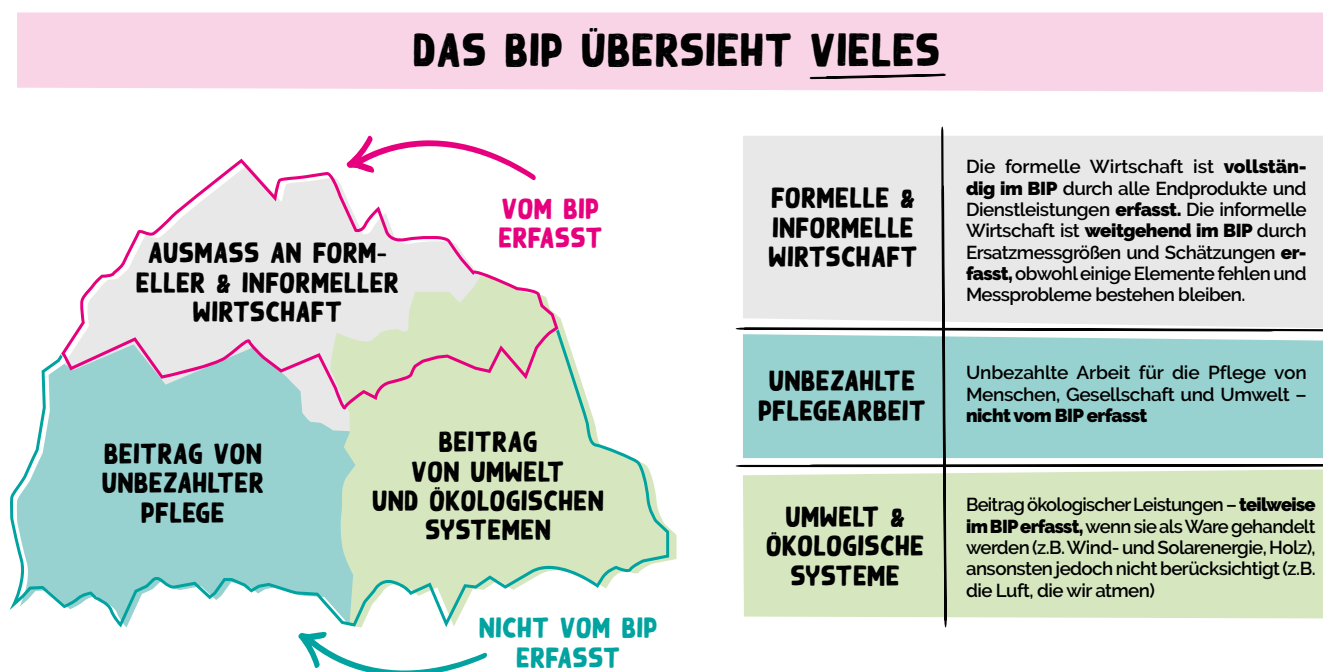
Die Abbildung zeigt, wie das **vorherrschende Wirtschaftsmodell** eine künstliche Grenze und Machtasymmetrie zwischen der monetarisierten oder formellen Wirtschaft und der Maintenance Economy, Erhaltungswirtschaft, schafft. Letztere besteht aus Pflegeaktivitäten und ökologischen Prozessen – beides hält sowohl den Menschen als auch die Wirtschaft am Leben.¹⁴

Adaptiert aus *The Dominant Economic Model*. Quelle: *The Monetized Economy Versus Care and the Environment: Degrowth Perspectives On Reconciling an Antagonism*. Corinna Dengler & Birte Strunk

¹⁴ C. Dengler, B. Strunk (2017). The Monetized Economy Versus Care and the Environment: Degrowth Perspectives On Reconciling an Antagonism. *Feminist Economics*, 24(3), 160–183.

Als „produktiv“ gilt aber nur die monetarisierte Wirtschaft. Sie steht im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Denkens und der Politikgestaltung. Die gesamte Daseinsberechtigung der Erhaltungswirtschaft in diesem System besteht darin, der monetarisierten Wirtschaft zu dienen. An der Spitze dieser Machtasymmetrie steht eine reiche, meist männliche Elite, die vor allem im Globalen Norden ansässig ist. Unterhalb der unsichtbaren Trennlinie finden sich überproportional viele Frauen, Indigene und marginalisierte Gemeinschaften wieder, insbesondere diejenigen, die an der Schnittstelle verschiedener Ungleichheiten stehen. Das bedeutet, dass die Kosten, die für die Produktion und den Konsum in der Marktwirtschaft anfallen, auf Menschen und Natur übertragen werden, die außerhalb der Marktwirtschaft stehen¹⁵. Der Erfolg unseres derzeitigen Wirtschaftsmodells, das auf unbegrenztes Wachstum mit

endlichen Ressourcen baut, wird am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessen. Viele Faktoren wie Wohlbefinden, Glück, Beziehungen und Bildungschancen der Menschen oder Nachhaltigkeit, bzw. planetare Grenzen werden bei der Messung des BIPs nicht miteinbezogen, wie in in der Abbildung rechts dargestellt¹⁶. Das BIP und sein Fokus auf die formelle Wirtschaft darauf beeinflussen Politik, sowie Investitionen, es bestimmt Gewinne und Verluste. Im Namen des BIPs werden politische Maßnahmen vorangetrieben, die Ungleichheit, Geschlechterungerechtigkeit, gesundheitliche Gefahren und den Zusammenbruch des ökologischen Gleichgewichts verstärken.



Es bedarf eines systemischen Wandels, der auf einem neuen Verständnis von Beziehungen zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Menschen und Umwelt beruht. Dabei geht es darum, gleiche soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Chancen für alle zu gewährleisten. Des Weiteren geht es um eine Vision und um Lebensstile, die zu diesem systemischen Wandel beitragen können. Wenn wir die miteinander verbundenen Ungerechtigkeiten und die systemischen Veränderungen, die zu ihrer Bekämpfung erforderlich sind, verstehen, können wir auf eine gerechtere und nachhaltigere Welt hinarbeiten.

¹⁵ C. Dengler, B. Strunk (2017). The Monetized Economy Versus Care and the Environment: Degrowth Perspectives On Reconciling an Antagonism. *Feminist Economics*, 24(3), 160–183.

¹⁶ Oxfam (2023). [Radical Pathways Beyond GDP: Why and how we need to pursue feminist and decolonial alternatives urgently](#)

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Ungleichheit der Geschlechter

Marginalisierte Gruppen, darunter Frauen und Mädchen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, Zugehörige indigener Gruppen, sowie Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, sind von der Klimakrise unverhältnismäßig stark betroffen. Diese Gruppen haben oft **weniger Ressourcen und Möglichkeiten, extremen Wetterereignissen und ihren Folgen zu entkommen** oder sich von ihnen zu erholen.

Kinder spielen auf einer Eisscholle in der Nähe der Gemeinde der Yupik Inuit von Napakiak im Yukon Delta. Der Klimawandel betrifft die ländlichen Gemeinschaften in Alaska überproportional stark – auf längere Sicht ist ihr Überleben bedroht.

Das Konzept der Klimagerechtigkeit zielt darauf ab, sowohl die Belastungen als auch die Chancen, die durch den Klimawandel entstehen, global gerecht zu verteilen. Nach diesem Grundsatz müssen die Industrieländer und einige Schwellenländer als Hauptverursacher des Klimawandels nicht nur ihre Treibhausgasemissionen deutlich reduzieren, sondern auch ärmere Länder bei der Anpassung an und der Abschwächung von klimabedingten Auswirkungen unterstützen. Der dahingehende Beitrag durch wohlhabendere Länder ist jedoch nach wie vor unzureichend.

Es wurde bereits aufgezeigt, dass nicht alle Menschen auf der ganzen Welt gleichermaßen von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind. Es gibt große Unterschiede zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden. Frauen und Mädchen gehören zu den Gruppen, die besonders stark von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind, was wiederum mit Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit – oder Geschlechterungerechtigkeit – zusammenhängt. Doch um wie viel mehr sind Frauen und Mädchen betroffen? Schauen wir uns einige Beispiele an, die von der Institution [UN Women](#) geteilt werden.

1. **Höhere Verwundbarkeit bei Katastrophen:** Nach Angaben der [Vereinten Nationen](#) ist die Sterbe-Wahrscheinlichkeit bei Naturkatastrophen, einschließlich immer häufiger werdender extremer Wetterereignisse, für Frauen schockierende 14-mal höher als für Männer. Gründe dafür sind, dass weniger Frauen als Männer schwimmen können und sie bei Evakuierungen Kinder oder ältere Menschen mitbetreuen. Es scheint sich auch abzuzeichnen, dass Warnungen vor Katastrophen Frauen oft später erreichen als Männer.



2. Erhöhte Belastungen: In vielen Gesellschaften tragen Frauen und Mädchen eine größere Verantwortung für die Ernährung der Familie und den Umgang mit natürlichen Ressourcen, wie Wasser und Lebensmitteln. Die durch den Klimawandel verursachte Ressourcenknappheit erhöht ihre Belastung, da sie in Dürreperioden längere Wege zum Wasser oder Feuerholz Holen zurücklegen müssen und sie landwirtschaftliche Arbeit unter extremen Bedingungen leisten, auch während der Schwangerschaft. Ein drastisches Beispiel ist die landwirtschaftliche Feldarbeit: In vielen Ländern sind Frauen allein für den Anbau von Nahrungsmitteln verantwortlich, auch wenn die Männer keiner anderen Arbeit nachgehen. Frauen sind auch die ersten in den Familien, die auf Nahrung zugunsten von Kindern und Männern verzichten, wenn das Essen knapp wird. Extremwetterereignisse haben Millionen von Menschen in Ernährungsunsicherheit gestürzt, wobei schwangere Frauen zu den am stärksten von Mangelernährung Betroffenen gehören. Diese zusätzliche körperliche Belastung führt oft zu gesundheitlichen Problemen. Gleichzeitig bleibt weniger Zeit für Bildung, Lohnarbeit oder politische Partizipation, was sich negativ auf das Einkommen der Frauen auswirkt und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigt.

3. Erhöhtes Gewaltisiko: Wenn Frauen aufgrund von Klimakatastrophen ihre Heimat verlassen oder weite Strecken zur Beschaffung von Ressourcen zurücklegen müssen, sind sie einem erhöhten Risiko von körperlicher und sexueller Gewalt, Zwangsprostitution und Ausbeutung ausgesetzt. Auch häusliche Gewalt nimmt mit wirtschaftlichem Stress und Vertreibung tendenziell zu. Eine Big-Data-Analyse zeigt, dass Frauen und Mädchen in Situationen, in denen mehrere Krisen gleichzeitig auftreten (z.B. Umweltkrisen, Pandemien oder Konflikte) öfter Suchmaschinen wie Google nutzen, um Hilfe in Gewaltsituationen zu finden.¹⁷

4. Soziale Auswirkungen: In Regionen mit trockenem Klima und häufigen Dürren kommt es öfter auch zur Verheiratung von Kindern. Der Hintergrund: Familien, deren landwirtschaftliche Erträge geringer werden, während die Lebensmittelpreise steigen, sind wirtschaftlichem Druck ausgesetzt. Das veranlasst sie mitunter dazu, ihre Töchter noch im Kindesalter zu verheiraten. In Kambodscha beispielsweise steigt die Zahl der Kinderehen mit der Zunahme der Dürren. Fast jedes fünfte Mädchen in Kambodscha wird als Kind verheiratet, in den ärmsten Haushalten ist diese Quote sogar noch höher.¹⁸ Zu den Folgen gehören Teenagerschwangerschaften, ein erhöhtes Risiko von Gewalt in Partnerschaften und eingeschränkte Möglichkeiten für Bildung und berufliche Entwicklung.

5. Wirtschaftliche Herausforderungen: Frauen haben weltweit niedrigere Einkommen, weniger Rücklagen und einen eingeschränkteren Zugang zu Krediten, was es für sie im Vergleich zu Männern schwieriger macht, sich von wirtschaftlichen Verlusten durch klimabedingte Krisen zu erholen und sich an veränderte Bedingungen anzupassen. Dies hat zur Folge, dass Frauen und Mädchen in höherem Ausmaß und länger unter den Folgen von (klimabedingten) Krisen leiden.



Laos. Singnakhone pflanzt Gemüse für die Familie. Ihre Gemeinde wird zunehmend von Überflutungen heimgesucht – zu einer besonders schlimmen kam es 2019: Reisfelder wurden stark beschädigt.

¹⁷ UNWomen [Disasters, crises and violence against women: Evidence from big data analysis](#) (2023)

¹⁸ UNWomen – [Klima und Gender](#)

Shirley Ahuia, 11, lebt auf den Salomonen, einer Inselgruppe in Ozeanien. In die Schule fährt sie mit dem Kanu. Die Kinder in Manawai Bay auf East Are'are, kommen nur mehr auf dem Wasserweg zur Schule, da die Landwege an der Küste wegen des Anstiegs des Meeresspiegels unbegebar geworden sind.



6. Politische Unterrepräsentation: Obwohl Frauen unverhältnismäßig stark von den Folgen des Klimawandels in Mitleidenschaft gezogen werden, sind sie in wichtigen Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit der Klimapolitik und dem Ressourcenmanagement nach wie vor unterrepräsentiert. So waren beispielsweise auf der UN-Klimakonferenz 2022 nur 20 Prozent der Delegationsleitenden Frauen.¹⁹

Auch wenn die unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels auf Frauen zunehmend erkannt werden, wird ihre wichtige Rolle als Triebkraft von Veränderungen und bei der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen in den Klimaverhandlungen oft übergangen.

¹⁹ [The Ministry for Economic Cooperation and Development](#) (BMZ)

Nur ein Phänomen des Globalen Südens?

Es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass Frauen nur im Globalen Süden stärker von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind als Männer. So sind es vor allem ältere Frauen, die bei Hitzewellen in Städten sterben. Dieser Zusammenhang ist auch unabhängig von der Tatsache gültig, dass es insgesamt mehr ältere Frauen als Männer gibt. Dies ist vor allem auf die Wohnsituation zurückzuführen. Denn: Frauen sind weitaus häufiger von Altersarmut betroffen und leben daher in Wohnungen, die weniger gut gegen Hitzewellen gerüstet sind (z.B. mit Klimaanlage) oder weniger Ausweichmöglichkeiten bieten (z.B. einen schattigen Garten).²⁰

Auch eine [Studie des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz](#) in Österreich hat belegt, dass Frauen bezüglich Klimawandelauswirkungen zu den besonders vulnerablen Gruppen zählen, u.a. weil sie häufiger armutsbetroffen sind. Frauen haben zudem häufig eine Pflegeverantwortung für andere Personen und sind deswegen mehr von Stress, Angststörungen und Depressionen infolge eines Naturgefahrenereignisses betroffen.

Auch bei der Verursachung der Klimakrise gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Im Durchschnitt haben Männer weltweit einen größeren CO₂-Fußabdruck als Frauen. Untersuchungen deuten darauf hin, dass sie tendenziell größere Autos fahren und sich seltener vegetarisch oder vegan ernähren. Weniger Männer geben an, eine Präferenz für einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen. Das manifestiert sich im alltäglichen Handeln: Frauen sparen eher Wasser als Männer, sie drehen eher die Heizung herunter, wenn sie das Haus verlassen, oder achten darauf, dass sie den Müll richtig trennen. Dieses Phänomen ist auch als „Eco Gender Gap“ bekannt.²¹

²⁰ WEN – Women's Environmental Network (2010): [Gender and the climate agenda. The impacts of climate change on women and public policy](#)

²¹ [Mintel Recherche zitiert in The Guardian](#) (2020)

2.4 Intersektionalität

Historischer Kontext und aktuelle Bedeutung

Die Auswirkungen des Klimawandels überschneiden sich mit anderen Dimensionen von Identität und Ungleichheit. Indigene und Afro-Frauen, Bewohnerinnen ländlicher Gebiete, Menschen in konflikt- oder katastrophengefährdeten Gebieten, ältere Frauen, LGBTIQ+-Personen, Frauen mit Behinderungen und Migrantinnen sind aufgrund von sich überschneidenden Identitätsmerkmalen stärker benachteiligt als andere.

Intersektionalität erkennt an, wie sich verschiedene Aspekte von Identität – wie Herkunft, Geschlecht, Sexualität, Klasse und Fähigkeiten – überschneiden und zu Unterdrückung führen. Ursprünglich von Kimberlé Crenshaw im Jahr 1989²² geprägt, um die gleichzeitigen Auswirkungen von Rassismus und Sexismus auf schwarze Frauen hervorzuheben, wird der Begriff Intersektionalität heute auf breiter Ebene verwendet, um sich überschneidende Formen der Diskriminierung und ihre Auswirkungen im Kontext des Klimawandels zu bezeichnen.

Indem wir diese intersektionalen Auswirkungen und die ihnen zugrundeliegenden systemischen Ungleichheiten anerkennen, können wir auf integrativere und effektivere Klimaschutzmaßnahmen hinarbeiten, die zum Wohlergehen aller Gemeinschaften gleichermaßen beitragen.

²² [Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics](https://www.uchicago.edu/~kcrenshaw/teaching/intersections/intersections.html) (uchicago.edu)



Intersektionalität ist eine Denkweise über Identität und ihre Beziehung zur Macht... Es ist im Grunde eine Linse, ein Prisma, um die Art und Weise zu sehen, in der verschiedene Formen der Ungleichheit oft zusammenwirken und sich gegenseitig verschärfen. Wir neigen dazu über Rassismus zu reden, als wäre er ein alleiniger Grund von Ungleichbehandlung, als wäre es nicht möglich, zusätzlich und gleichzeitig auch wegen des Geschlechts, der Klasse, der Sexualität oder des Migrantensstatus anders als andere behandelt zu werden. Dabei wird oft übersehen, dass manche Menschen von all diesen Faktoren betroffen sind und dass diese Erfahrung nicht nur die Summe ihrer Teile ist.“ – Kimberlé Crenshaw

Professorin für Rechtswissenschaften an der Columbia University und der University of California Los Angeles.



Klicken Sie [HIER](#) and [HIER](#) für Videos mit Kimberlé Crenshaw zum Thema Intersektionalität

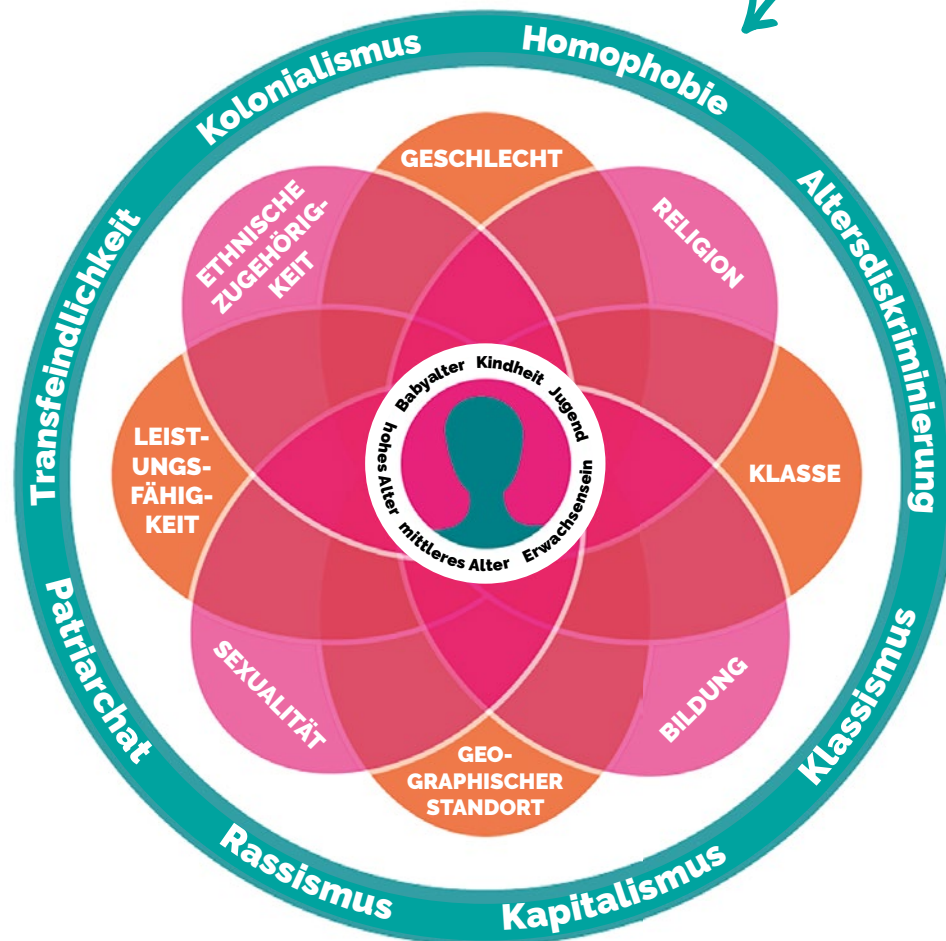
Wenn zum Beispiel eine muslimische Frau, die einen Hidschab trägt, diskriminiert wird, ist es unmöglich, ihr Frausein von ihrer muslimischen Identität zu trennen und die Dimension(en), die ihre Diskriminierung verursachen, zu isolieren. Sie sind untrennbar miteinander verbunden: Sie trägt einen Hidschab, wenn sie sich als praktizierende Muslima im öffentlichen Raum befindet. Ebenso werden schwarze Frauen am Arbeitsplatz stärker diskriminiert als weiße Frauen²³ – diese Diskriminierung nimmt weiter zu, wenn die Person eine Behinderung hat und/oder queer ist. Schwarze Frauen sind nicht nur Schwarze oder Frauen, sie sind immer und in allen Situationen beides, auch wenn sie in erster Linie als mit Rassismus *oder* Sexismus konfrontiert angesehen werden. Rassismus und Sexismus oder jede andere Form von Diskriminierung gleichzeitig zu erleben, ist einzigartig und „mehr als die Summe einzelner Teile“. Wie Kimberlé Crenshaw sagte: „Es ist nicht einfach so, dass es hier ein Rassismus-Problem, hier ein Geschlechter-Problem und dort ein Klassen- oder LGBTQ-Problem gibt. Oft löschen diese Kategorisierungen aus, was mit Menschen passiert, die all diesen Dingen ausgesetzt sind.“²⁴ Alle Formen von Ungleichheit verstärken sich gegenseitig und müssen daher gleichzeitig analysiert und angegangen werden, um zu verhindern, dass eine Form der Ungleichheit eine andere verstärkt. Wenn beispielsweise das geschlechtsspezifische Lohngefälle allein bekämpft wird, ohne dass andere Dimensionen wie Herkunft, sozioökonomischer Status und Einwanderungsstatus mit einbezogen werden, wird das Gesamtbild ignoriert und die Ungleichheiten zwischen Frauen wahrscheinlich verstärkt.

²³ [Lean In and McKinsey & Company's annual Women in the Workplace study](#)

²⁴ [Kimberlé Crenshaw on Intersectionality, More than Two Decades Later](#) | Columbia Law School



Diskriminierung und Privilegien verstehen



Adaptiert von: <https://justassociates.org/big-ideas/intersectionality/>

Sehen Sie sich dieses Bild von verschiedenen Aspekten menschlicher Identität an. Beachten Sie, wie sie interagieren und konvergieren und sehr unterschiedliche Erfahrungen von Leben und Macht formen. DAS IST INTERSEKTIONALITÄT.

Eine anregende Übung, um über Intersektionalität und die Beziehung zwischen Macht und Privilegien nachzudenken sowie Bewusstsein, Empathie und Akzeptanz zu nähren, ist der [Privilege Walk](#). Dieser kann auch durch das [Privilegienrad](#) oder einfach durch den Versuch, eine Reihe von Fragen zu beantworten, durchgeführt werden. Eine Übung, die auf dieser Methodik basiert, finden Sie in **Abschnitt 3**.

Werfen Sie einen Blick auf das Privilegienrad auf der Folgeseite.

Wo finden Sie sich mit Ihren Eigenschaften wieder?

Wie fühlt es sich für Sie an, diese Machtstrukturen zu beobachten?

Welche Teile Ihrer Identität bringen Sie näher an die Mitte bzw. näher an den Rand?

Welche Fragen stellen Sie sich bei der Betrachtung?

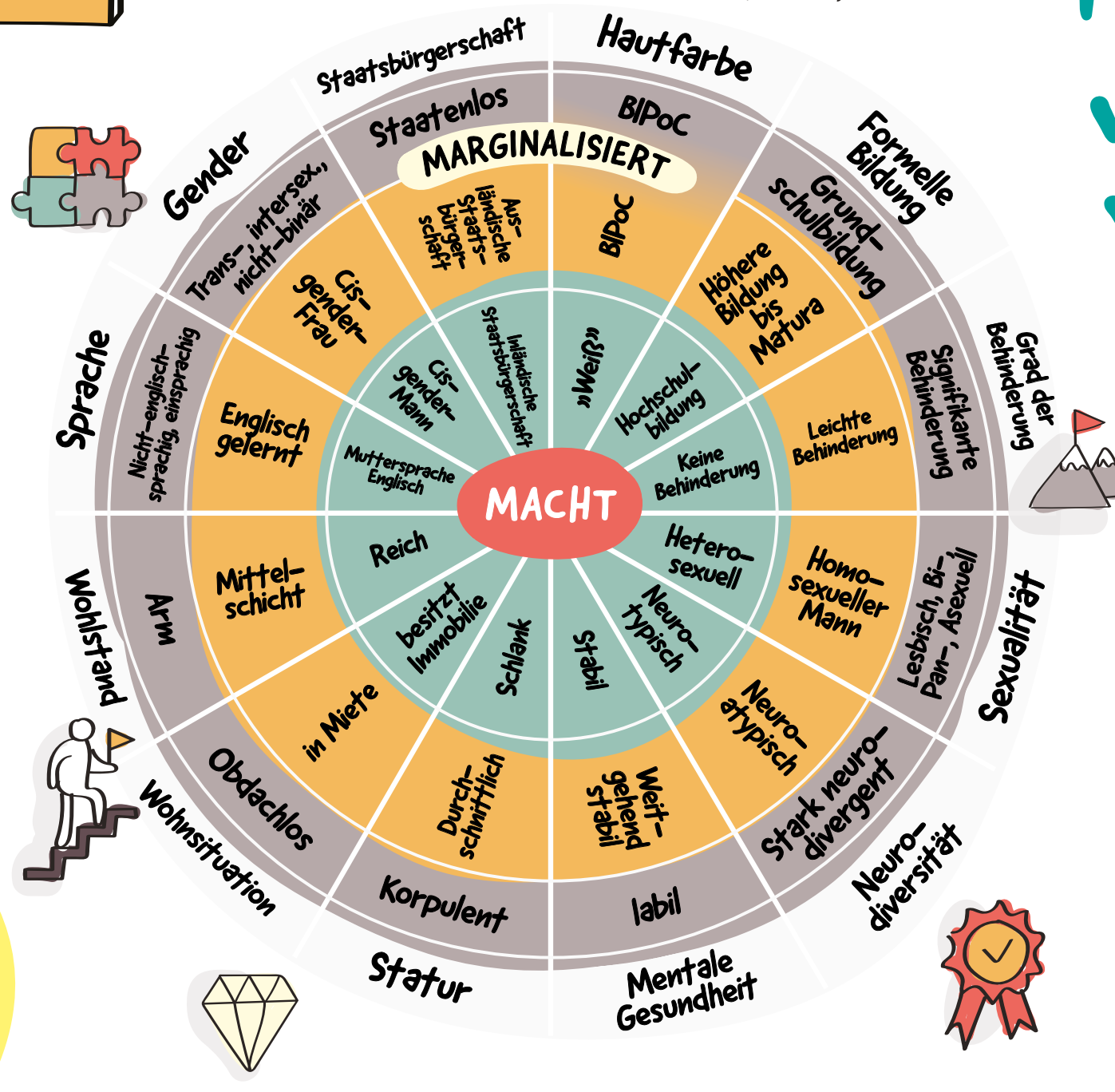


Abb. 14: Rad mit 12 Speichen:
Hautfarbe, formale Bildung,
Fähigkeiten, Sexualität, Neuro-
diversität, psychische Gesundheit,
Körpergröße, Wohnung, Vermögen,
Sprache, Geschlecht und Staats-
bürgerschaft.

Intersektionalität in Klima- und Geschlechtergerechtigkeit

Lassen Sie uns weiter untersuchen, wie sich Klimakrise und Geschlechterungleichheiten überschneiden und welche benachteiligenden und diskriminierenden Auswirkungen das hat.



Versetzen Sie sich
in **Wilson Thomas**,
der in Frankreich lebt

**20 JAHRE ALT, MÄNNLICH, SCHWARZ,
FRANZÖSISCH**

Du befindest dich im ersten Jahr deines Studiums. Deine Eltern sind verheiratet und haben drei Kinder. Dein Vater arbeitet auf dem Bau und deine Mutter besitzt eine Bäckerei. Beide Elternteile haben die Sekundarschule abgeschlossen. Deine Familie ist finanziell abgesichert. Manchmal hörst du die Eltern über Geld reden, vor allem, wenn das Geschäft in der Bäckerei nicht so gut geht. Du kannst dir nicht alles kaufen, was du willst, aber alle deine Grundbedürfnisse werden gedeckt. Deine Familie besitzt ein altes Haus in der Stadt. Es ist schlecht isoliert und hat keine Klimaanlage. Deine Großmutter lebt bei euch, sie ist gebrechlich und leidet oft an Bronchitis. Ihr habt Internet zu Hause. Die Nachbarschaft ist nicht besonders sauber, die Mistkübel sind immer voll und es gibt nur wenige Grünflächen. Tagsüber ist es sicher, nachts nicht. Deine Eltern besitzen ein Auto. Du bist zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.



Versetzen Sie sich
in **Yimo Wang**,
die in Italien lebt

**35 JAHRE ALT, WEIBLICH, ASIATISCH,
CHINESISCH**

Du wurdest in China geboren und deine Familie zog nach Italien*, als du drei Jahre alt warst. Ihr habt aber immer noch keine italienische Staatsbürgerschaft. Du arbeitest im elterlichen Bekleidungsgeschäft. Deine Eltern sind verheiratet und haben zwei Kinder. Beide arbeiten 13 Stunden am Tag im selben Geschäft. Beide haben die Sekundarschule in China abgeschlossen. Du bist verheiratet und hast eine zweijährige Tochter. Du nimmst sie oft mit zur Arbeit, wenn sie nicht in den örtlichen Kindergarten gehen kann. Deine Familie ist finanziell abgesichert. Du kannst dir zwar nicht alles kaufen, was du willst, aber alle deine Grundbedürfnisse werden erfüllt. Du wohnst in einer Mietwohnung in der Stadt, in der Nähe des Familienunternehmens. Die Wohnung ist ziemlich vernachlässigt, es gibt nur einen alten Heizkessel und keine Klimaanlage. Zu Hause hast du nur eine schlechte Internetverbindung. In der Nachbarschaft gibt es lediglich einen öffentlichen Park mit einem alten Spielplatz. Es ist nicht sicher, vor allem nachts nicht. Du hast ein Auto, weil es komfortabel ist, aber vor allem, weil es dir mehr Sicherheit bietet.



**Versetzen Sie sich
in Grace Iss,
die in Portugal lebt**

**8 JAHRE ALT, WEIBLICH, SCHWARZ,
TANSANISCH**

Du gehst auf eine Grundschule. Dein Vater war zweimal verheiratet. Deine Eltern haben vier Kinder, du bist das zweite. Beide Elternteile sind anerkannte Flüchtlinge. Dein Vater verkauft Obst auf dem örtlichen Markt, deine Mutter kümmert sich um den Haushalt und euch Kinder. Nur dein Vater hat die Sekundarschule abgeschlossen. Deine Familie ist finanziell nicht abgesichert und kann sich nicht alle Produkte kaufen, um die Grundbedürfnisse zu stillen. Deine Familie lebt in einer Zwei-Zimmer-Wohnung in einem belebten und lauten Vorort. Ihr habt zu Hause kein Internet. Die Nachbarschaft ist weder tagsüber noch nachts immer sicher. Deine Eltern besitzen kein Auto, nur Fahrräder und du bist üblicherweise zu Fuß unterwegs oder fährst mit deinen Eltern in den örtlichen Bussen.



**Versetzen Sie sich
in Zani Barbas, die
in Griechenland lebt**

**16 JAHRE ALT, NICHT-BINÄR, WEISS,
GRIECHISCH**

Dein Sehvermögen ist beeinträchtigt und du gehst auf eine weiterführende Schule. Du schwänzt aber oft, da du dich von den meisten Lehrer:innen aufgrund deiner „doppelten Andersartigkeit“, nämlich deiner beeinträchtigten Sehkraft und deiner Geschlechtsidentität, nicht anerkannt bzw. akzeptiert fühlst. Deine Eltern leben getrennt und haben drei Kinder. Dein Vater ist Chemiker, deine Mutter Zahnärztin. Beide haben einen Universitätsabschluss. Deine Familie ist finanziell abgesichert. Du kannst dir nicht alles kaufen, was du willst, aber all deine Grundbedürfnisse werden erfüllt. Deine Familie besitzt ein Haus in der Vorstadt, das von Grünflächen umgeben ist und in der Nähe eines Sees liegt, sowie eine geräumige Wohnung im Zentrum der Stadt. Sowohl das Haus als auch die Wohnung sind klimatisiert und verfügen über Internet. Du bist abwechselnd bei deiner Mutter und deinem Vater. Die Nachbarschaft in der Vorstadt ist sicher, die in der Stadt nachts nicht. Deine Eltern besitzen zwei Autos, keines davon ist elektrisch oder hybrid.

Wählen Sie eine der oben genannten Personen als Ihren „Charakter“. Versuchen Sie sich mit den Informationen, die Sie haben, für einen Moment Ihr „neues“ Leben vorzustellen. **In was für einem Zuhause leben Sie? Wie ist die Beziehung zu Ihren Eltern und Geschwistern? Hatten Sie eine glückliche Kindheit oder haben Sie sie immer noch? Wie fühlen Sie sich gerade? Worüber machen Sie sich Sorgen? Worauf freuen Sie sich?**

LESEN SIE NUN DIE FOLGENDEN FÜNF SÄTZE UND GEBEN SIE SICH JEDES MAL EINEN PUNKT, WENN SIE MIT „JA“ ANTWORTEN.

1. Stellen Sie sich eine extreme Hitzewelle in Ihrer Region vor: Meine Familie und ich werden in der Lage sein, die Temperaturen physisch zu bewältigen (in unserem Haus, unserer Wohnung, am Arbeitsplatz oder in der Schule usw.). Wir haben Möglichkeiten, der Hitze zu entkommen.
2. Stellen Sie sich vor, ein Starkregen trifft Ihre Region und verursacht schwere Überschwemmungen: Kurz nach der Katastrophe werden meine Familie und ich höchstwahrscheinlich unsere Leben so weiterführen wie bisher. Wir haben Zugang zu Entschädigungen und Hilfen, staatlichen Strukturen, eigenen/familiären Ersparnissen, sozialen Netzwerken usw.
3. Lokale und nationale Mainstream-Medien versorgen mich und meine Familie mit objektiven und differenzierten Informationen über die Klimakrise, und wir werden über die Prävention und Eindämmung des Klimawandels informiert.
4. Prinzipiell haben meine Familie und ich die Möglichkeit und die Mittel, ohne große Einschränkungen sicher an einen anderen Ort zu ziehen.
5. Im Alltagsleben fühle ich mich von nichts und niemandem bedroht.
6. Ich mache mir keine Sorgen darüber, wie ich mich und meine Familie ernähren soll.

>>> Hat Ihr Charakter je irgendwelche Formen von Diskriminierung erlebt? Wenn ja, welche? Was sind die Ursachen für die Diskriminierung?

>>> Hat die Person irgendwelche Formen von Privilegien? Wenn ja, woher kommen diese?

>>> Lesen Sie sich die anderen Profile noch einmal durch.

>>> Haben die anderen dargestellten Personen irgendwelche Formen von Diskriminierung erlebt? Wenn ja, welche? Was sind die Ursachen für die Diskriminierung?

>>> Haben Sie irgendwelche Formen von Privilegien erlebt? Wenn ja, woher kommen diese?

>>> Welche Reflexionen, Analysen, Fragen kommen Ihnen nach dieser Übung in den Sinn? Wie fühlen Sie sich dabei? Gab es Faktoren, an die Sie vorher nicht gedacht haben?

>>> Wie wird in dieser Übung Intersektionalität dargestellt?

Alle Formen der Diskriminierung resultieren aus sich überschneidenden Machtstrukturen. Ignoriert man dies, besteht die Gefahr, dass das große Ganze übersehen oder eine voreingenommene Sichtweise präsentiert wird. Die Kombination von Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit zusammengedacht wird zu „Klimagendergerechtigkeit“. Diese trägt der Überschneidung von Geschlecht und Klima Rechnung. Sie verschiebt das Narrativ von der Betrachtung von Frauen als „verletzte“ Opfer hin zu ihrer Anerkennung als Akteurinnen, die in der Lage sind, zu Lösungen beizutragen. Frauen spielen aufgrund ihrer Erfahrungen und ihres Wissens eine entscheidende Rolle in Bezug auf Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Klimagerechtigkeit gewährleistet die gleichberechtigte und uneingeschränkte Teilhabe von Frauen und Menschen aus der LGBTQIA+-Gemeinschaft an Entscheidungsfindungen auf allen Ebenen; von der Entwicklung über die Umsetzung bis hin zur Evaluierung.

Ohne Geschlechtergerechtigkeit kann es keine Klimagerechtigkeit geben und umgekehrt.

2.5 Der ökofeministische Ansatz als Lösung

Ökofeministische Prinzipien

Ökofeminismus ist eine Bewegung, die die Mechanismen der Unterdrückung von Frauen mit der Ausbeutung der Umwelt in Verbindung setzt. Ökofeminismus setzt sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit ein, indem er patriarchale Strukturen in Frage stellt. Ökofeminismus fördert nachhaltige, gerechte Lebensweisen. Das Konzept stammt aus den 1970er Jahren und bietet vielfältige Strategien zur Bewältigung sozialer und ökologischer Krisen. Ökofeminismus kritisiert u.a. Konsumismus, Kapitalismus und Kolonialismus – alles Systeme, die Ungerechtigkeiten aufrechterhalten. Im Mittelpunkt des Ökofeminismus stehen die Anerkennung der Rolle des Patriarchats bei der Aufrechterhaltung dieser Ungerechtigkeiten und die Anerkennung der Notwendigkeit, das Patriarchat abzubauen, um echte Gleichberechtigung und Umweltschutz zu erreichen.

Wir haben die schädlichen Auswirkungen von Klimakrisen und Geschlechterungleichheiten auf die Menschen und den Planeten untersucht. Untersuchungen zeigen, dass Frauen vom Klimawandel überproportional betroffen sind. Ungleiche Machtverhältnisse bedrohen unseren Planeten, aber es gibt Alternativen. Wenn wir umdenken, können wir erkennen, dass eine gesunde, integrative, nachhaltige und fürsorgliche Welt möglich ist. Diese Visionen wurden und werden schon immer teilweise von jenen gelebt, die sich für einen Lebensstil entscheiden, der die Menschenrechte und die planetaren Grenzen respektiert.

Die Lösung liegt im Problem: Die Ursachen und Auswirkungen von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit sind miteinander verknüpft. Indem wir Werte wie Gleichheit und Gleichberechtigung ausleben, können wir unsere Welt neugestalten. Diese Werte sind nicht radikal, haben aber das Potenzial, unsere Welt in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit, Inklusion und Nachhaltigkeit zu revolutionieren.

Der Ökofeminismus adressiert viele der heutigen Probleme, indem er zeigt, wie dominante Systeme wie Konsumismus, Kapitalismus und Kolonialismus zu sozialer und ökologischer Ungerechtigkeit beitragen. Er bietet einen transformativen Rahmen, um diese Krisen durch die Integration von Geschlechtergerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit anzugehen.

Die Annahme ökofeministischer Werte wie beispielsweise jene, die unten angeführt sind, befähigt Einzelpersonen und Gemeinschaften, Machtstrukturen in Frage zu stellen und eine gerechtere und nachhaltigere Welt für alle aufzubauen.

RESPEKT, FÜRSORGE, VERTRAUEN,
LIEBE, SOLIDARITÄT, MITGEFÜHL,
AUSGEWOGENHEIT ZWISCHEN GEBEN
UND NEHMEN, FREUNDSCHAFT,
VERBUNDENHEIT, GEMEINSCHAFTS-
SINN, GERECHTIGKEIT, GEWALT-
LOSIGKEIT

Wenn wir uns eine ideale Gesellschaft vorstellen: Welche zusätzlichen Werte empfinden wir als notwendig, um respektvolles Verhalten unter den Menschen und gegenüber dem Planeten zu fördern? Welche Werte fördern Glück, Wohlbefinden und Frieden? Welche Werte ermöglichen es uns, uns glücklich, zufrieden und geborgen zu fühlen? Die Reflexion über diese Werte kann nicht nur in Bezug auf persönliche Bestrebungen und Ziele erfolgen, sondern auch in Bezug auf das kollektive Handeln für eine harmonischere Welt.

Bringt (Öko-)Feminismus nur Vorteile für Frauen und Mädchen?

Nein! (Öko-)Feminismus geht weit über das Geschlecht hinaus.

Gibt es bei der Auseinandersetzung mit ökofeministischen Werten einen Wert, den Sie nicht erleben oder teilen möchten? Gesellschaftliche Wahrnehmungen von Männlichkeit können Individuen mitunter einschränken und toxische Männlichkeit verstärken. Solche Stereotype von Männlichkeit haben schädliche Folgen für alle Geschlechter, für die Gesellschaft als Ganzes und besonders für Jungen und Männer, die in ihrer zugewiesenen Männlichkeit gefangen sind. Diese Normen in Frage zu stellen, ist entscheidend für die Förderung integrativer, respektvoller Gemeinschaften, in denen jede Person unabhängig von ihrem Geschlecht mit Fürsorge und Respekt behandelt wird.

Es gibt keine „natürliche“ Form von Männlichkeit. Sie wurde und wird von der Gesellschaft, in der wir leben, geschaffen und bedingt. Heute können wir glücklicherweise von fürsorglichen Männlichkeiten, ökologischen Männlichkeiten und feministischen Männlichkeiten sprechen, wie Bell Hooks in ihrem Buch *Feminism Is for Everybody* schreibt. Niemand muss sich auf eine bestimmte Art und Weise verhalten, nur weil er ein Junge oder ein Mann ist. Wir alle sind verletzlich, wir alle werden emotional und wir sollten alle mit Respekt und Fürsorge behandelt werden.



Tony Porter ist einer von vielen Männern, die sich für eine gesunde und respektvolle Männlichkeit einsetzen. Er ist Autor, Pädagoge und Aktivist. Als Gründer der Organisation „A Call to Men“ fördert er eine positive Männlichkeit durch Bildung und Aktivismus. *A Call to Men* bietet Schulungen und Bildungsressourcen für Unternehmen, Regierungsbehörden, Schulen, sowie Gemeindegruppen an. Porters gleichnamiger [TED-Talk](#) wurde für die „Top 10 TED Talks Every Man Should See“ nominiert.

Wie viele männliche Vorbilder kennen Sie, die eine feministische, fürsorgliche, gesunde und ökologische Männlichkeit fördern?

WÄRE ES UNORTHODOX, WENN EIN JUNGE ODER MANN TEIL EINER (ÖKO-)FEMINISTISCHEN WELT SEIN WILL?

Nein – Sie sind nicht allein!

Zahlreiche globale Bewegungen wie [HeForShe](#) und [MenEngage](#) arbeiten an der Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. Teil dieser Bewegungen zu sein, unterstreicht, dass pro-feministisches Engagement nicht passiv ist; es trägt aktiv zu einer gerechteren Welt bei.

WÄRE ES NICHT DUMM, AUF DAS PRIVILEG EIN MANN ZU SEIN ZU VERZICHTEN?

Nein! Die Forschung zeigt, dass soziale und politische Gleichheit unerlässlich ist, um das Leben für alle zu verbessern.

Ökofeministische Geschichten

Was kann uns eine Geschichte über eine alltägliche Batterie über den **Ökofeminismus** sagen?

FALLSTUDIE: PHYLLIS OMIDO

Blei-Säure-Batterien werden in allen Bereichen eingesetzt, von Autos und Motorrädern bis hin zu Backup-Speichern für Mobilfunkmasten und Sonnenkollektoren. Sie sind relativ erschwinglich und haben einen eher kurzen Lebenszyklus. Dies hat dazu geführt, dass sich jährlich über 1,2 Millionen Tonnen gebrauchter Blei-Säure-Batterien in ganz Afrika ansammeln. Es gibt überall Anlagen, wo das verbleibende Blei für den Wiederverkauf gewonnen wird. Dieser Prozess ist hochgiftig für die dort arbeitenden Menschen, die umliegenden Gemeinden und die Umwelt: Bleihaltige Dämpfe werden ausgestoßen, ungeklärte Abwässer gelangen in die Wasserversorgung der lokalen Gemeinden. Schon der Kontakt mit geringen Mengen von Blei kann bei Kindern zu Hirn- und Nierenschäden, Hörstörungen, Beeinträchtigung von Fortpflanzungsorganen und Lernbehinderungen führen.



Im Jahr 2009 begann Phyllis Omido in einer dieser Fabriken – dem Werk Owino Uhuru in Kenia – als Personal- und Compliance-Beauftragte zu arbeiten. Bald beobachtete sie, dass Arbeiter:innen und Gemeindemitglieder, darunter auch ihr eigenes Kind, das sie regelmäßig zur Arbeit mitnahm, krank wurden. Forschungen, die Omido anstieß, zeigten bei vielen Menschen schwere Bleivergiftungen und dass das Blei auch Schäden in der Umwelt anrichtete. Omido fing an, zusammen mit anderen Frauen aktiv zu werden. Sie mobilisierte die Menschen in der Gemeinde, veranlasste, dass ein Dokumentarfilm über die Anlage gemacht wurde, gründete die NGO *Center for Justice, Governance and Environmental Action* (CJGEA) und kontaktierte nationale und internationale politische Entscheidungsträger:innen. Im Jahr 2014, nach fünf Jahren Lobbyarbeit, stellte das Werk in Owino Uhuru den Betrieb ein. Im Jahr 2017 war der Fall sogar Grundlage für eine UN-Resolution zum Recycling gebrauchter Blei-Säure-Batterien in Afrika, die den Export von Blei aus Kenia verbot. **Doch der Schaden für die Menschen und die Umwelt blieb bestehen.**

Also brachte Omido den Fall vor Gericht und verklagte staatliche und nichtstaatliche Behörden im Namen von 3.000 Gemeindemitgliedern. Ein Gerichtsurteil aus dem Jahr 2023 machte sowohl staatliche als auch private Einrichtungen für die Schädigung der Gemeinschaft und der Umwelt verantwortlich. Diese wegweisende Entscheidung unterstreicht die Pflicht des Staates, die Umwelt und die Bürger:innen zu schützen. **Der Kampf um Entschädigungen geht weiter.**

Phyllis Omido ist eine Frau aus Kenia, die sich für Menschenrechte und die Umwelt einsetzt.

Ihre Geschichte zu hören, wirft viele Fragen auf. Hier sind ein paar:

- **Wer verursacht die Umweltzerstörung und wer ist am meisten betroffen?**
- **Wer ist verantwortlich?**
- **Wer produziert, konsumiert, entsorgt den Abfall?**

Welche anderen Fragen wirft das auf?

Omidos Geschichte beleuchtet viele Ungleichheiten zwischen dem Globalen Süden und dem Globalen Norden. Sie enthüllt die verheerenden Auswirkungen des **Abfallkolonialismus*** und die Intersektionalität von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, sozioökonomischem Status und Gesundheit, einschließlich reproduktiver Gesundheit.

* **ABFALLKOLONIALISMUS** heißt, dass eine Gruppe von Menschen, eine Organisation, ein Staat o.ä. Abfall in ein anderes Land auslagert und damit die dort lebenden Menschen und die Umwelt gefährdet und schädigt. Der Begriff wurde erstmals 1989 im Rahmen des Basler Übereinkommens des Umweltprogramms der Vereinten Nationen erfasst, als afrikanische Nationen ihre Besorgnis über die Auslagerung gefährlicher Abfälle durch Länder mit hohem BIP in Länder mit niedrigem BIP zum Ausdruck brachten. Beim Abfallkolonialismus geht es also um Landnahme für die Entsorgung von Müll. Dies wird auf Englisch auch als „Sink“, auf Deutsch als „Senke“, bezeichnet. Ein Beispiel dafür wurde der Kantamanto-Markt in Accra, der Hauptstadt von Ghana, dem größten Gebrauchtmärkte der Welt (stopwastecolonialism.org). Diese Art des modernen Kolonialismus wirft viele Fragen auf; wie und was wir konsumieren und die Wege, die Abfälle nehmen, was damit passiert, welche Auswirkungen diese Prozesse auf Menschen und Umwelt haben. Nicht nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster schüren weltweit die anhaltende dreifache planetare Krise, die durch das Zusammenspiel von Klimawandel, dem Verlust natürlicher Landschaften und Umweltverschmutzung entsteht ([siehe hier](#)).

PHYLLIS OMIDOS GESCHICHTE IST EINE ÖKOFEMINISTISCHE GESCHICHTE.

Sie thematisiert die Kluft zwischen der globalen Wirtschaft, dem Kapitalismus, der Umwelt und der Pflegearbeit, einschließlich der Fürsorge für zukünftige Generationen, Gemeinschaften und gesundheitlich beeinträchtigte Menschen. Sie zeigt die geschlechtsspezifischen Auswirkungen von Umweltzerstörung und Klimakrise auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit. Die Geschichte macht die Zusammenhänge zwischen dem Zugang zu Ressourcen, Bildung und Recht deutlich und zeigt die ungerechte Verteilung von Arbeit, sowie die Ausbeutung von Frauen. Nicht zuletzt werden die planetaren Grenzen und die Ausbeutung der Natur sichtbar. Wie sonst ist Omidos Geschichte ökofeministisch? Welche ökofeministischen Werte kommen Ihnen in den Sinn?

Klicken Sie [hier](#), um ein Video über Phyllis Omido anzusehen.

Es gibt viele Beispiele für ökofeministische Geschichten auf der ganzen Welt. Manche Namen wie [Vandana Shiva](#), jener der verstorbenen [Berta Cáceres](#) und [Wangari Maathai](#) sind vielleicht bekannt. Aber es gibt noch weit mehr ungehörte und nicht gefeierte Stimmen von Öko-feminist:innen und ökofeministischen Bewegungen.



Kennen Sie Ökofeminist:innen oder ökofeministische Geschichten aus Ihrem Land oder anderen Ländern? Wer sind sie und was haben sie getan?

Der ökofeministische Ansatz kann uns helfen unseren täglichen Lebensstil fairer und ökologischer zu gestalten, sowie Lösungen bieten, um lokale und globale Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Wie könnten Schulen, Freiwilligenvereine, Städte und Nachbarschaften aussehen, wenn sie nach ökofeministischen Werten und Prinzipien strukturiert wären? Hier sind einige Beispiele für solche Initiativen in Europa, die inspirieren und praktikable Lösungen für Veränderungen bieten.

Szeszgyár: Ein ökofeministischer, queerer Gemeinschaftsgarten im Zentrum von Budapest – Cooperative City

Fragen zur Reflexion:

- *Welche ökofeministischen Werte und Prinzipien werden in Szeszgyár gelebt?*
- *Was denken Sie über Szeszgyár?*
- *Kennen Sie einen Gemeinschaftsgarten wie Szeszgyár?*
- *Würde das Konzept, das hinter Szeszgyár steckt, in Ihrer Gemeinde funktionieren?*

Im Jahr 2021 erschien eine Publikation mit dem Titel [„Ökofeministische Vorschläge für die Neugestaltung der Stadt. Öffentliche und gemeinschaftliche Wege“](#).

Die Ziele:

- Darlegung der notwendigen Prinzipien, um die Stadt aus einer ökofeministischen Perspektive neu zu denken.
- Vorschläge und Anleitungen für den Aufbau ökofeministischer Städte bringen.
- Modelle für ökofeministische Veränderungen finden, die wir wollen und brauchen.

Es geht um die Frage, wie Städte ökofeministische Ansätze integrieren

können bzw., wie Ökofeminismus als Rahmen genutzt werden kann, wie Städte aus ökofeministischer Sicht betrachtet werden können, sowie jene nach ökofeministischen Prinzipien und Werten in der Zukunft.

Dazu gehören:

- Die feministische Ökonomie und die ökologische Ökonomie
- Commons, Souveränitäten und Rechte
- Nachhaltige Lebensstile und Resilienz

Anschließend werden ökofeministische Vorschläge für die öffentliche Ordnung der Stadt in Bezug auf folgende Themen aufgezeigt:

- Kollektives Recht auf Fürsorge
- Ernährungssouveränität
- Energiesouveränität
- Zugang zu Wasser und dessen Bewirtschaftung
- Kommunale Bildung und Freizeit
- Öffentliche Gesundheits- und Sozialfürsorgedienste
- (Öko)feministische Stadtgestaltung
- Ein Leben ohne geschlechtsspezifische Gewalt
- Wirtschaftliche und genossenschaftliche Netzwerke

Fragen zur Reflexion:

Stimmen Sie den Vorschlägen in dieser Publikation zu? Denken Sie, dass sie funktionieren könnten? Was bräuchte es? Haben Sie weitere Vorschläge? Glauben Sie, dass sie funktionieren könnten? Was würde es brauchen? Würden Sie weitere Vorschläge hinzufügen? Tauschen Sie sich mit anderen aus.

Alternative Ökonomien

Wir haben uns in diesem Abschnitt mit den negativen Auswirkungen des aktuellen Wirtschaftsmodells befasst, das globale Ungleichheiten und Klimaungerechtigkeit schürt. Eine politische und ökonomische Theorie, die den globalen Kapitalismus kritisiert und dazu plädiert unser aller globalen Ressourcenverbrauch radikal zurückzufahren, ist **Degrowth**. Da die Ungleichheiten zunehmen und die planetaren Grenzen ständig überschritten werden, gewinnt Degrowth an Zugkraft.²⁵ Die Degrowth-Bewegung von Aktivist:innen und Forscher:innen setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der soziales und ökologisches Wohlergehen vor Unternehmensprofite, Überproduktion und Überkonsum gestellt wird.²⁶

Es gibt alternative Volkswirtschaftsmodelle, die das Potenzial haben, zu den Degrowth-Prinzipien beizutragen und viele Praktiken werden bereits national und global zum Mainstream, wenn auch nicht immer aus den gleichen ethischen und ökologischen Gründen. Hier sind zwei, die Sie vielleicht kennen:

Die Sharing Economy ist auf dem Vormarsch: Co-Working, Co-Housing, Wohnungstausch, Couchsurfing, Uber, Leihfahrräder und Elektroroller in Städten sind Beispiele dafür. Sharing-Plattformökonomien wie Uber oder Just Eat stellen jedoch nicht unbedingt den Kapitalismus oder das Patriarchat in Frage. Im Gegenteil, sie werfen neue ethische Fragen rund um die Arbeitnehmer:innenrechte und den massiven Datenaustausch auf. Viele Sharing Economies haben jedoch das Potenzial, sich positiv auf die Nachhaltigkeit auszuwirken. Co-Housing ermöglicht es den Menschen beispielsweise Ressourcen zu bündeln,

Konsum und Produktion, einschließlich Abfall, zu reduzieren und sich von der vermeintlichen Notwendigkeit zu lösen, Eigentum zu besitzen.

Kreislaufwirtschaftssysteme wie Upcycling, Recyclingsysteme von Dosen und Flaschen, das Spenden von Kleidung und der Kauf von Second-Hand-Artikeln zielen darauf ab, Alternativen zur derzeit nicht nachhaltigen und ungerechten Wirtschafts- und Konsumweise zu bieten. Sie bieten neue Produktions- und Verwendungsmodelle, die „regenerative by design“ sind. Das geht über die Nutzung neuer Ressourcen, die Wiederverwendbarkeit oder Transformation von Produkten. Dadurch wird der Verbrauch von Rohstoffen und Abfällen reduziert. Schauen Sie sich dieses [Video](#) über Kreislaufwirtschaften an. Es ist Teil einer Serie der Ökonomin Kate Raworth über so genannte Doughnut Economics. Diese Theorie bringt Lösungen zur Achtung und Verteidigung sozialer (einschließlich geschlechtsspezifischer) und planetarer Grenzen als Kompass für den menschlichen Fortschritt in diesem Jahrhundert.

²⁵ WEF (2022) [Degrowth: what's behind this economic theory and why it matters today | World Economic Forum](#) (weforum.org)

²⁶ degrowth.info/degrowth

Ökofeminismus bringt die positiven, geschlechtsspezifischen und ökologischen Auswirkungen des Teilens und der Kreislaufwirtschaft zusammen. Er unterstreicht die kollektive Verantwortung, sich bestimmten Formen der Unterdrückung zu widersetzen. Das ist kein Ding der Unmöglichkeit, wie wir bereits gesehen haben. Die Ansätze sind vielfältig:

Wir sollten jenen, die sich um Kinder, ältere Menschen und Menschen mit gesundheitlichen Problemen kümmern, mehr Anerkennung zollen. Wir sollten verlassene oder ungenutzte Grünflächen wie Szeszygár nutzen, um gemeinschaftliche Gemüsegärten anzulegen, in denen sich die Gemeinschaft kollektiv um ihr Essen kümmert, es sogar gemeinsam zubereitet und isst.

Wenn wir der Klima- und Umweltkrise nicht mit Geschlechtergerechtigkeit begegnen, werden wir nicht weiterkommen. Alle sind betroffen, nicht nur Frauen und Mädchen. **Wir alle müssen etwas zur Veränderung beitragen.** Was wir essen, wie wir reisen, was wir konsumieren, welchen Abfall wir produzieren, was wir lernen, wie wir uns entspannen und wie wir uns um andere kümmern – all das kann einen positiven Beitrag leisten, wenn es auf den Konzepten von Gleichheit, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit basiert.



2.6 Glossar

Anthropozentrismus:

Der Glaube, dass der Mensch die zentrale oder bedeutendste Spezies auf der Erde ist. Die oftmalige Folge: Ausbeutung der Natur zum vermeintlichen Wohle des Menschen, ohne angemessene Rücksichtnahme auf andere Arten oder Ökosysteme.

Kapitalismus:

Ein Wirtschaftssystem, in dem Privatpersonen oder Unternehmen die Produktionsmittel besitzen und die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen kontrollieren. Es arbeitet nach den Prinzipien des freien marktwirtschaftlichen Wettbewerbs, ist profitorientiert und erlaubt nur minimale staatliche Eingriffe. Kapitalismus fördert Innovation, Effizienz und Wirtschaftswachstum und führt gleichzeitig zu erheblicher Einkommensungleichheit und sozialen Unterschieden. Er stellt im Allgemeinen die Profite über soziale Wohlfahrt, ökologische Nachhaltigkeit und Arbeitnehmer:innenrechte und verursacht so Ausbeutung und wirtschaftliche Instabilität. Das dem Kapitalismus zugrunde liegende Vertrauen auf die Selbstregulierung der Märkte kann Ungleichheiten verschärfen und demokratische Prozesse untergraben.

Kohlenstoffkreislauf:

Der Kohlenstoffkreislauf ist der natürliche Prozess, durch den sich Kohlenstoff zwischen der Atmosphäre, den Ozeanen, Landmassen und lebenden Organismen bewegt.

CO₂-Fußabdruck:

Misst die Gesamtmenge der Treibhausgase, die direkt oder indirekt durch menschliche Aktivitäten wie Transport, Energieverbrauch und Konsum ausgestoßen werden. Eingeführt wurde die Idee des CO₂-Fußabdrucks von British Petroleum, einem Unternehmen für fossile Brennstoffe, um die Verantwortung für den Klimawandel auf das individuelle Verhalten zu verlagern und nicht auf die groß angelegte Ausbeutung und Zerstörung durch die Ölgesellschaften. Mittlerweile ist der Begriff weit verbreitet.

Caring Masculinities/ (Für)sorgende Männlichkeit:

Konzept, das (Für)sorge, Empathie und Mitgefühl als wesentliche Merkmale von Männlichkeit betont und Stereotypen in Frage stellt, die mit Dominanz und Aggression assoziiert werden.

Kreislaufwirtschaft:

Ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, die Nutzung von Ressourcen zu maximieren, indem Abfälle reduziert, Produkte und Materialien wiederverwendet und Komponenten recycelt werden.

Klimawandel:

Langfristige Veränderungen globaler oder regionaler Klimamuster, die in erster Linie auf menschliche Aktivitäten wie die Verbrennung fossiler Brennstoffe und die Abholzung von Wäldern zurückzuführen sind.

Klimaneutralität/ klimaneutral:

Erreichen einer rechnerischen Null in der Treibhausgasbilanz; das bedeutet ein Gleichgewicht zwischen den erzeugten und den aus der Atmosphäre entfernten Treibhausgasemissionen, in der Regel durch Kohlenstoffkompensationen oder andere Maßnahmen.

Klima-Reparationszahlungen:

Entschädigung oder Wiedergutmachung durch vom Klimawandel verursachte Schäden und Verluste.

Kolonialismus:

Ein Herrschaftssystem, bei dem eine fremde Macht die Kontrolle über ein Gebiet und seine Bevölkerung ausübt und Ressourcen und Arbeitskräfte zum Nutzen des Kolonisators ausbeutet. Dadurch werden indigene Gemeinschaften und Kulturen, Volkswirtschaften und soziale Strukturen zerstört, was zu langanhaltenden Ungleichheiten und Traumata führt. Kolonialismus ist gewalttätig und unterdrückerisch, fördert Abhängigkeiten und bremst die Weiterentwicklung in den kolonisierten Regionen, während er gleichzeitig rassistische Hierarchien aufrechterhält und zu globalen Ungleichheiten beiträgt.

COP (Conference of the Parties)

Jährliches Treffen, bei dem Staaten über klimapolitische Maßnahmen und Vereinbarungen im Rahmen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) verhandeln.

Ökofeminismus:

Eine Bewegung, die die Unterdrückung von Frauen und die Ausbeutung der Umwelt miteinander in Verbindung setzt und sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzt, indem sie patriarchale Strukturen in Frage stellt und vernetzte, nachhaltige und gerechte Lebensweisen fördert.

Eco-Gender gap/ Öko-Gender-Gap:

Unterschiedliche Haltungen und Verhalten von Frauen und Männern in Bezug auf die Umwelt, bzw. Umweltschutz. Studien zeigen, dass Frauen eher umweltbewusster leben und sich dementsprechend umweltbewusster verhalten bzw. sich eher engagieren als Männer.

Ecological Masculinities/ ökologische Männlichkeit:

Wenn Männer sich für Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen einsetzen, sowie traditionelle männliche Rollenbilder und Konventionen, die auf Ausbeutung und Beherrschung basieren, ablehnen.

Empowerment:

Befähigung von Einzelpersonen oder Gemeinschaften mehr Kontrolle über ihr Leben, ihre Entscheidungen und ihre Ressourcen zu erlangen, oft durch Bildung, Zugang zu Informationen und Förderung des Selbstbewusstseins.

Equity:

Bedeutet, dass Fairness, Unparteilichkeit und Gerechtigkeit bei der Verteilung von Ressourcen, Chancen und Vorteilen gewährleistet werden, wobei insbesondere historische Ungleichheiten und systemische Diskriminierung thematisiert werden. Auf Deutsch wird in dem Zusammenhang auch von Chancengleichheit gesprochen.

Europäischer Green Deal:

Ein Plan der Europäischen Kommission, um die Wirtschaft der Europäischen Union nachhaltig zu gestalten, mit dem Ziel bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen; dazu beitragen sollen grüne Technologien und Strategien.

Feminismus:

Soziale und politische Bewegungen, die sich für die politische, wirtschaftliche, individuelle und soziale Gleichstellung der Geschlechter einsetzen und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Unterdrückung bekämpfen.

Geschlechterungleichheit:

Ungleiche Behandlung oder Wahrnehmung von Personen aufgrund ihres Geschlechts. Sie schlägt sich in verschiedenen Bereichen, wie Einkommen, Bildung, Gesundheit, politischer Teilhabe und Vertretung, sowie sozialem Status nieder. Vor allem Frauen und nicht-binäre Personen werden benachteiligt.

Gesellschaftspolitisches Engagement:

Die englische Bezeichnung „active citizenship“ wurde in diesem Dokument mit gesellschaftspolitischem Engagement übersetzt. Es geht um eine aktive Teilhabe und ein Mitgestalten in der Gesellschaft.

Globaler Süden/Globaler Norden:

Eine grobe Einteilung der Regionen nach wirtschaftlicher Entwicklung und geografischer Lage. Der Globale Süden bezieht sich in der Regel auf wirtschaftlich weniger entwickelte Länder in Afrika, Lateinamerika und Asien, während sich der Globale Norden auf höher entwickelte Länder in Nordamerika, Europa und Teilen Asiens bezieht.

Treibhausgasemissionen:

Treibhausgasemissionen oder Treibhausgase sind Gase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O), die Wärme in der Erdatmosphäre binden und so zum Treibhauseffekt und zur globalen Erwärmung beitragen.

Greenwashing:

Täuschende oder irreführende Praktiken von Unternehmen oder Organisationen, die behaupten, umweltfreundlich oder nachhaltig zu sein, ohne ihre Behauptungen zu belegen oder belegen zu können.

Generationenübergreifende Gerechtigkeit:

Die ethische Verantwortung, die Bedürfnisse und Rechte künftiger Generationen bei der Entscheidungsfindung in der Gegenwart zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Intersektionalität:

Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Formen von Diskriminierung und Privilegien entlang sozialer Identitäten (z.B. Herkunft, Gruppenzugehörigkeiten, Geschlecht, Klasse), wobei die Komplexität der Erfahrungen einzelner Individuen in der Gesellschaft in Betracht gezogen wird.

Patriarchat:

Soziales System, in dem Männer größte Macht, politische Führung, moralische Autorität, sozialen Privilegien und die Kontrolle über das Eigentum innehaben. Gesellschaftliche Normen und Institutionen stützen, erhalten und stärken die männliche Dominanz. Das führt zur Unterordnung von Frauen und anderen Geschlechtern, zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und der Marginalisierung nicht-männlicher Stimmen.

Planetare Grenzen oder Belastungsgrenzen der Erde:

Von Wissenschaftler:innen bestimmte ökologische Grenzen, deren Überschreitung die Stabilität des Ökosystems der Erde und damit das Vorankommen der Menschheit gefährdet. Sie umfassen neun Bereiche, darunter Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Versauerung der Ozeane. Die Überschreitung dieser Grenzen erhöht das Risiko großflächiger, irreversibler Umweltveränderungen, die das Überleben der Menschheit und die Gesundheit des Planeten bedrohen könnten.

Pro-feministisches Engagement:

Das Eintreten für die Gleichstellung der Geschlechter, Bekämpfung von Sexismus und Unterstützung feministischer Grundsätze. Miteinbezogen werden alle Menschen aller Geschlechter, einschließlich Jungen und Männer, die sich für den Abbau patriarchaler Systeme, die Förderung der Rechte von Frauen und anderer Geschlechter und die Schaffung gerechter Chancen und Umgebungen für eine integrativere Gesellschaft einsetzen.

Sacrifice Zone/ Opferzone:

Gebiet, das infolge menschlicher Handlungen unverhältnismäßig stark von Umweltzerstörung oder -verschmutzung betroffen ist.

SDGs (Sustainable Development Goals) / UN-Nachhaltigkeitsziele, auch bekannt als Agenda 2030:

Von den Vereinten Nationen aufgestellte globale Ziele zur Bewältigung verschiedener sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen mit dem Oberziel, bis 2030 eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Solidarität:

Einigkeit und Zusammenarbeit zwischen Einzelpersonen oder Gruppen auf der Grundlage gemeinsamer Interessen, Ziele oder Identitäten. Klimasolidarität beinhaltet kollektives Handeln und Unterstützung bei der Bewältigung des Klimawandels und seiner Auswirkungen.



ABSCHNITT 3

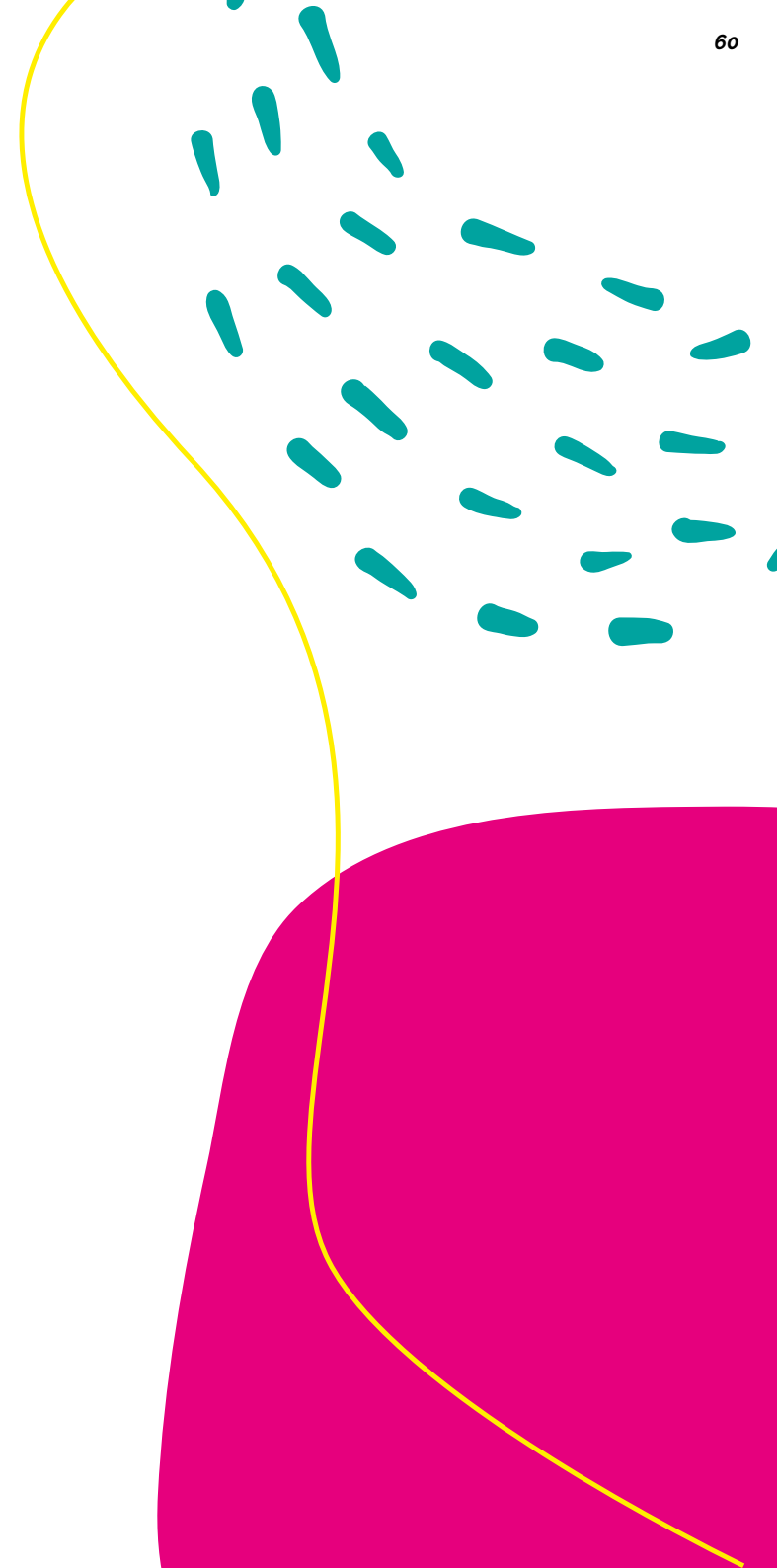
Schritt-für-Schritt-Anleitungen von Übungen für Lehrer:innen, Pädagog:innen und Jugendliche



3.1 Kernübungen

Dieser Leitfaden zielt darauf ab **Pädagog:innen, Lehrer:innen und Jugendliche bei einer intensiven und kritischen Auseinandersetzung mit globalen Themen wie Klimawandel, Geschlechtergerechtigkeit, Intersektionalität und Ökofeminismus zu unterstützen.** Die hier im Folgenden vorgestellten Übungen sollen ein tieferes Verständnis der Wechselwirkungen zwischen ökologischen Krisen und sozialen Ungleichheiten fördern, wobei der Schwerpunkt auf der Frage liegt, wie sich diese Probleme überschneiden und gegenseitig beeinflussen.

Durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen gewinnen die Teilnehmenden einen ganzheitlichen Blick auf die Zusammenhänge der dringendsten Herausforderungen unserer Zeit und sie lernen, wie sie zu einem positiven Wandel in ihrem Umfeld und darüber hinaus beitragen können.



Wie funktioniert es?

- ✓ **Die Teilnehmenden bekommen Denkanstöße, die sie dazu bringen sollen, die Komplexität von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit kritisch zu reflektieren und zu analysieren.** In interaktiven Übungen werden sie erarbeiten, welche Auswirkungen globale Zusammenhänge auf die Umwelt und Soziales haben und wie ein ökofeministischer Ansatz praktikable Lösungen bieten kann.
- ✓ **Die Aktivitäten sind gemäß des Ecoality-Rahmens (siehe Abschnitt 1) gestaltet.** Junge Menschen erweitern damit nicht nur ihr Wissen und ihr Bewusstsein für drängende Fragen unserer Zeit, sondern entwickeln dadurch auch die notwendigen Fähigkeiten, kritisches Denken und Empathie, um sich für eine gerechtere und nachhaltigere Welt einzusetzen.
- ✓ **Im Folgenden werden fünf Übungen zu je 45 Minuten vorgestellt.** Sie sind zur Durchführung in dieser Reihenfolge gedacht, da sie aufeinander aufbauen und so den Lernenden Schritt für Schritt helfen, sich mit den Themengebieten vertraut zu machen.

Übung Nr. 1

VERBINDUNGEN HERSTELLEN

ZIELE

Hier geht es darum, Jugendliche dazu zu motivieren

- ihr Wissen über ökologische Krisen und Geschlechterungleichheiten zu vertiefen und die Intersektionalität dabei zu verstehen.
- kritisches Denken über die Komplexität von Umweltthemen und Geschlechtergerechtigkeit zu befördern.

KURZINFORMATION

Diese Übung zielt darauf ab, junge Menschen mit den Schwerpunkten dieses Leitfadens vertraut zu machen: **die Zusammenhänge und Intersektionalität in Bezug auf Geschlechter- und Klimagerechtigkeit.**

ALTERSGRUPPE 15+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein großer Raum drinnen oder draußen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Flipchart-Papier
- Tafel oder Whiteboard
- Bunte Stifte oder Marker
- Alte Magazine oder Zeitungen
- Scheren
- Klebstoff
- PC, Laptop oder Tablet
- Internetzugang
- Papier
- Zusätzliche Bilder oder Fotos

Tipp :

Suchen Sie sich Zeitschriften und/oder zusätzliche Bilder, die Beispiele für geschlechtsspezifische Ungerechtigkeiten sowie für verschiedene Aspekte der Klimakrise bieten. Die Materialien sollten sich auf folgende Themen beziehen: formeller und informeller politischer Bereich, Entscheidungsfindung, (unbezahlte) Pflege, Arbeit/Wirtschaft, globale Beziehungen, Geschichte, Bildung/Wissenschaften, soziale Normen und geschlechtsspezifische Wahrnehmungen, Gesundheitssektor/Medizin usw.

Achten Sie darauf, dass Texte und/oder Bilder sowohl negative und ungerechte Aspekte (wie Geschlechterstereotypen und die Folgen des Klimawandels) als auch positive Bilder widerspiegeln. Beispiele für positive Bilder, welche die Umkehrung stereotyper Geschlechterrollen zeigen, sind: Männer in der Pflege, Frauen in Führungspositionen etc.

Sorgen Sie dafür, dass die Materialien Diversität zeigen und sowohl globale als auch lokale Dimensionen thematisieren.

THEMENFELDER

- Klimawandel
- Ökologische Krisen
- Geschlechterungleichheiten
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen
- Intersektionalität

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Menschenrechte
- Macht, Empowerment und Lobbying

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



Bereiten Sie den Raum, in dem Sie die Übung durchführen, und alle benötigten Materialien im Vorfeld vor.
Wenn möglich, lesen Sie sich vorher Abschnitt 2 dieses Leitfadens durch. Darin geht es um ökologische Krisen, Geschlechterungleichheiten, deren Zusammenhänge und Intersektionalität.

SCHRITT 1

Beginnen Sie die 45-minütige Einheit, indem Sie Ihrer Gruppe sagen, dass es um wichtige globale und "glokale" Themen geht und die Übungen im Rahmen des EU-Jugendprojektes Ecoality erarbeitet wurden.

Erklären Sie eingangs, dass wir in einer Welt mit verschiedenen ökologischen Krisen leben und dass es nicht mehr nur eine einzelne Krise gibt. Teilen Sie die Gruppe in mehrere Kleingruppen auf und bitten Sie diese darum, auf Papier oder elektronischen Geräten zusammenzuschreiben, welche ökologischen Krisen ihnen einfallen.

DAUER: 5 MINUTEN

Sobald die Kleingruppen diese Aufgabe erledigt haben, bitten Sie jede Gruppe, über die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in unserer Gesellschaft nachzudenken. Welche sind am dringendsten und warum? Lassen Sie die Gruppen ihre Ideen notieren.

DAUER: 5 MINUTEN

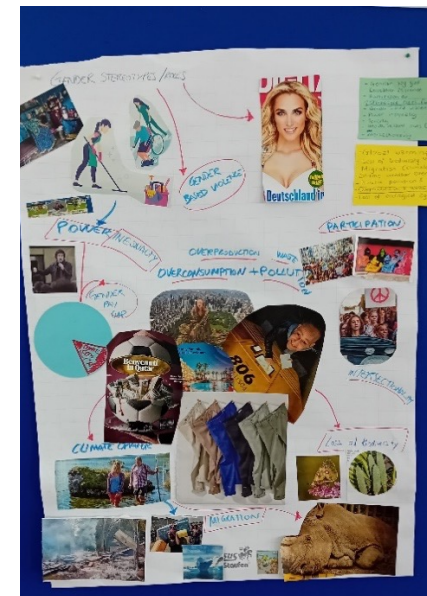
Bitten Sie jede Gruppe, über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Besteht ein Zusammenhang zwischen ökologischen Krisen und geschlechtsspezifischen Ungleichheiten?
- Wenn ja, wo und wie?

Bitten Sie dann jede Gruppe mit den bereitgestellten Materialien eine Mindmap-Collage zu erstellen, die nicht nur die ökologischen Krisen und Geschlechterungleichheiten zeigt, sondern auch, wie sie miteinander verbunden sind. Ermutigen Sie Ihre Gruppen kreativ zu sein: Sie können zeichnen, Bilder ausschneiden und einfügen, usw. Sie können zu ihren Collagen auch Schlüsselwörter hinzufügen, die während der Brainstorming-Phasen aufgetaucht sind und verschiedene Farben verwenden, um die Zusammenhänge und Verbindungen zwischen ökologischen Krisen und geschlechtsspezifischen Ungleichheiten hervorzuheben.

Fordern Sie Ihre Gruppen auf zu reflektieren, ob sie auf überraschende Erkenntnisse gekommen sind, weil klar geworden ist, wie oder warum sich diese beiden Probleme überschneiden.

Hier sehen Sie ein Beispiel dafür, wie eine Mindmap-Collage aussehen könnte:



Tipp:

Diese Übung kann auch online durchgeführt werden. Hier ist ein Beispiel für eine App, die verwendet werden kann: www.canva.com.

DAUER:
15 MINUTEN



SCHRITT 3

Schreiben Sie folgende Aussage auf die Tafel oder ein Flipchart:

Um ein Problem/eine Situation zu verstehen, ist es wichtig, sich Folgendes anzusehen:

- **Gegenwart:** Was sind die Auswirkungen? Wer ist betroffen?
- **Vergangenheit:** Wo liegt der Ursprung des Problems? Was sind die Ursachen und welche Versuche wurden bisher unternommen, um dieses Problem zu lösen?
- **Zukunft:** Welche Lösungen und Alternativen gibt es?

Fordern Sie jede Gruppe auf, entweder eine ökologische Krise ODER eine geschlechtsspezifische Ungleichheit aus ihrer Mindmap-Collage auszuwählen, welche sie für die dringendste oder besorgniserregendste hält. Dann sollen die Fragen diskutiert werden.

DAUER: 15 MINUTEN

SCHRITT 4

Bitten Sie jede Gruppe, ihre Mindmap-Collage auf den Boden zu legen oder an eine Wand zu kleben, damit die anderen Teilnehmenden sich alles ansehen können. Lassen sie jede Gruppe den anderen Gruppen kurz die eigene Collage vorstellen. Wenn Sie online arbeiten, stellen Sie sicher, dass Ihre Gruppen ihre Mindmap-Collage mit den anderen teilen können.

DAUER: 10 MINUTEN

Übung Nr. 2

GLOBALES DOMINO

ZIELE

Diese Übung soll jungen Menschen helfen:

- mehr über lokale Aktivist:innen zu erfahren, die sich globalen Herausforderungen stellen.
- Nachhaltigkeit, ihre Säulen und die Zusammenhänge zwischen ihnen zu verstehen.
- über die Bedeutung des individuellen Handelns bei der Bewältigung globaler Herausforderungen nachzudenken.
- über Gleichberechtigung und Menschenrechte zu diskutieren.

KURZBESCHREIBUNG

Diese Übung soll junge Menschen mit Personen vertraut machen, die sich für die Bewältigung globaler Herausforderungen einsetzen. Ihre Aufgabe ist es, Dominosteine so aneinander zulegen, dass jeweils die Beschreibung einer Person mit ihrem Foto zusammenpasst.

ALTERSGRUPPE 15+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein großer Raum drinnen oder draußen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Drucken Sie die Materialien aus dem Anhang aus:

- Arbeitsblatt 1 – Nachhaltigkeit
- Arbeitsblatt 2 – Globales Domino

Andere Materialien:

- Post-it Zettel
- Marker oder bunte Stifte
- Scheren

THEMENFELDER

- | | | |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| • Ökologisches Bewusstsein | • Interdependenzen | • Gleichberechtigung |
| • Globale Herausforderungen | • und Zusammenhänge | der Geschlechter |
| | • Intersektionalität | • Menschenrechte |

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Soziale und Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Menschenrechte
- Macht, Empowerment und Lobbying

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichheit, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und der Menschenrechte

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



VOR DER ÜBUNG

Schon im Vorfeld können Sie die Teilnehmenden bitten, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen, indem sie sich das folgende Video ansehen bzw. die Informationen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen im Abschnitt 2 durchgehen:

- [Nachhaltigkeit einfach erklärt](#), **Jugend prägt**
- **Nachhaltige Entwicklungsziele, S.27 – betonen Sie, dass kein Ziel allein erreicht werden kann!**

VORBEREITUNG

Fragen Sie die Teilnehmenden zu Beginn der Übung, was sie über Nachhaltigkeit und die UN Ziele für Nachhaltige Entwicklung wissen. Geben Sie ihnen die Möglichkeit, im Plenum zu antworten. Stellen Sie kurz **Arbeitsblatt 1 – Nachhaltigkeit** vor, das die drei Hauptsäulen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt) und ihre Komponenten beschreibt.

Bitten Sie die Teilnehmenden anschließend, die folgende Frage zu beantworten:

- **Wer kann sich eurer Meinung nach für Nachhaltigkeit einsetzen?**

Sagen Sie den Teilnehmenden, dass sie die Geschichten von Menschen kennenlernen werden, die sich heutzutage für die Bewältigung globaler Herausforderungen einsetzen.

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 1

Teilen Sie Ihre Gruppe in Fünfergruppen ein. Verteilen Sie an jede Gruppe das **Arbeitsblatt 2 – Globales Domino**.

Dann soll jede Gruppe die Rechtecke ausschneiden, die die Dominosteine darstellen. Jeder Dominostein zeigt den Namen und die Geschichte einer Person, die sich für Nachhaltigkeitsziele einsetzt, und ein Foto einer anderen Person, deren Beschreibung auf einem anderen Dominostein ist. Nun sollen die Teilnehmenden Namen und Geschichten der Personen zusammensuchen und aneinanderlegen. Leiten Sie sie an:

- **Lest jede Geschichten auf den Dominosteinen**
- **Legt die Fotos und ihre Geschichten so aneinander, dass sie zusammenpassen.**
- **Wenn eine Gruppe das Domino zusammengesetzt hat, vergewissern Sie sich, dass alle Fotos richtig zugeordnet wurden.**

Unterstützen Sie die Gruppen gegebenenfalls. [Sie können die Lösung hier sehen](#).

DAUER: 10 MINUTEN



SCHRITT 2

Bitten Sie die Gruppen, eine globale Aktivistin/einen globalen Aktivist auszuwählen. Die Aufgabe der Gruppe ist es nun, die Aktionen dieser Person zu analysieren und zu entscheiden, an welcher Komponente der Nachhaltigkeitssäulen die Person arbeitet. Die Gruppe soll sich auf Post-its Notizen dazu machen. *Wenn die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, können sie im Internet mehr über die ausgewählte Person lesen.*

Weisen Sie die Teilnehmenden darauf hin, dass sich die Nachhaltigkeitsmaßnahmen und ihre Themenbereiche gegenseitig beeinflussen. So wirkt sich das Pflanzen von Bäumen beispielsweise auf den Schutz der lokalen Ökosysteme und des Klimas aus (**Arten, Ökosysteme und Klimaschutz**). Es erfordert auch die Ausbildung und das Engagement der lokalen Gemeinde (**nachhaltige Gemeinde**) und schafft neue Arbeitsplätze, die oft auf Frauen ausgerichtet sind, was zur Armutsbekämpfung beiträgt (**stabile Beschäftigung, Gleichstellung der Geschlechter, Gesundheit**). Unterstützen Sie die Gruppen dabei, diese Zusammenhänge zu erkennen.

DAUER: 15 MINUTEN

SCHRITT 3

Bitten Sie jede Gruppe um eine kurze Präsentation über die von ihr gewählte Person und ihre Aktivitäten. Auf welche Komponenten der Nachhaltigkeitssäulen arbeitet diese Person hin?

Fordern Sie die Teilnehmenden dazu auf, die Themen weiter zu diskutieren. Sie können ihnen die folgenden Fragen stellen:

- **Wer setzt sich für Nachhaltigkeit ein? Was zeichnet diese Personen aus?**
- **Was trägt dazu bei, diese Veränderungen zu erreichen? Berücksichtigen Sie die Rolle von Geschlecht, Bildung und Hintergrund.**
- **Gibt es etwas, das diese Personen miteinander verbindet?**
- **Was zeichnet diese Personen aus?**
- **Wie wirkt sich das Erreichen von Nachhaltigkeit auf die Lebensqualität der Menschen aus?**
- **Wie kann sich Nachhaltigkeit auf die Menschenrechte auswirken?**

Weisen Sie die Teilnehmenden auf die Bedeutung der Beteiligung von Frauen an der Bewältigung globaler Herausforderungen hin. Sprechen Sie auch über die ungleiche Verteilung von Frauen und Männern in Entscheidungspositionen oder Führungsrollen – in formellen und informellen Bereichen sowie im bezahlten und unbezahlten Engagement. Sie können ein Poster, eine Brainstorming-Wolke oder einen Facebook-Post erstellen oder einfach mitteilen, warum es wichtig ist, die Gleichstellung der Geschlechter und globale Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Weisen Sie auf das Alter, das Geschlecht, den biografischen Hintergrund und die Ausbildung der Personen hin, die sich im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren. Es können Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen sein. Weder Geschlecht, Alter noch Bildung bestimmen unsere Fähigkeit, zu einer besseren und gerechteren Welt beizutragen. Jeder und jede kann eine Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen spielen.

DAUER: 15 MINUTEN

WEITERFÜHRENDE ZUSATZAUFGABE

Diese Übung kann im Vorfeld oder gemeinsam mit den Teilnehmenden in einem vierten Schritt ausgebaut werden:

- **Erstellung zusätzlicher Dominoteile:** Sie oder Ihre Teilnehmenden können Personen im lokalen Umfeld identifizieren, die sich für die Bewältigung globaler Herausforderungen einsetzen.
- **Erstellung persönlicher Karten:** Lassen Sie die Teilnehmenden ein paar Worte über sich selbst schreiben und erklären, wie sie persönlich auf die globalen Herausforderungen reagieren und sich für Nachhaltigkeit einsetzen.



ARBEITSBLATT 1 – NACHHALTIGKEIT

WIRTSCHAFT	UMWELT	SOZIALES
Technologische Innovationen – Einführung neuer Technologien, die die Produktionseffizienz steigern und den Ressourcenverbrauch senken. Stabile Beschäftigung – Förderung der Beschäftigung durch Investitionen in lokale Unternehmen und Gemein- deentwicklung. Finanzielle Gerechtigkeit – Sensibilisierung für und Verbesserung des Finanzmanagements innerhalb der Gemeinschaft, um die wirtschaftliche Stabilität zu fördern, einschließlich fairer Löhne. Nachhaltiger Konsum – Aufrechterhaltung eines Finanzsystems, das nicht zu einem ständig steigenden Konsum von Waren und Dienstleistungen führt.	Artenschutz – Initiativen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt durch den Schutz gefährdeter Arten (sowohl auf dem Land als auch im Wasser). Schutz von Ökosystemen – Maßnahmen zur Erhaltung natürlicher Ökosysteme und von Lebensräumen von Tieren, die in freier Wildbahn leben. Klimaschutz – Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels durch Verringerung der Treibhausgasemissionen und Durchführung von Anpassungsmaßnahmen zur Bewältigung seiner Auswirkungen. Verringerung der Umweltverschmutzung – Umsetzung von Maßnahmen und Technologien zur Verringerung der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung und zur effektiven Abfallbewirtschaftung.	Gleichstellung der Geschlechter – Initiativen zur Förderung der Chancengleichheit und zur Beseitigung von Diskriminierung in der Gesellschaft. Zugang zu Bildung – Gewährleistung des allgemeinen Zugangs zu Bildung auf allen Ebenen, um persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen. Gesundheit – Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit durch die Förderung einer gesunden Lebensweise, den Zugang zu Gesundheitsversorgung und die Bekämpfung von Krankheiten. Nachhaltige Gemeinden – Aufbau von Gemeinden auf der Grundlage von Partnerschaft, Verständnis, Empathie, Zusammenarbeit und Frieden.

Die richtige Anordnung der Karten können Sie [hier](#) sehen.

Wangari Maathai

WER IST WANGARI MAATHAI?

Wangari Maathai wurde in Kenia geboren und ist eine Sozial-, Umwelt- und politische Aktivistin. Sie studierte Biologie an US-amerikanischen und deutschen Universitäten sowie Veterinärmedizin an der Universität von Nairobi. Wangari Maathai gründete das Green Belt Movement.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Die von Maathai gegründete Bewegung Green Belt Movement hat 30 Millionen Bäume gepflanzt. Diese haben die biologische Vielfalt bereichert und sollen die Wüstenbildung auf dem afrikanischen Kontinent und die damit verbundene Armut und den Hunger verhindern. Die Freiwilligen der Green Belt-Bewegung engagieren sich auch in der Bildungsarbeit, sie informieren über Ernährungsfragen und die Menschenrechte. Ihre Aktionen haben auch zur Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze für Tausende von kenianischen Frauen geführt (z.B. in Baumschulen). Maathai war die erste Frau aus Afrika, die den Friedensnobelpreis für ihre Arbeit in den Bereichen Umweltschutz, Entwicklung, Demokratie und Frieden erhalten hat.

Foto Wangari Maathai von Kingkongphoto & www.celebrity-photos.com, CC BY-SA 2.0

Wer ist das?



Nadia Tutarieva

WER IST NADIA TUTARIEVA?

Nadia Tutarieva wurde in Luhansk, in der Ukraine, geboren. Sie ist eine junge Aktivistin, die sich weltweit für die Rechte der Frauen und den Frieden einsetzt. Sie ist Lehrerin an einer örtlichen Schule.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Im Alter von 19 Jahren begann sie Mädchen beim Lernen zu helfen, damit sie ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen können. Seit dem Konflikt in der Ukraine 2014 arbeitet sie daran, Schulkinder über kriegsbezogene Themen aufzuklären und zu informieren. Tutarieva ist Mitbegründerin der Organisation Girls of Chuhinka, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Frauen bei der Friedensstiftung und ihrer Beteiligung am gesellschaftlichen und politischen Leben einsetzt. Sie selbst möchte sich aktiv in das politische Leben ihrer Gemeinde einbringen.

Foto: Nadia Tutarieva, Quelle: UN Women

Wer ist das?



Die richtige Anordnung der Karten können Sie [hier](#) sehen.

William Kamkwamba

WER IST WILLIAM KAMKWAMBA?

William Kamkwamba ist aus Malawi. Aufgrund einer Dürre, die seine Familie in extreme Armut stürzte, war er gezwungen, die Schule abzubrechen. In seinem Dorf kämpften die Menschen u. a. mit dem fehlenden Zugang zu Energie.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Kamkwamba baute eine Windmühle aus Schrott, den er im Dorf fand und ermöglichte seiner Familie damit als erster im Dorf den Zugang zu Elektrizität. Schon bald berichteten die lokalen Zeitungen über seine Idee und er wurde zu einer TEDx-Veranstaltung nach Tansania eingeladen.

Kamkwamba erhielt finanzielle Mittel, um seine Ausbildung fortzusetzen, und wurde später an einer Universität in den Vereinigten Staaten zugelassen. In der Zwischenzeit gründete er die Organisation Moving Windmills, die sich für sauberes Wasser, Gesundheit, Bildung und die Stärkung lokaler Gemeinschaften einsetzt und mit verschiedenen anderen humanitären Organisationen im Globalen Süden zusammenarbeitet.

Foto: William Kamkwamba von Erik (HASH) Hersman, CC BY-NC-SA 2.0

Wer ist das?



Gitanjali Rao

WER IST GITANJALI RAO?

Gitanjali Rao wurde in Colorado, in den USA, geboren. Im Alter von 11 Jahren erfuhr sie von der starken Bleibelastung des Wassers in Flint, Michigan. Das Trinken von derart verunreinigtem Wasser ist gesundheitsgefährdend. Dies inspirierte sie dazu, ihr Wissen über die Verunreinigung des Trinkwassers mit Blei und anderen Giftstoffen zu vertiefen. Rao nahm an einem Wettbewerb teil, der es ihr ermöglichte, mit einem Mentor zusammenzuarbeiten, der ihr bei der Umsetzung ihres Projekts half.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Raos Erfindung heißt Tethys und ist benannt nach der griechischen Göttin des reinen Wassers, einer Titanin. Es handelt sich um eine Box von der Größe eines Kartenspiels, die eine Batterie, Bluetooth und Kohlenstoff-Nanoröhren zum Nachweis von Blei im Wasser enthält. Ihre Erfindung ermöglicht eine Schnell-Messung der Wasserreinheit im häuslichen Gebrauch. Rao hat auch die App Kindly entwickelt, die mit Hilfe künstlicher Intelligenz Cybermobbing in einem frühen Stadium erkennt. Rao arbeitet auch mit Schulen, internationalen Organisationen und Museen zusammen und organisiert Innovationsworkshops für Gleichaltrige.

Foto: Gitanjali Rao von Ramachb, CC-BY-SA-4.0

Wer ist das?



?

Die richtige Anordnung der Karten können Sie [hier](#) sehen.

Miranda Wang

WER IST MIRANDA WANG?

Miranda Wang begann sich im Alter von 18 Jahren für Biotechnologie zu interessieren, als sie zusammen mit einem Klassenkameraden ein Bakterium entdeckte, das die in Kunststoffen verwendeten Phthalate abbaut. Sie studierte Biochemie an der Universität von Toronto und Molekular- und Zellbiologie sowie technisches Unternehmertum an der Universität von Pennsylvania. Während ihres Studiums gründete sie die Firma BioCollection.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Das von Wang gegründete Unternehmen nutzt die synthetische Biologie, um Lösungen für die so genannte Plastikkrise zu entwickeln. Es forscht nach Möglichkeiten nicht wiederverwertbares Plastik, das ein Drittel der weltweiten Plastikproduktion ausmacht, in wertvolle chemische Verbindungen aufzuspalten. Derzeit betreiben Wang und ihr Team eine Pilotanlage für Abfall und unterstützen Google bei der Umsetzung einer Zero-Waste-Politik in dessen Büros.

Wang wurde mit mehreren Titeln ausgezeichnet: unter anderem, „Forbes 30 under 30“, „New York Times Visionaries Courage to Change the World“, „Pritzker Environmental Genius“ und als „United Nations Young Champion of the Year“.

Foto: Miranda Wang aus BioCollection, 2018 Climate Fellow, CC-BY-NC-SA 2.0

Wer ist das?



Olga Malinkiewicz

WER IST OLGA MALINKIEWICZ?

Olga Malinkiewicz wurde in Polen geboren. Sie studierte an der Fakultät für Physik der Universität Warschau und an der Polytechnischen Universität von Katalonien in Barcelona. Sie promovierte in Physik an der Universität von Valencia. Sie ist Mitbegründerin und Chief Technology Officer bei Saule Technologies.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Gemeinsam mit anderen hat Malinkiewicz eine kosteneffizienten Methode zur Herstellung von gedruckten Solarzellen auf der Basis von Mineralien erfunden. Es sind sehr dünne und flexible Solarpaneele, die auf Gebäuden, Dächern und verschiedenen anderen Oberflächen angebracht werden können. Im Laufe mehrerer Jahre hat Malinkiewicz ein Team von Spezialist:innen und ein Labor aufgebaut, das sich mit dieser neuen Technologie beschäftigt.

Beim Wettbewerb Young Leaders of Innovation hat sie 2015 den Titel „Very Important Polish Innovator“ bekommen, darüber hinaus ist die „Innovator of the Year“. Im Jahr 2016 wurde sie mit dem Orden „Knight's Cross of the Order of Polonia Restituta“ für herausragende Beiträge zur Entwicklung der polnischen Wissenschaft ausgezeichnet.

Foto: Olga Malinkiewicz von Julia Przenajkowska, CC BY-SA 4.0

Wer ist das?



Die richtige Anordnung der Karten können Sie [hier](#) sehen.

Kotchakorn Voraakhom

WER IST KOTCHAKORN VORAAKHOM?

Kotchakorn Voraakhom wurde in Bangkok geboren und ist die Gründerin der Organisation Porous City Network. Sie machte einen Bachelor-Abschluss in Landschaftsarchitektur an der Universität von Thailand und schloss ihr Studium an der Harvard University ab. Während ihres Studiums war sie Mitbegründerin der Kounkuey Design Initiative – einer Organisation, die Städte unterstützt, denen es an ausreichenden Ressourcen fehlt, um lokale Räume zu schaffen, die von allen genutzt werden können.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Die von Voraakhom gegründete Organisation setzt sich für mehr Grünflächen in Städten ein, um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Dies gilt insbesondere für städtische Gebiete und Gebiete in der Nähe von Flüssen, die für Überschwemmungen anfällig sind. Das Time Magazine nahm sie in eine Liste von 15 Frauen auf, die gegen den Klimawandel kämpfen.

Foto: Kotchakorn Voraakhom von Porous City Network, CC-BY-NC-SA 2.0

?

Wer ist das?



?

Hinduo Oumarou Ibrahim

WER IST HINDUO OUMAROU IBRAHIM?

Hinduo Oumarou Ibrahim wurde im Tschad geboren und ist Mitglied der Hirt:innen-gemeinschaft der Mbororo, Vorsitzende der Vereinigung der indigenen Frauen und Völker des Tschad (AFPAT) und Klimaaktivistin.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Ibrahim arbeitet mit Gemeinschaften zusammen, die mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert sind, wie z.B. dem eingeschränkten Zugang zu Wasser aufgrund des Austrocknens des Tschadsees, der eine Wasserquelle für Menschen aus dem Tschad, Kamerun, Niger und Nigeria darstellt. Hinduo und andere Mitglieder des Vereins arbeiten mit Bauern und Bäuerinnen zusammen, um eine Karte der landwirtschaftlichen Flächen und der Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden zu erstellen. Dadurch können sie den Gemeinden dabei helfen, Kompromisse zu finden, die den Zugang zu Wasser sicherstellen und gleichzeitig lokale Konflikte entschärfen. Die Vereinigung setzt sich auch für die Rechte von Mädchen und Frauen in der Mbororo-Gemeinschaft ein und leitet zum Aufgreifen von Aktionen und zum Einsatz für den Umweltschutz an.

Foto: Hinduo Oumarou Ibrahim von Fatakaya, CC BY-SA 4.0

?

Wer ist das?



?

ARBEITSBLATT 2 – GLOBALES DOMINO

Die richtige Anordnung der Karten können Sie [hier](#) sehen.

Boyan Slat

WER IST BOYAN SLAT?

Boyan Slat wurde in den Niederlanden geboren. Im Alter von 16 Jahren begann er sich für die Meeresverschmutzung und die Befreiung der Ozeane vom Plastikmüll zu interessieren. Dieses Interesse mündete noch während seiner Schulzeit in ein Forschungsprojekt. Später studierte er Luft- und Raumfahrttechnik an der Technischen Universität Delft.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

In seinem ersten Studienjahr entwickelte er U-förmige Müllsammel-Systeme für Treibgut. Er gründete die Organisation The Ocean Cleanup, die diese in den Wirbeln des Nordpazifiks so installiert, dass Hilfsschiffe das Treibgut dann gesammelt an Land transportieren können. Die Boyan Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 90 % des Plastikmülls aus den Ozeanen zu entfernen und den Zustrom von Plastikmüll aus Flüssen in die Meere zu stoppen.

Foto: Boyan Slat, aus YouTube video, CC BY 3.0

?

Wer ist das?



?

Najat Aoun Saliba

WER IST NAJAT AOUN SALIBA?

Najat Aoun Saliba wuchs auf einer Bananenfarm im Libanon auf. Nach dem Ausbruch des Bürgerkriegs zog sie mit ihrer Familie in die Stadt, wo sie sich für mögliche Maßnahmen zur Verringerung der Luftverschmutzung interessierte. Saliba studierte an einer libanesischen Universität, wo sie ihren Bachelor-Abschluss machte, und setzte dann ihr Studium in den USA fort.

TATEN UND ERRUNGENSCHAFTEN

Nach ihrer Rückkehr in den Libanon im Jahr 2002 half sie bei der Gründung des Ibsar Nature Conservation Center, das sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Libanon einsetzt. Außerdem gründete sie das Atmosphären- und Analyselabor und schuf die erste libanesische Datenbank über Luftverschmutzung. Sie war besorgt über die Verbrennung libanesischer Abfälle im Freien und führte Untersuchungen durch, die zeigten, dass diese Verbrennung die Menge an krebserregenden Stoffen in der Luft um 2300 % erhöhen kann. Saliba war auch an der Erstellung internationaler Protokolle für die chemische Untersuchung von Wasserleitungen beteiligt. Derzeit entwickelt sie innovative Materialien und Methoden zur Untersuchung der Luftverschmutzung.

Foto: Najat Aoun Saliba von Foundation L'Oréal, CC BY-SA 4.0

?

Wer ist das?



?

Übung Nr. 3

ES GIBT EINEN PLANETEN B!

ZIELSETZUNGEN

Diese Übung soll jungen Menschen helfen:

- mehr über Klima- und Geschlechterungerechtigkeit zu erfahren.
- Einfühlungsvermögen für die Menschen und unseren Planeten zu bekommen.
- transformative Maßnahmen zu ergreifen, um nachhaltiger zu leben und zur Schaffung einer integrativeren, nachhaltigeren und solidarischeren Gesellschaft beizutragen.

KURZBESCHREIBUNG

Diese Übung soll das Bewusstsein für die Klimakrise und ihre Auswirkungen, insbesondere jene auf Frauen und Mädchen, schärfen. Das Hauptziel ist es, andere zu motivieren, Maßnahmen zu ergreifen, um ein besseres Leben und eine bessere Zukunft zu schaffen, sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene.

ALTERSGRUPPE 15+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein größerer Innenraum

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Tafel, Whiteboard oder digitaler Bildschirm
- ein elektronisches Gerät mit Internetzugang
- ein akustisches Signal (z.B. eine Glocke)
- Fragen und Erklärungen aus dem Anhang in ausgedruckter Form
- Post-it Zettel oder Zettel für Notizen

THEMENFELDER

- Klimagerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit
- Globalisierung und globale Zusammenhänge
- Kritisches und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Verantwortung und Beteiligung

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Klima, Gerechtigkeit und Umwelt
- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Globalisierung und globale Zusammenhänge

Werte und Haltungen:

- Aktive Beteiligung am Schutz der Umwelt und an der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität

Diese Übung wurde adaptiert von: Climate Justice in BC: Lessons for Transformation:
<https://teachclimatejustice.ca/>



VORBEREITUNG

Bitten Sie die Teilnehmenden im Vorfeld selbst zu recherchieren, wie sich der Klimawandel auf Frauen und Mädchen auswirkt, und herauszufinden, welche Länder am meisten CO₂ ausstoßen. Sie können sich auch auf diese Übung vorbereiten, indem Sie sich die Materialien in **Abschnitt 2** dieses Leitfadens ansehen.

SCHRITT 1

Inspirieren Sie die Teilnehmenden, indem Sie ihnen Beispiele für erfolgreiche Maßnahmen zeigen, die von Jugendlichen rund um den Globus ergriffen wurden. Sehen Sie sich gemeinsam mit den Teilnehmenden das Video „**World Largest Lesson – Climate Change**“ an, das Sie [hier](#) finden.

DAUER: 4 MINUTEN

SCHRITT 2

Laden Sie die Teilnehmenden zu einem Rollenspiel ein, in dem es um ein interplanetarisches Treffen zwischen Vertreter:innen des Planeten B und des Planeten Erde geht.

Lassen Sie die Teilnehmenden zwei Gruppen bilden: die eine besteht aus Bewohner:innen des Planeten B, die anderen sind vom Planeten Erde. Auf der Erde müssen doppelt so viele Menschen leben wie auf Planet B (eine Person vom Planeten B kommt auf zwei Erdbewohner:innen).

Wenn die Gruppe aufgeteilt ist, lesen Sie die folgende Aussage vor:

„Heute wird etwas Unglaubliches geschehen: Die freundlichen Bewohner und Bewohnerinnen des Planeten B sind auf der Erde angekommen, um sich mit den Menschen auszutauschen. Die Ankömmlinge von Planet B haben die Auswirkungen des Klimawandels auf der Erde, insbesondere auf Frauen und Mädchen, beobachtet und sind besorgt. Sie möchten mit den Menschen ins Gespräch kommen, um zu verstehen, was hier passiert und warum. Dies ist das erste Zusammentreffen dieser Art und alle können voneinander lernen. Doch bevor die Debatte beginnt, müsst ihr euch vorbereiten.“

Verteilen Sie die Karten aus dem Anhang an die beiden Gruppen. Es gibt drei Themen. Sie können selbst entscheiden, auf welche Themen Sie sich konzentrieren wollen und es ist nicht notwendig, alle Themen anzusprechen. In dieser Vorbereitungsphase sollten die Teilnehmenden in ihren Gruppen zusammensitzen.

ERKLÄREN SIE, DASS ALLE 15 MINUTEN ZEIT HABEN, UM DIE DEBATTE VORZUBEREITEN.

Jede Gruppe sollte die Leitfragen lesen und kritisch über die möglichen Antworten nachdenken, die in der Debatte auftauchen können. Gemeinsam können sie miteinander diskutieren und etwaige Zweifel oder Bedenken austauschen.

DAUER: 17 MINUTEN



Nach der Vorbereitung laden Sie die Teilnehmenden zum interplanetarischen Gespräch ein. Bitten Sie sie, sich einander gegenüber zu setzen: ein:e Bewohner:in des Planeten B sitzt oder steht vor zwei Bewohner:innen der Erde.

Begrüßen Sie die Teilnehmenden mit den Worten::

„Seien Sie willkommen. Heute geschieht etwas noch nie Dagewesenes: Ein mysteriöses Phänomen hat es dieser sehr freundlichen und aufgeschlossenen Gruppe vom Planeten B ermöglicht, auf den Planeten Erde zu reisen und seine Bewohner und Bewohnerinnen zu treffen, um besser zu verstehen, wie man Gleichheit und Nachhaltigkeit fördern kann. Bitte denken Sie daran, dass die Bewohner und Bewohnerinnen des Planeten B keine lauten Geräusche dulden. Sie müssen also sehr leise sprechen, um sie nicht zu erschrecken! Machen Sie das Beste aus dieser Gelegenheit, denn der Besuch von Planet B kann nicht lange bleiben.“

Zeigen Sie dann auf einer Tafel oder einem Bildschirm die Kernaussage jedes Themas aus dem Anhang, über das debattiert werden soll, und bitten Sie jemanden vom Planeten B, den Satz vorzulesen.

Die Debatte beginnt damit, dass Personen, die den Planeten B vertreten, den Bewohner:innen der Erde die vorgegebenen Fragen zum gewählten Thema stellen. Dann müssen die Bewohner:innen der Erde antworten, indem sie sprechen, zeichnen oder schreiben.

Läuten Sie eine Glocke, um das Ende der Antwortzeit zu signalisieren. Geben Sie den Teilnehmenden maximal fünf Minuten pro Antwort.

Nach dem Dialog bleiben die Bewohner:innen von Planet B an ihrem Platz und schreiben oder zeichnen Schlüsselwörter, Gefühle oder Gedanken über die Dinge auf, die sie über den Planeten Erde gelernt haben. Geben Sie ihnen für diese Überlegungen maximal 30 Sekunden Zeit.

Bitten Sie dann die Bewohner:innen des Planeten B, einen Platz weiter nach links zu wechseln und die nächsten beiden Bewohner:innen der Erde zu treffen, damit sie das Folgethema (das wiederum auf der Tafel oder einem Bildschirm aufgerufen wird) mit ihnen diskutieren können.

Wiederholen Sie den Vorgang, bis alle ausgewählten Themen besprochen sind.

DAUER: 12 MINUTEN

Lesen Sie Ihren Gruppen die folgende Anweisung vor:

„Ankömmlinge von Planet B, jetzt seid ihr an der Reihe zu sprechen, während die Menschen zuhören. Teilt eure Gedanken und Gefühle über all die Dinge, die ihr gehört habt. Was könnt ihr von den Dingen lernen, die auf der Erde passiert sind?“

Bitten Sie die Teilnehmenden vom Planeten B zu antworten, damit jeder Gedanke gehört wird. Läuten Sie die Glocke, um das Ende der Übung zu signalisieren. Bitten Sie alle Teilnehmenden, sich zu verabschieden, und bitten Sie die Bewohner:innen der Erde, den Bewohner:innen von Planeten B eine gute Rückreise zu wünschen. Erklären Sie das Rollenspiel damit für beendet.

DAUER: 5 MINUTEN



SCHRITT 3

SCHRITT 4

SCHRITT 5

Bitten Sie die Teilnehmenden, sich zu setzen und eine Nachbesprechung anhand der folgenden Fragen durchzuführen:

- Welche Gefühle kamen bei dieser Übung auf?
- Hat eine der Antworten andere, insbesondere diejenigen mit weniger Macht, gestärkt?
- Hat eine der Antworten zur Förderung der Gleichstellung beigetragen?
- Wurden die Stimmen und Meinungen der am stärksten gefährdeten Gruppen (z.B. Landwirt:innen, indigene Völker, Menschen aus Ländern mit niedrigem Einkommen, Frauen, Mädchen und Kinder) berücksichtigt?

Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können Sie die Teilnehmenden auffordern, ihre Gedanken und Gefühle zu Aktionen, die sie zur Förderung von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit ergreifen könnten, aufzuschreiben oder zu illustrieren. Das könnte eine weitere Diskussion oder die Erstellung einer Collage mit diesen Ideen anregen. Weitere Überlegungen können auch außerhalb oder nach der Übung fortgeführt werden.

DAUER: 5 MINUTEN

WEITERFÜHRUNG

Schließen Sie die Einheit ab, indem Sie noch einmal die wichtige Rolle betonen, die jede:r Einzelne als Weltbürger:in spielt, indem er oder sie kleine Veränderungen im Leben vornimmt, die Gleichberechtigung und Klimagerechtigkeit in der Familie, in Freundeskreisen, Schulen oder Vereinen und in der Gemeinschaft fördern können.

DAUER: 2 MINUTEN

ERKLÄRUNGEN UND FRAGEN, DIE DIE BEWOHNER:INNEN DES PLANETEN B
UND DER ERDE BEI IHREM TREFFEN ANSPRECHEN, SOWIE UNTERSTÜTZENDE
INFORMATIONEN



THEMA 1 – AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

AUSSAGE DER BEWOHNER:INNEN VON PLANET B:

Jeden Tag sehen wir, wie die Menschen auf der Erde um ihr Überleben kämpfen. Sie bemühen sich, die Entwaldung und die Wüstenbildung zu bekämpfen, gefährdete Arten zu schützen und die Verschmutzung der Meere einzudämmen. Sie kämpfen gegen den steigenden Meeresspiegel, Dürren, Stürme und Hitzewellen.

Trotz dieser Bemühungen beobachten wir vom Weltraum aus, wie das Land und die Ozeane mit Einwegplastik überschwemmt werden und die Artenvielfalt erheblich abnimmt. Wir sehen die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die intensive Viehzucht wegen des übermäßigen Fleischkonsums und die Auswirkungen des globalen Handels.

Hinweis: Diese Aussage sollte auf einer Tafel für alle sichtbar sein und von einem Vertreter oder einer Vertreterin des Planeten B verlesen werden, um die Debatte einzuleiten.

FRAGEN DER BEWOHNER:INNEN DES PLANET B AN JENE VON PLANET ERDE:

*Was sind die wichtigsten
Faktoren oder Ursachen, die zu
diesen Problemen beitragen?*

•

*Wer ist am meisten von diesen
Problemen betroffen?*

•

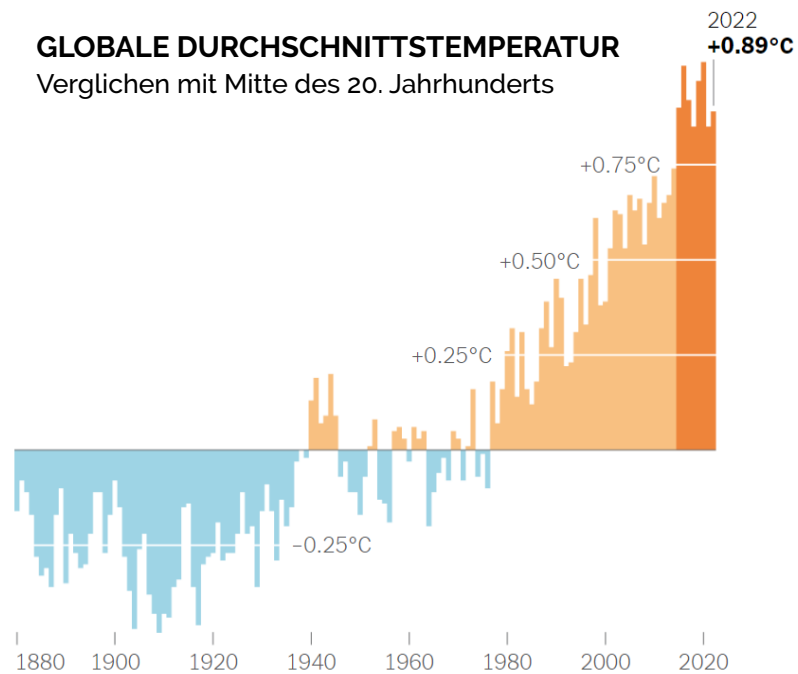
*Was sind mögliche Antworten
bzw. Lösungen zur
Verbesserung dieser Probleme?*



THEMA 1 – AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

INFORMATIONEN FÜR DIE VORBEREITUNG DER DEBATTE:

Globale Durchschnittstemperatur Verglichen mit Mitte des 20. Jahrhunderts



Quelle: Gonchar, M. (2024). *30 Climate Change Graphs*. The New York Times. Abgerufen am 19. Juni 2024, von [hier](#).

INSPIRIERENDES BILD ZUR VERANSCHAULICHUNG DES THEMAS:



THEMA 2 – UNGLEICHHEITEN

AUSSAGE DER BEWOHNER:INNEN VON PLANET B:

„Wir haben den Planeten Erde genau beobachtet. Obwohl einige Länder nur minimal zur Umweltverschmutzung beitragen, sind sie verstärkt von den Folgen des Klimawandels getroffen, der vor allem von den Industrieländern verursacht wird. Extreme Wetterereignisse fordern einen hohen Tribut von vulnerablen Familien.“

Hinweis: Diese Aussage sollte auf einer Tafel für alle sichtbar sein und von einem Vertreter oder einer Vertreterin des Planeten B verlesen werden, um die Debatte einzuleiten.

FRAGEN DER BEWOHNER:INNEN DES PLANET B AN JENE VON PLANET ERDE:

***Wer oder welche Gruppen sind
am stärksten betroffen?***

•

***Wie werden ihre Meinungen
und Ansichten berücksichtigt?***

•

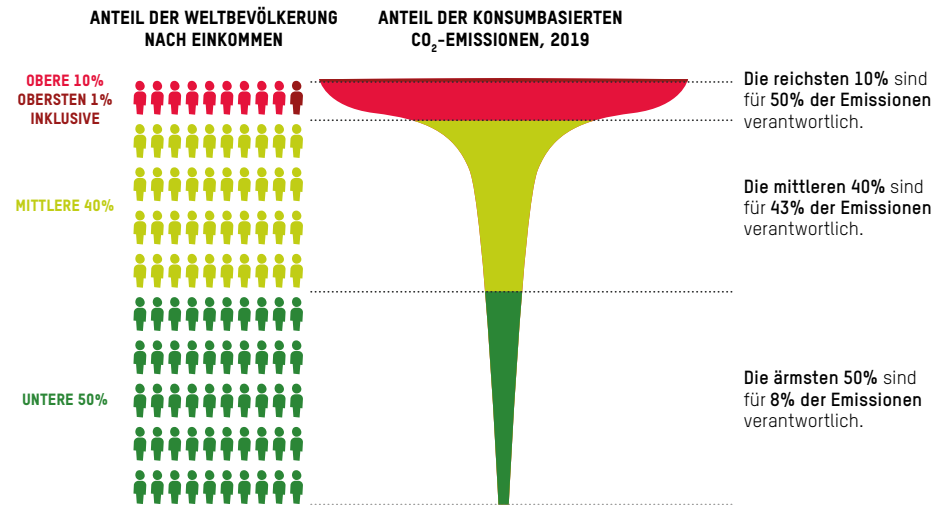
***Wer entscheidet, welche
Meinungen und Ansichten als
wichtig erachtet werden?***



THEMA 2 – UNGLEICHHEITEN

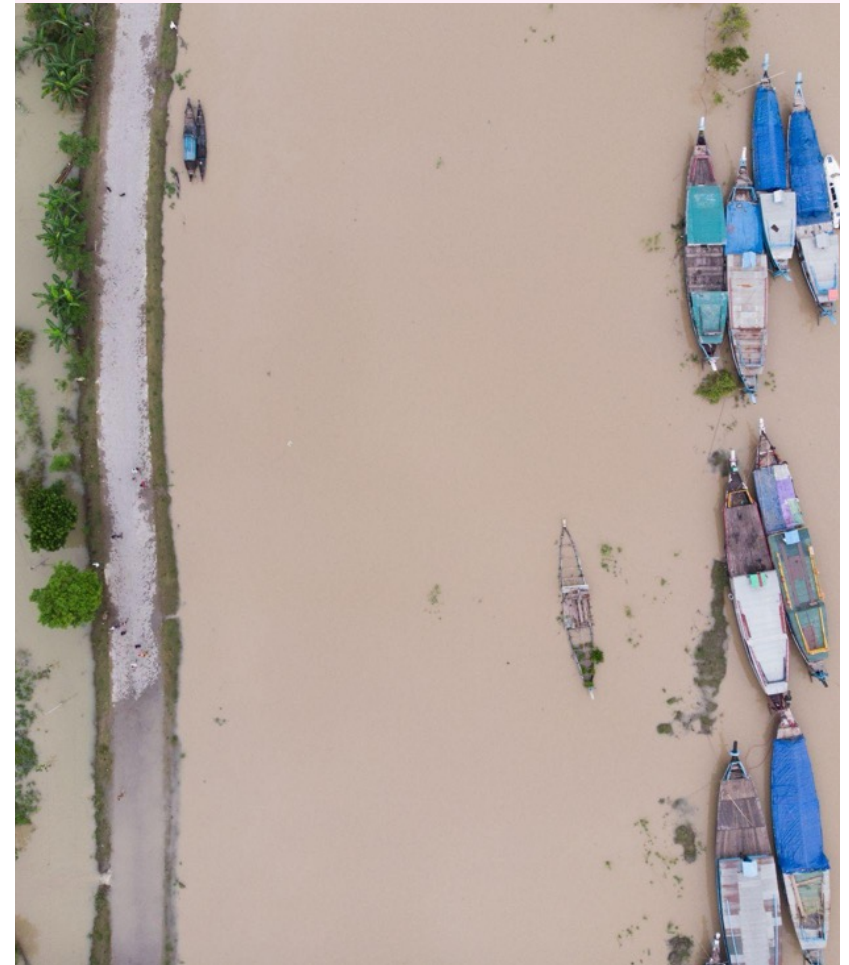
INFORMATIONEN FÜR DIE VORBEREITUNG DER DEBATTE:

Globale Einkommensgruppen und damit verbundene Verbrauchsemissionen im Jahr 2019



Quelle: Oxfam/SEI (2023). *Inequality of Emissions*. In Climate Equality: A planet for the 99% (S.6-19). Oxfam GB. Siehe <https://oxfamilibrary.openrepository.com/handle/10546/621551>

INSPIRIERENDES BILD ZUR VERANSCHAULICHUNG DES THEMAS:



THEMA 3 – GESCHLECHT UND KLIMA

AUSSAGE DER BEWOHNER:INNEN VON PLANET B:

„Im Jahr 2022 beobachteten wir in einem der Länder eine schwere Dürre und die Schwierigkeiten, die sie für die Menschen dort mit sich brachte. Bei genauerer Betrachtung sahen wir, dass Frauen und Mädchen erheblich unter Unterernährung und Dehydrierung litten; gleichzeitig begann die geschlechtsspezifische Gewalt zuzunehmen. Seitdem haben wir festgestellt, dass noch viel mehr Frauen und Mädchen aufgrund der Umweltprobleme und der Klimakrise auf der ganzen Erde vor noch größeren Herausforderungen stehen. Bei unseren Recherchen fanden wir Statistiken, die zeigen, dass 80 Prozent der vom Klimawandel betroffenen Menschen Frauen und Mädchen sind. Und wenn sie in sicherere Gebiete flüchten, sind sie einem erhöhten Risiko von Armut, Gewalt und ungeplanten Geburten ausgesetzt.“

Hinweis: Diese Aussage sollte auf einer Tafel für alle sichtbar sein und von einem Vertreter oder einer Vertreterin des Planeten B vorgelesen werden, um die Debatte einzuleiten.

Quelle: UN-Umwelt in Weltwirtschaftsforum. (2024). *Der Klimawandel trifft Frauen stärker. Wir müssen Gesetze erlassen, um ihre Gesundheit zu schützen.* von [hier](#).

FRAGEN DER BEWOHNER:INNEN DES PLANET B AN JENE VON PLANET ERDE:

*Was sind Schlüsselfaktoren,
die zu diesen miteinander ver-
bundenen Problemen beitragen?*

•

*Wie werden die Ansichten
von Frauen und Mädchen
miteinbezogen?*

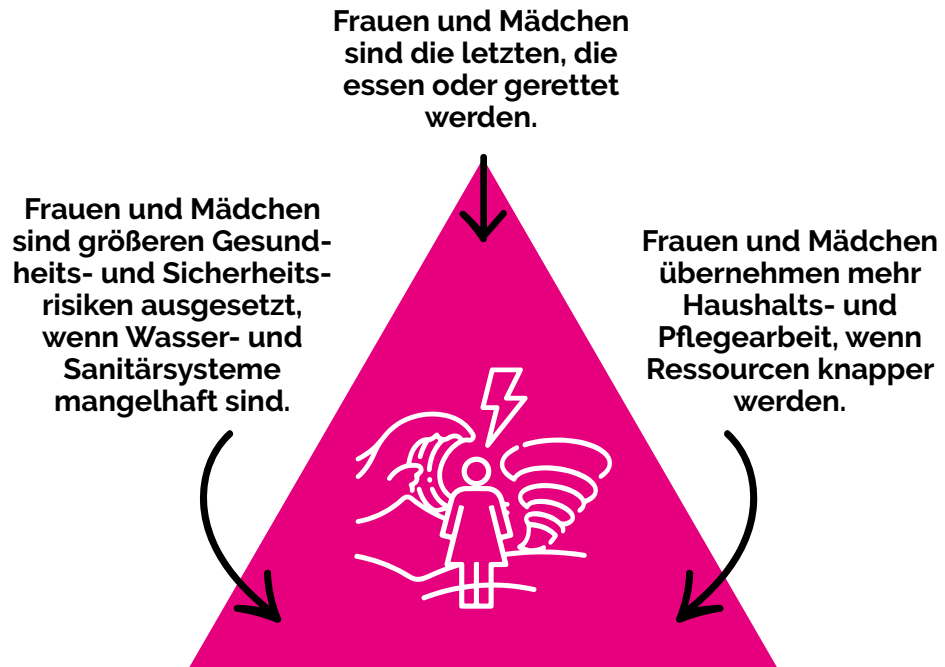
•

*Gibt es Potenzial zur Stär-
kung derjenigen, die in der
Gesellschaft weniger beachtet
und gehört werden?*



THEMA 3 – GESCHLECHT UND KLIMA

INFORMATIONEN FÜR DIE VORBEREITUNG DER DEBATTE:



Hinweis: Mehr zu den Ursachen für geschlechtsspezifische und klimatische Ungerechtigkeit finden Sie in **Abschnitt 2**.

INSPIRIERENDES BILD ZUR VERANSCHAULICHUNG DES THEMAS:



Übung Nr. 4

UNGLEICHHEIT UND KLIMAWANDEL

ZIELSETZUNGEN

Diese Übung soll jungen Menschen dabei helfen:

- ihr Bewusstsein für die Ungerechtigkeiten des Klimawandels zu schärfen.
- Vorstellungskraft und kritisches Denken zu entwickeln.
- Den Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Klimawandel zu verstehen.

KURZBESCHREIBUNG

Per Rollenspiel werden Verständnis und Bewusstsein für die bestehenden Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten geschult. Die Teilnehmenden müssen je nachdem, wie stark sie vom Klimawandel betroffen sind, und wie er sich auf ihre Menschenrechte auswirkt, einen Jeton abgeben oder nicht.

ALTERSGRUPPE 15+ Jahre

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein Raum mit Tischen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Die folgenden ausgedruckten Materialien aus den Anhängen:

- Charakterkarten
- 19 Jetons pro teilnehmender Person
- Aussagen zum Ablesen

THEMENFELDER

- Folgen des Klimawandels
- Ungleichheiten
- Menschenrechte

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Klima, Gerechtigkeit und Umwelt
- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Menschenrechte

Werte und Haltungen:

- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte

Fertigkeiten:

- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



VORBEREITUNG

Drucken Sie im Vorfeld die Karten mit den Charakteren und die Aussagen, die vorgelesen werden sollen, aus und schneiden Sie alles aus. Dann geben Sie für jede teilnehmende Person 19 Jetons in ein Kuvert. Machen Sie sich mit dem Raum vertraut, in dem Sie arbeiten werden, und versuchen Sie darin eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Konzentriertes Arbeiten sollte ohne Ablenkung möglich sein.

Tipp:

Wenn Sie mehr Charakterkarten benötigen, können Sie einfach Ihre eigenen erstellen. Sie können auch dieselbe Karte mehrmals verwenden, oder die Karten verdoppeln, indem Sie einfach das Geschlecht ändern.

SCHRITT 1

Machen Sie mit den Teilnehmenden ein Brainstorming, bei dem Sie abfragen, was sie für ein zufriedenes und menschenwürdiges Leben brauchen. Ordnen Sie die Antworten in die folgenden fünf Kategorien ein:

1. **Grundbedürfnisse:** Das sind Dinge, die lebensnotwenige Bedürfnisse stillen. Dazu gehören: Luft, Wasser, Nahrung, Kleidung, Schlaf, Hygiene usw. Zu dieser Kategorie gehören auch sexuelle Bedürfnisse
2. **Persönliche Sicherheit:** Dies kann ein Dach über dem Kopf oder ein Zimmer sein, ein sicherer Ort, ein fester Arbeitsplatz, eine Krankenversicherung, finanzielle Sicherheit bzw. eine Pension. Dazu gehört auch der Schutz vor Bedrohungen wie Einbruch, Krieg, Terrorismus usw.
3. **Bedürfnis nach Liebe und Zugehörigkeit:** Dazu gehören Familie, Freund:innen oder die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder einer Gemeinschaft
4. **Bedürfnis nach Selbstwertgefühl:** Dazu gehören Selbstwertgefühl, Anerkennung, Erfolg und Respekt vor anderen
5. **Bedürfnis nach Selbstverwirklichung:** Dazu gehört die Möglichkeit, sich zu entfalten und kreativ zu sein, das persönliche Potenzial zum Ausdruck zu bringen und Wünsche zu verwirklichen

DAUER: 10 MINUTEN

HINWEIS: Schritt 1 und 2 sind optional. Die Übung lässt sich auch unabhängig von diesen Vorüberlegungen durchführen.

SCHRITT 2

Sobald die Teilnehmenden alle Bedürfnisse, die sie für ein zufriedenes und würdevolles Leben brauchen, aufgezählt haben, erklären Sie ihnen die Kategorien, welche im Schritt 1 verwendet wurden.

Diese Kategorien und deren Rangfolge stammen aus der [Maslowschen Bedürfnispyramide](#): Abraham Maslow, ein US-amerikanischer Psychologe und Forscher, vertrat die Auffassung, dass diese fünf Bedürfnisse gestillt sein müssen, damit ein Mensch zufrieden ist. Die Bedürfnisse sind voneinander abhängig und eine höhere Stufe kann nicht erreicht werden, solange die Bedürfnisse der darunterliegenden nicht erfüllt sind. Aus diesem Grund werden sie für gewöhnlich in Form einer Pyramide dargestellt.

DAUER: 3 MINUTEN



SCHRITT 3

Geben Sie nun allen Teilnehmenden eine Charakterkarte. Alle werden nun die Person spielen, die darauf beschrieben ist. Geben Sie den Teilnehmenden Zeit sich alles durchzulesen. Sie sollten den anderen nicht verraten, wer sie sind.

Um ihnen zu helfen, sich das Leben ihrer Figur vorzustellen, stellen Sie diese Fragen:

- Wie war deine Kindheit?
- In welcher Art von Wohnung lebst du?
- Welche Spiele spielst du?
- Welchen Beruf üben deine Eltern aus?
- Wie sieht dein Leben aus?
- Wo lernst du Menschen kennen?
- Was machst du in der Früh, mittags und abends?
- Wie viel verdienst du (oder verdienen deine Eltern) pro Monat?
- Was machst du in deiner Freizeit?
- Wie und wo verbringst du deinen Urlaub?
- Wovor hast du Angst?
- Wonach strebst du?
- Was ist dein größter Traum?

Wenn Sie die Fragen vorlesen, bitten Sie die Teilnehmenden, die Augen zu schließen und sich die Antworten in Ruhe vorzustellen.

DAUER: 2 MINUTEN

SCHRITT 4

Platzieren Sie kleine Schüsseln mit Jetons in Reichweite der Teilnehmenden. Erklären Sie, dass sie damit die verschiedenen oben genannten Bedürfnisse befriedigen können.

Erklären Sie, dass Sie nun eine Reihe von Aussagen vorlesen werden. Wer zustimmt, darf einen Jeton nehmen.

Lesen Sie die Aussagen eine nach der anderen vor und geben Sie den Teilnehmenden jedes Mal genug Zeit, um zu entscheiden, ob sie einen Jeton nehmen können oder nicht. Diese Aktivität wird schweigend durchgeführt, lassen Sie keine Debatten oder Diskussionen zu.

DAUER: 10 MINUTEN



SCHRITT 5

Nachdem alle Aussagen vorgelesen wurden, bitten Sie die Teilnehmenden zu sagen, wie viele Jetons sie haben. Erklären Sie ihnen, was die Anzahl aussagt. Wenn sie ...

- 15 oder mehr Jetons haben, können sie alle ihre Bedürfnisse befriedigen.
- zwischen 12 und 14 Jetons haben, können sie noch alle ihre Bedürfnisse stillen, außer das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung.
- zwischen 8 und 11 Jetons haben, können sie noch alle ihre Bedürfnisse stillen, außer jene nach Selbstverwirklichung, Selbstwert und Anerkennung.
- zwischen 5 und 7 Jetons bedeutet, ihr Bedürfnis nach Sicherheit und ihre Grundbedürfnisse sind befriedigt.
- mit weniger als fünf Jetons können sie nur mehr ihre Grundbedürfnisse decken.

Geben Sie den Teilnehmenden Zeit, um nachzuvollziehen, wo sie mit ihren Jetons in der Maslowschen Pyramide stehen.

DAUER: 5 MINUTEN

HINWEIS: Wenn Sie die Übung ohne Schritt 1 und 2 durchgeführt haben entfällt der Schritt, die Anzahl der Jetons in Bezug zur Maslowschen Pyramide zu setzen. Dennoch kann mit den Teilnehmenden diskutiert werden, dass manche Personen viele Jetons nehmen konnten, andere sehr wenige oder keine und warum.

SCHRITT 6

Führen Sie im Anschluss eine Nachbesprechung durch und stellen Sie die folgenden Fragen. Dabei sollten Sie auf Situationen achten, in denen Stereotype oder Vorurteile verstärkt werden könnten:

- Wie hast du dich in deiner Rolle zurechtgefunden?
- Hattest du alle Informationen, die du für die Darstellung deiner Figur benötigst?
- Was hast du gemacht, um dir deinen Charakter vorzustellen?
- Haben wir alle dieselben Vorstellungen? Woher kommen diese?
- Hast du noch genug Jetons übrig, um zufrieden und in Würde zu leben?
- Wie hast du dich gefühlt, als du Jetons weglegen musstest?
- Was ist dir aufgefallen, als du gesehen hast, wie viele Jetons den anderen Teilnehmenden übrig geblieben sind?
- Konntest du die Rolle bestimmter Personen erraten?
- Wo steht deine Person in der Maslowschen Pyramide?
- Entspricht das Weglegen von Jetons, deiner Meinung nach, der Realität?
- Hast du das Gefühl, dass weibliche Charaktere stärker benachteiligt waren?
- Wofür standen die Forderungen?
- Welche Verbindungen stellst du zwischen den Rechten deiner Person und der Maslowschen Pyramide her?
- Hatten alle die gleiche Anzahl von Jetons und Rechten „am Start“?
- Wodurch wurde die Anzahl der Jetons begrenzt?
- Hast du das Gefühl, dass die Rechte deiner Person gewahrt wurden?
- Ist dir aufgefallen, dass manche weniger privilegiert sind?
- Was hat deine Person daran gehindert ein zufriedenes und menschenwürdiges Leben zu führen?
- Was haben die Charaktere gemeinsam?



- Was würdest du tun, wenn du deine Person wärst?
- Kannst du dort, wo du wohnst, ein zufriedenes und würdevolles Leben führen?
- Was kann getan werden, um es den Menschen, insbesondere Frauen, zu ermöglichen, den Klimawandel und seine Folgen zu bewältigen?
- Worin bestehen deiner Meinung nach die Unterschiede zwischen Migrant:innen und Geflüchteten?
- Bist du damit einverstanden, Menschen, die aus klimatischen Gründen fliehen, einen Geflüchtetenstatus zu gewähren?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Menschenrechten und Klimawandel?
- Wie können wir diese negativen Auswirkungen begrenzen?
- Welche Rechte können im Kampf gegen den Klimawandel nützlich sein?
- Welche Art von Maßnahmen sollten ergriffen werden?

DAUER: 15 MINUTEN

ALTERNATIVE METHODE

Wenn Sie viel Platz zur Verfügung haben, können Sie die Schritte 4 und 5 nach der Methode des Privilege Walks anwenden.

Die folgende Anleitung ist angelehnt an die Übung aus dem *Kompass-Handbuch* (S. 289).

Anstatt Jetons zu verteilen, bitten Sie die Teilnehmenden sich still nebeneinander aufzustellen, so wie auf einer Startlinie. Sagen Sie ihnen, dass Sie eine Liste von Situationen oder Ereignissen vorlesen werden. Jedes Mal, wenn sie die Aussage mit „Ja“ beantworten können, sollen die Teilnehmenden einen Schritt nach vorne machen. Andernfalls sollen sie stehenbleiben und sich nicht bewegen.

Nachdem alle Aussagen vorgelesen wurden, können Sie anhand der folgenden Fragen eine Nachbesprechung durchführen und dabei darauf achten, dass Sie auf Situationen eingehen, in denen Stereotype verstärkt werden könnten:

- Wie hast du dich gefühlt, als du nach vorne gekommen bzw. nachdem du stehen geblieben bist?
- Wann haben diejenigen, die einen Schritt nach vorne gemacht haben, bemerkt, dass andere nicht so schnell vorrücken konnten wie sie?
- Hatte jemand das Gefühl, dass es Momente gab, in denen seine oder ihre grundlegenden Menschenrechte missachtet wurden?
- Konntet ihr die Rollen der anderen erraten? (Lassen Sie die Teilnehmenden ihre Rollen während dieses Teils der Diskussion verraten)
- Wie habt ihr es geschafft, eure Rolle zu spielen? Hattet ihr alle Informationen, die ihr benötigt habt, um eure Figuren darzustellen?
- Wie habt ihr euch eure Figur vorgestellt?
- Hattet ihr das Gefühl, dass weibliche Charaktere stärker benachteiligt waren?
- Was ist mit Menschen aus dem Globalen Süden?
- Ist euch aufgefallen, ob Menschen, die mehrfache Diskriminierung erfahren, öfter nach vorne gehen oder zurückbleiben?
- Ist euch aufgefallen, dass manche Menschen weniger privilegiert sind?

ANHANG 1 – CHARAKTERKARTEN

NAME: Maria | **ALTER:** 15 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** Argentinien

PERSÖNLICHE SITUATION:

Seit Generationen lebst du mit deiner Familie in der Nähe eines Sojafeldes. In ganz Lateinamerika werden Pestizide in der Plantagenwirtschaft eingesetzt. Du wurdest mit einer Fehlbildung geboren – so wie viele Kinder in deiner Stadt und einige deiner Familienmitglieder sind an Krebs, Atemwegserkrankungen u.ä. erkrankt.



NAME: Ahmad | **ALTER:** 43 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** Afghanistan

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du bist gerade in einem Lager für Vertriebene in Herat, im Nordwesten Afghanistans, angekommen. Du hast eine Landwirtschaft, aber in deiner Heimatregion regnet es immer weniger. Vergangenes Jahr gab es einen Ernteausfall. Wenn möglich, arbeitest du als Hilfsarbeiter. Außerdem schickst du deine beiden Kinder (9 und 10 Jahre alt) von Zeit zu Zeit zum Betteln in die nächstgelegene Stadt.



NAME: Fabiana | **ALTER: 13 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Brasilien**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du gehörst einer indigenen Gemeinschaft an und lebst seit deiner Geburt im Amazonas-Regenwald. Vor ein paar Tagen sind mehr als 80.000 Waldbrände ausgebrochen. Der Himmel ist mit dicken Rauchschwaden bedeckt.



NAME: Idzudin | **ALTER: 19 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Malaysia**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du bist Student und wohnst in der Nähe einer Kunststoffrecyclinganlage. Seitdem die Anlage vor 10 Jahren in Betrieb genommen wurde, hast du alle Arten von Abfällen aus Europa ankommen sehen. Du hast auch selbst die Chemikalien bemerkt, die durch die Anlage freigesetzt werden. Seit zwei Jahren leiden deine Eltern unter Asthma und Juckreiz. Auch deine kleine Schwester juckt es am ganzen Körper.



NAME: Marie | **ALTER:** 36 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** Frankreich

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du bist Mutter von drei Kindern und deine Familie lebt seit jeher an der Küste der Normandie von der Landwirtschaft. Durch den steigenden Meeresspiegel und das Eindringen von Salzwasser in die Böden sind diese nicht mehr so fruchtbar wie früher. Zuletzt wurde die gesamte Ernte deiner Familie – sowohl die für den Verkauf bestimmte, wie jene für den Eigengebrauch – vernichtet.



NAME: Benjamin | **ALTER:** 17 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** USA

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du bist einer der Indigenen Alaskas. In den vergangenen Jahren hast du einen Temperaturanstieg beobachtet, der zum Abschmelzen des Eises geführt hat. Dadurch hat sich das Revier der Tiere, insbesondere der Bären, verkleinert. Sie suchen deshalb in den Städten nach Nahrung. Du musstest deinen Lebensstil und deine Jagdtechniken an die Migration dieser Tierarten anpassen.



NAME: Hakim | **ALTER: 24 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Iran**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du lebst in einem Fischerdorf am Persischen Golf. Der Fischfang ist deine Haupteinkommensquelle. Die iranische Regierung hat jedoch das Monopol für die Hochseefischerei im Persischen Golf und im Arabischen Meer an China verkauft, das nun vielerorts industrielle Fischerei betreibt. Große Boote nähern sich jenen Stellen, an denen du früher gefischt hast. Sie wenden Pulsfischerei an, bei der elektrischer Strom eingesetzt wird. Dadurch fangen sie große Mengen an Fischen und Meerestieren. Du dachtest, dass diese Art der Fischerei verboten sei, um das Aussterben von Meerestieren zu verhindern. Selbst wenn du dir ein anderes Boot zulegst und deine Fangmethoden änderst, wäre es dir behördlich verboten, dich Booten aus China zu nähern.



NAME: Ayumi | **ALTER: 11 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Japan**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Durch ein Erdbeben wurde ein Kernkraftwerk zerstört. Gesundheitsgefährdende Giftpartikel verschmutzten die Luft. Deswegen musstest du mit deiner Familie aus der Stadt zu fliehen, aber dein drei Monate alter kleiner Bruder leidet bereits an Asthmaanfällen.



NAME: Kimia | **ALTER: 16 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Demokratische Republik Kongo**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Jeden Morgen gehst du mit deiner Tochter, die in einem über deinen Rücken gespannten Tragetuch sitzt, zur Arbeit – dorthin, wo du früher auf einer grünen Wiese gespielt hast. Jetzt wird dort Kobalt, eine Seltene Erde, abgebaut: Du arbeitest als „Gräberin“. Mit deinen bloßen Händen holst du den Rohstoff aus den Abraumhalden der Industrieminen. Erst wäschst du das Kobalt, dann verkaufst du es an chinesische Unternehmen, die es zur Herstellung von Smartphones, Tablets, Computern, Autobatterien usw. verwenden.



NAME: Kodjo | **ALTER: 23 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Ghana**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du lebst in einem Elendsviertel und arbeitest seit vier Jahren in der Nähe einer Deponie für Elektroschrott. Dort landen auf illegale Weise kaputte Geräte aus Europa und den USA. Sie werden nicht fachgerecht zerlegt oder recycelt, sondern ohne jegliche Schutzmaßnahmen verbrannt. Seitdem du dort arbeitest, leidest du unter Atemproblemen und Kopfschmerzen.



NAME: Freida | **ALTER: 19 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Deutschland**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Als Gymnasiastin in Deutschland wolltest du gerade mit deinen Freund:innen den Schulabschluss feiern, als heftige Regenfälle einsetzten. Das Wasser stieg letzte Nacht bis zum ersten Stock deines Hauses und doch hattest du Glück. Das Nachbarhaus jedoch wurde von einem Erdbeben zerstört.



NAME: Clémence | **ALTER: 38 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Frankreich**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Als stellvertretende Ökologin der Nationalversammlung wolltest du auf den gefährlichen Einsatz von Giftstoffen in der Industrie aufmerksam machen. Du hast beschlossen, dich dafür selbst zu testen und eine Haarsträhne zur Untersuchung an ein Labor geschickt. Das Ergebnis zeigt, dass du mit so genannten „ewigen Schadstoffen“ belastet bist. Das führt zu einem erhöhten Risiko für Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck usw. Diese Schadstoffe verbreiten sich leicht in der Umwelt. Mit dem Ergebnis deiner Recherche willst du ein Gesetz vorantreiben, um den Einsatz dieser Schadstoffe zu begrenzen.



NAME: Félix | **ALTER: 63 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Frankreich**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du lebst auf der Karibikinsel Martinique und hast mehrere Jahre auf Bananenplantagen gearbeitet. Dabei hast du mit Chlordacon hantiert. Das ist ein Pestizid, das zum Schutz der Pflanzen vor invasiven Schädlingen eingesetzt wurde und heutzutage verboten ist. Dieses Pestizid verseuchte von 1972 bis 1993 Böden, Flüsse und das Meer. In Guadeloupe und Martinique sind mehr als 90 % der Bevölkerung mit Chlordacon kontaminiert. Die größte Gefahr, die von diesem Schadstoff ausgeht, ist ein erhöhtes Risiko für Prostatakrebs. Du machst dir Sorgen um deine Gesundheit.



NAME: Rashid | **ALTER: 26 Jahre** | **HERKUNFTSLAND: Iran**

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du lebst in der Stadt Ahvaz und arbeitest in der Öltraffinerie deines Vaters. Das Unternehmen verarbeitet und veredelt das Öl, das dort reichlich vorhanden ist. Anschließend wird es an petrochemische Betriebe verkauft, die es in synthetische Kunststoffe und Düngemittel umwandeln und schließlich in die ganze Welt exportieren. Du verdienst mit dem Öl viel Geld, aber deine neugeborene Tochter leidet unter Atemproblemen. Die Umweltverschmutzung in der Stadt wird immer unerträglicher. Die Temperaturen steigen zeitweise auf bis zu 53°C und wegen des allgegenwärtigen Smogs kann man nur mit Maske nach draußen.



NAME: Anna | **ALTER:** 20 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** Italien

PERSÖNLICHE SITUATION:

Du bist die Tochter des örtlichen Bankdirektors und studierst Wirtschaftswissenschaften an der Universität. Deine Eltern zahlen für dein Studium und deine Unterkunft. Manchmal arbeitest du als Babysitterin, um etwas Geld dazu zu verdienen. Du hast einen Freund.



NAME: Sven | **ALTER:** 50 Jahre | **HERKUNFTSLAND:** Schweden

PERSÖNLICHE SITUATION:

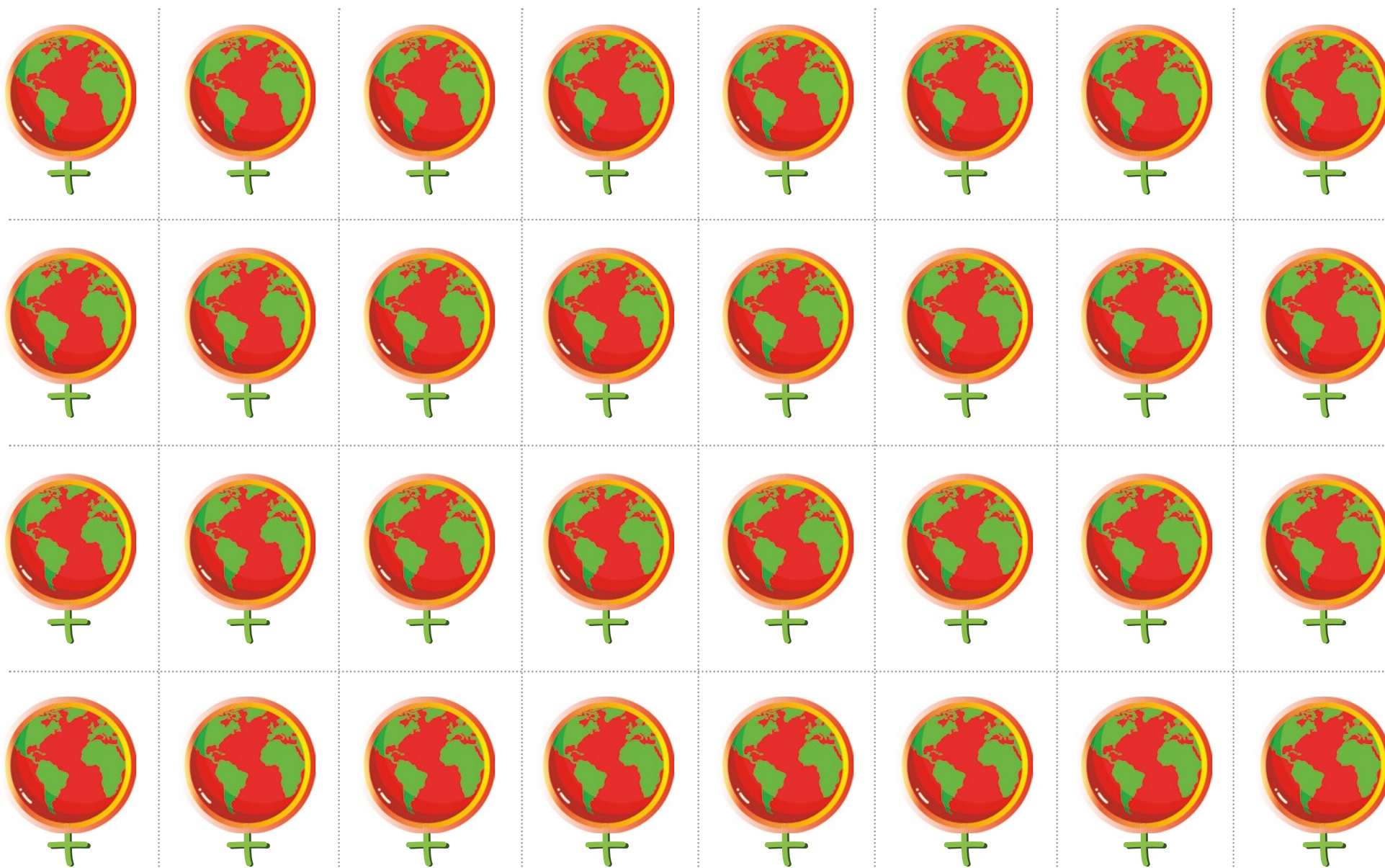
Du bist der Inhaber eines erfolgreichen Import-Export-Unternehmens und beruflich viel unterwegs. Du hast eine Frau und drei Kinder, die auf eine Privatschule gehen. Dein Unternehmen läuft aufgrund wirtschaftlicher Krisen nicht gut.



ANHANG 2 – AUSSAGEN

- **Dir geht es finanziell im Großen und Ganzen gut.**
- **Du wohnst in einer netten Wohnung bzw. Haus mit Telefon- und TV-Anschluss.**
- **Du hast das Gefühl, dass deine Meinungen und Ansichten zu politischen und sozialen Fragen gehört werden.**
- **Du weißt, an wen du dich wenden kannst, wenn du Rat und Hilfe benötigst.**
- **Du profitierst von einem Sozial- und Gesundheitssystem, das auf deine Bedürfnisse abgestimmt ist.**
- **Du kannst einmal im Jahr in den Urlaub fahren.**
- **Du kannst Freund:innen zum Abendessen einladen.**
- **Du hast ein interessantes Leben und blickst optimistisch in die Zukunft.**
- **Du glaubst, dass du den Beruf deiner Wahl erlernen und ausüben kannst.**
- **Du hast keine Angst davor, auf der Straße belästigt oder angegriffen zu werden.**
- **Du kannst an lokalen und nationalen Wahlen teilnehmen.**
- **Du kannst mindestens einmal in der Woche ins Kino oder Theater gehen.**
- **Du machst dir keine Sorgen um die Zukunft deiner Kinder.**
- **Du kannst dir mindestens alle drei Monate neue Kleidung kaufen.**
- **Du kannst dich in die Person deiner Wahl verlieben ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen.**
- **Du hast das Gefühl, dass deine Fähigkeiten in der Gesellschaft, in der du lebst, wertgeschätzt und respektiert werden.**
- **Du kannst das Internet nutzen und von seinen Vorteilen profitieren.**
- **Du hast keine Angst vor den Folgen des Klimawandels.**
- **Du kannst jede Website besuchen, ohne Zensur befürchten zu müssen.**

ANHANG 3 – JETONS



Übung Nr. 5

DIE WELT AUF DEN KOPF GESTELLT

ZIELSETZUNGEN

Bei dieser Übung werden Zusammenhänge zwischen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und jenen in Bezug auf den Klimawandel gesucht. Die Übung regt auch zum kritischen Denken über den Ökofeminismus an, indem sie:

- die Abhängigkeit des Menschen von der Natur aufzeigt.
- auf Verhältnisse zwischen Macht und Privilegien in Bezug auf die Intersektionalität von Pflege, Umweltschutz und Profit eingeht.
- das Paradoxon des freien Warenverkehrs und der Kontrolle im Zusammenhang mit dem Personenverkehr deutlich macht.

KURZBESCHREIBUNG

Bei dieser Übung werden die Auswirkungen verschiedener Jobs auf Umwelt, Wirtschaft, Menschenrechte und Pflegearbeit untersucht.

ALTERSGRUPPE 16+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein Raum drinnen oder draußen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Ausgedruckte und ausgeschnittene Karten aus dem Anhang
- Eine Tafel oder ein Flipchart und große Papierbögen
- Bunte Stifte oder Marker
- Klebeband

THEMENFELDER

- Wirtschaftliche Ungleichheiten
- Geschlechtergerechtigkeit
- Umweltverschmutzung und -zerstörung
- Unbezahlte Pflegearbeit

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Klima, Gerechtigkeit und Umwelt
- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Menschenrechte
- Globalisierung und globale Zusammenhänge

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte
- Aktive Beteiligung am Schutz der Umwelt und an der Förderung nachhaltiger Entwicklung

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion
- Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktlösung



VORBEREITUNG

Teilen Sie die Teilnehmenden in drei Gruppen auf. Jede setzt sich nun an einen Tisch oder auf den Boden rund um ein großes Blatt Papier, auf das die Karten geklebt werden können.

Jede Gruppe erhält einen Satz Karten in einer anderen Farbe:

- **Gruppe 1: Orange**
- **Gruppe 2: Grün**
- **Gruppe 3: Gelb**

Zur besseren Vorbereitung lesen Sie **Abschnitt 2** des Leitfadens, in dem das Thema Ökofeminismus behandelt wird.

SCHRITT 1

Bitten Sie jede Gruppe, ihre Karten zu betrachten und sie nach verschiedenen Kriterien zu ordnen.

Achten Sie darauf, dass die Gruppen die Arbeit der anderen nicht sehen können, da jede Gruppe die Karten nach anderen Kriterien ordnet.

- > **Gruppe 1** soll die auf den Karten abgebildeten Tätigkeiten nach Bezahlung reihen. Die ihrer Meinung nach bestbezahlten Tätigkeiten kommen nach oben, die schlechtbezahltesten nach unten.
- > **Gruppe 2** soll die Karten nach dem Grad der Umweltverschmutzung, die von den Tätigkeiten ausgeht, reihen. Die ihrer Meinung nach am stärksten verschmutzenden Tätigkeiten kommen nach oben, die weniger verschmutzenden nach unten.
- > **Gruppe 3** soll die Karten nach den Auswirkungen der Tätigkeiten auf ihre Gemeinschaft ordnen. Nach oben kommen die Tätigkeiten, welche ihrer Meinung nach die positivsten Auswirkungen auf die Gemeinschaft haben. Nach unten kommen jene mit den negativsten Auswirkungen.

DAUER: 10 MINUTEN

SCHRITT 2

Wenn die Gruppen fertig sind, bitten Sie sie, die Tätigkeiten oder Berufe, die ihrer Meinung nach hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden, leicht nach rechts zu verschieben, ohne die vertikale Reihenfolge der Karten zu verändern.

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 3

Bitten Sie die Gruppen nun ihre Papierbögen nebeneinanderzulegen, damit sie sie ansehen und vergleichen können. Erklären Sie, dass und wie jede Gruppe ihre Karten nach verschiedenen Kriterien und Prioritäten ordnen und reihen musste.

DAUER: 10 MINUTEN



NACHBESPRECHUNG IM PLENUM

Stellen Sie allen Teilnehmenden die folgenden Fragen:

- Welche sind die größten Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten zwischen den Listen? Warum gibt es sie?
- Welche sind die am besten bezahlten Berufe oder Tätigkeiten? Wer übt sie für gewöhnlich aus? Welche Auswirkungen haben sie auf die Umwelt und auf die Gemeinden?
- Welche sind die am schlechtesten bezahlten Berufe oder Tätigkeiten? Welche Auswirkungen haben sie auf die Umwelt und auf die Gemeinden?
- Warum ist das eurer Meinung nach so?
- Was können wir tun, um das zu ändern?
- Welche Werte und Haltungen können unsere Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft fürsorglicher, nachhaltiger und gerechter machen?

Zur besseren Vorbereitung dieser Übung lesen Sie Abschnitt 2 des Leitfadens durch. Er enthält nützliche Informationen zur Diskussion über globale Abhängigkeiten, die Überschneidungen zwischen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und Klimagerechtigkeit, öko-feministische Werte sowie die Beziehung zwischen Macht und Privilegien.

Tipp:

Wenn Vorurteile auftauchen, wie z.B. „Frauen sind einfach besser in der Pflege“, versuchen Sie diesen mit Fragen zu begegnen, die zum Nach- und Weiterdenken anregen. Fragen Sie nach: Woher kommen die geschlechtsspezifischen Vorstellungen? Welche Folgen hat das?

DAUER: 20 MINUTEN

SCHRITT 4

Wenn Sie mehr Zeit haben, teilen Sie die Gruppe in Kleingruppen auf und geben Sie diesen eine der bereits verwendeten Karten mit einem Beruf oder einer Tätigkeit. Bitten Sie die Kleingruppe, diese anhand des Eisbergmodells im Anhang zu analysieren. Alternativ können Sie auch im Plenum weiterdiskutieren. Mögliche Fragen:

- Welche Auswirkungen hat der Beruf oder die Tätigkeit auf die Wirtschaft?
- Welche Auswirkungen hat der Beruf oder die Tätigkeit auf die Umwelt?
- Welche Auswirkungen hat der Beruf oder die Tätigkeit auf die Menschen und die Menschenrechte?
- Warum sind Wirtschaft, Umwelt, Menschen und Menschenrechte davon betroffen?
- Wie können wir die Situation ändern?

Es ist auch möglich, die Berufe oder Tätigkeiten als Grundlage für eine Diskussion darüber zu nutzen, ob die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern weiterhin ein Problem für Frauen ist, die bestimmte Berufe anstreben, zum Beispiel einen MINT-Beruf. Gibt es Vorurteile gegenüber Mädchen und Frauen, die Wissenschaftlerin oder Ingenieurin werden wollen? Mit welchen Schwierigkeiten sind sie konfrontiert? Fallen euch Berufe ein, in denen Jungen und Männer ähnlichen geschlechtsspezifischen Vorurteilen ausgesetzt sind? Ein Beispiel könnte ein Junge, ein Mann oder eine nicht-binäre Person sein, der/die Kindergartenpädagog:in werden möchte.

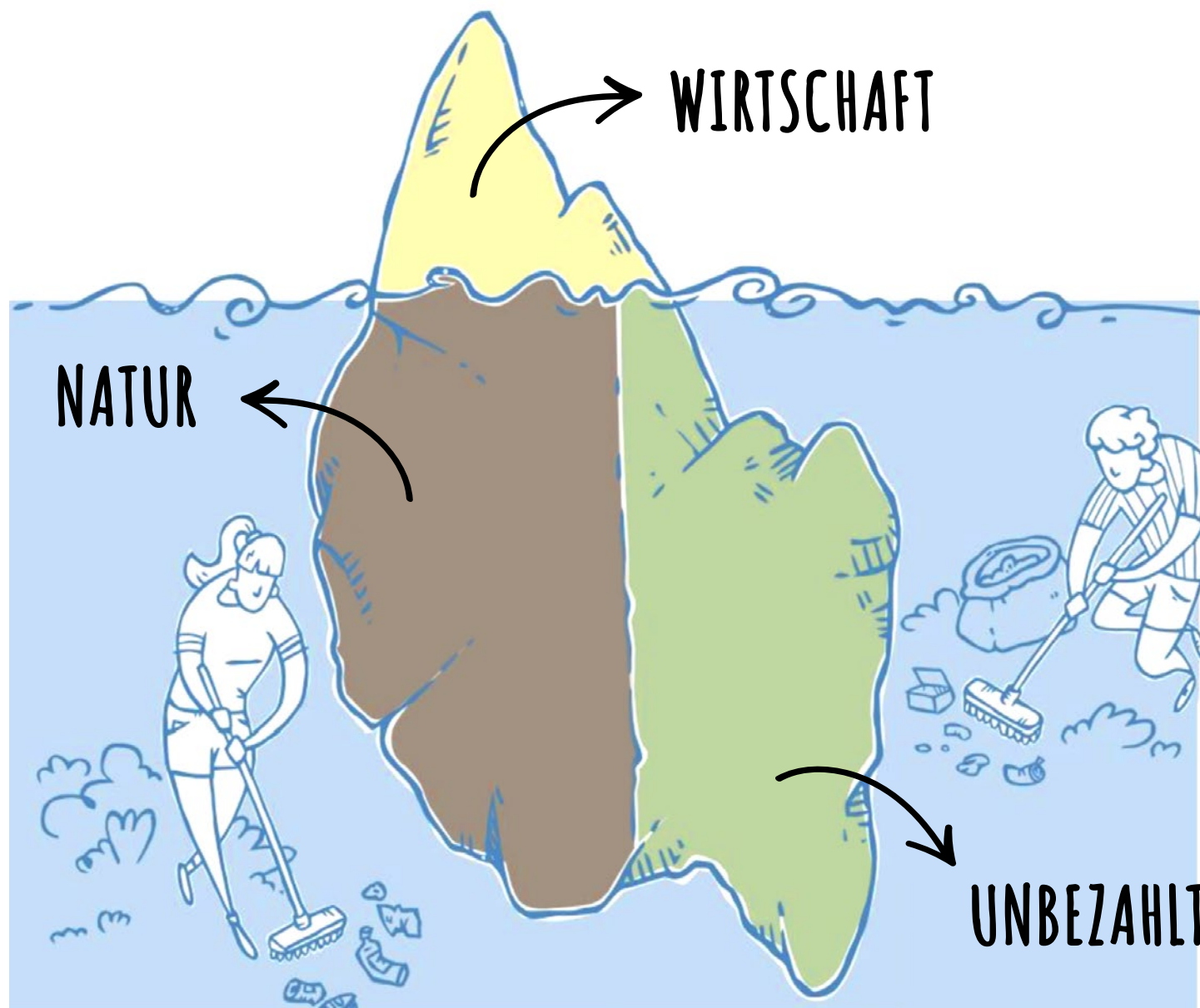
Tipp:

Als zusätzliche, hilfreiche Recherche-Aufgabe können Sie die Teilnehmenden Statistiken über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in bestimmten Berufen nachschlagen und/oder analysieren lassen.

DAUER: 30 MINUTEN

OPTIONAL





Zum Beispiel: In einer Familie wird Geld verdient, um angenehm leben zu können. Wie wird dieses Geld jedoch, sobald es zu Hause angekommen ist, effektiv in unserem täglichen Leben eingesetzt?

Wir bezahlen Windeln mit diesem Geld, aber wer wechselt die Windeln?

Wir kaufen Gemüse, aber wer kocht es, damit es gegessen werden kann?

www.tiempodeactuar.es

Beneria L., Borderias C., Carrasco C., Carmichael F., Charles S., Duran M.A., Folbre N., etc.

UNBEZAHLTE PFLEGearbeit

ANHANG ORANGE

Bitte jede Karte ausschneiden.

AUF EIN
3 MONATE
ALTES
BABY AUF-
PASSEN



PFLEGE
EINER
ÄLTEREN
PERSON



ANHANG

ORANGE

Bitte jede Karte ausschneiden.

**KLEIN-
BAUER/
KLEIN-
BÄUERIN**



**GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
SCHWEINE-
MAST-
BETRIEB**



ANHANG ORANGE

Bitte jede Karte ausschneiden.



WAFFEN-
HER-
STELLER:IN



PESTIZID-
HER-
STELLER:IN

ANHANG

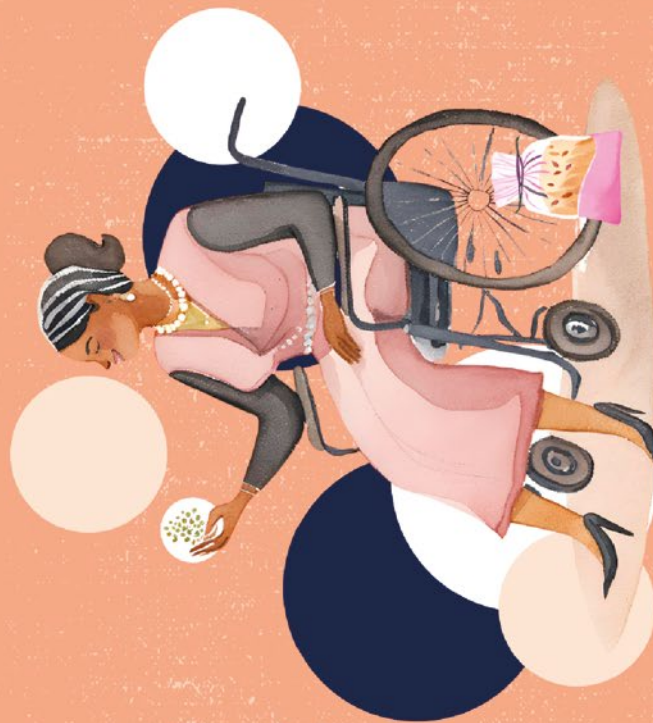
ORANGE

Bitte jede Karte ausschneiden.

ESSEN
ZU-
BEREITEN



GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
EINES
SAATGUT-
UNTER-
NEHMENS



ANHANG ORANGE

Bitte jede Karte ausschneiden.



LOKAL-
POLITIKER:IN



SAATGUT
SAMMELN
FÜR DIE
NÄCHSTE
AUSSAAT

ANHANG GRÜN

Bitte jede Karte ausschneiden.

AUF EIN
3 MONATE
ALTES
BABY AUF-
PASSEN



PFLEGE
EINER
ÄLTEREN
PERSON



ANHANG GRÜN

Bitte jede Karte ausschneiden.

KLEIN-
BAUER/
KLEIN-
BÄUERIN



GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
SCHWEINE-
MAST-
BETRIEB



ANHANG GRÜN

Bitte jede Karte ausschneiden.



WAFFEN-
HER-
STELLER:IN



PESTIZID-
HER-
STELLER:IN

ANHANG GRÜN

Bitte jede Karte ausschneiden.

ESSEN
ZU-
BEREITEN



GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
EINES
SAATGUT-
UNTER-
NEHMENS



ANHANG GRÜN

Bitte jede Karte ausschneiden.

LOKAL-
POLITIKER:IN



SAATGUT
SAMMELN
FÜR DIE
NÄCHSTE
AUSSAAT



ANHANG

GELB

Bitte jede Karte ausschneiden.

AUF EIN
3 MONATE
ALTES
BABY AUF-
PASSEN



PFLEGE
EINER
ÄLTEREN
PERSON



ANHANG

GELB

Bitte jede Karte ausschneiden.

**KLEIN-
BAUER/
KLEIN-
BÄUERIN**



**GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
SCHWEINE-
MAST-
BETRIEB**



ANHANG

GELB

Bitte jede Karte ausschneiden.



**WAFFEN-
HER-
STELLER:IN**



**PESTIZID-
HER-
STELLER:IN**

ANHANG

GELB

Bitte jede Karte ausschneiden.

ESSEN
ZU-
BEREITEN



GESCHÄFTS-
FÜHRUNG
EINES
SAATGUT-
UNTER-
NEHMENS



ANHANG

GELB

Bitte jede Karte ausschneiden.



LOKAL-
POLITIKER:IN



SAATGUT
SAMMELN
FÜR DIE
NÄCHSTE
AUSSAAT

ANHANG

Bitte jede Karte ausschneiden.

**DIE NEGATIVSTEN
AUSWIRKUNGEN AUF
DIE GESELLSCHAFT**

**DIE POSITIVSTEN
AUSWIRKUNGEN AUF
DIE GESELLSCHAFT**

ANHANG

Bitte jede Karte ausschneiden.



AM BESTEN
BEZAHLT

A card with a white background and rounded corners, featuring a dotted line border. It is decorated with several overlapping circles in yellow, orange, and teal. The text 'AM BESTEN BEZAHLT' is written in large, bold, black, sans-serif capital letters, centered on the card.



AM UMWELT-
SCHÄDLICHSTEN

A card with a white background and rounded corners, featuring a dotted line border. It is decorated with several overlapping circles in yellow, orange, and teal. The text 'AM UMWELT-SCHÄDLICHSTEN' is written in large, bold, black, sans-serif capital letters, centered on the card.

ANHANG

Bitte jede Karte ausschneiden.

AM
SCHLECHTESTEN
BEZAHLT

AM WENIGSTEN
UMWELT-
SCHÄDLICH

3.2 Zusatzübungen

Diese zusätzlichen Übungen sollen als Ergänzung zu den bereits vorgestellten dienen. Sie bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich noch intensiver mit den Themen Klimagerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Ökofeminismus auseinanderzusetzen. Die folgenden fünf, je 45-minütigen Übungen zeigen verschiedene Zugänge zu komplexen Themen und ermöglichen Pädagog:innen und Jugendlichen, sich auf kritisches Denken, Diskussionen und praktische Anwendungen einzulassen. Die Übungen sind aufeinander aufbauend, sodass sich die Lernenden Schritt für Schritt mit den Themen beschäftigen können. **Die Übungen sind so gewählt, dass man sie für verschiedene Altersgruppen und Umgebungen adaptieren kann. Es liegt an Ihnen, ob Sie sie für Ihren Kontext für geeignet halten.**

Durch diese Übungen werden die Teilnehmenden weitere vielschichtige Aspekte von Gleichheit und Gerechtigkeit kennenlernen, die Bedeutung von Nachhaltigkeit noch besser verstehen und über weitere Formen des Engagements lokaler und globaler Aktivist:innen hören. Jede Übung ist darauf ausgerichtet, das Verständnis der Teilnehmenden für die Zusammenhänge zwischen ökologischen und sozialen Fragen zu verbessern und sie zum Handeln für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft zu inspirieren.



Zusatzübung Nr. 1

WAS IST GLEICH- BERECHTIGUNG UND WAS GERECHTIGKEIT?

ZIELSETZUNGEN

Diese Übung soll jungen Menschen helfen:

- die Unterschiede zwischen Gleichberechtigung, Gerechtigkeit im Allgemeinen und Geschlechtergerechtigkeit im Spezifischen zu verstehen und zu untersuchen.
- Intersektionalität in punkto Geschlechter und ihre Auswirkungen kennenzulernen.

KURZBESCHREIBUNG

Bei der Übung geht es um die Unterschiede zwischen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Sie regt zum kritischen Denken über diese beiden Begriffe in Bezug auf Geschlecht an.

ALTERSGRUPPE 15+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein großer Raum

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Siehe Anhang
- Eine Tafel oder ein Flipchart
- Papier

THEMENFELDER

- Gerechtigkeit
- Gleichberechtigung

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Menschenrechte

Werte und Haltungen:

- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichheit, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



VORBEREITUNG

Sie sind besser vorbereitet, wenn Sie Abschnitt 2 des Leitfadens durchlesen. Darin werden die Themen Gleichstellung der Geschlechter, Geschlechtergerechtigkeit und Klimagerechtigkeit behandelt.

Schreiben Sie für jede Gruppe die Fragen für **Schritt 3 und 5** auf eine Tafel oder ein Flipchart, damit diese später genutzt werden können.

SCHRITT 1

Teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen auf und geben Sie ihnen Bild 1 (siehe Anhang S. 125). Bitten Sie jede Gruppe, ein Brainstorming zu einem möglichen Titel für dieses Bild durchzuführen. Obwohl das Bild für Interpretationen offen ist, soll es „Gleichberechtigung“ darstellen, also behalten Sie dies im Hinterkopf, wenn Sie die Diskussion leiten.

DAUER: 10 MINUTEN

SCHRITT 2

Bitten Sie jede Gruppe, ihren Titel zu nennen und zu erklären, warum sie sich für diesen entschieden hat. Wenn eine Gruppe einen anderen Begriff als Gleichberechtigung hat, erklären Sie, dass das Bild jene illustrieren soll.

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 3

Geben Sie den Teilnehmenden etwas Zeit, um in ihren Gruppen über den Begriff Gleichberechtigung nachzudenken, indem Sie die folgenden Fragen stellen:

- Was bedeutet Gleichberechtigung?
- Schaffen die Blöcke, auf denen die Menschen auf dem Bild stehen auch Chancengleichheit?
- Eröffnen die Blöcke für alle die gleichen Chancen, ist das gerecht? Warum?
- Welche Aspekte wurden bei dieser Lösung nicht berücksichtigt?
- Wie kann dieses Bild verändert werden, um auch die Gleichstellung der Geschlechter darzustellen?
- Welche anderen Beispiele für die Gleichstellung der Geschlechter gibt es, z.B. in der Gesellschaft, am Arbeitsplatz, in der Schule?
- Welche anderen identitätsstiftenden Komponenten können zusammen mit jener des Geschlechts Einfluss auf die Gleichberechtigung einer Person in ihrem Umfeld ausüben?
- Welche Rolle kann es spielen ein Mädchen, ein Junge oder eine nicht-binäre Person zu sein und in einer Stadt oder auf dem Land zu leben und einer bestimmten Kultur, Religion oder einer Minderheit anzugehören?

DAUER: 15 MINUTEN



SCHRITT 4

Bitten Sie jede Gruppe zu überlegen, wie man die Personen und Gegenstände auf dem Bild so umstellen kann, dass es „Gerechtigkeit“ bzw. echte „Chancengleichheit“ für jedes einzelne Individuum zeigt.

DAUER: 5 MINUTEN

Lassen Sie alle ihre Ideen erläutern und zeigen Sie dann die auf Bild 2 dargestellte „Lösung“. Stellen Sie im Plenum die folgenden Fragen:

- Was haltet ihr von dieser Lösung?
- Wie würdet ihr das Wort „Gerechtigkeit“ definieren?
- Fallen euch Beispiele ein, die Geschlechtergerechtigkeit darstellen?
- Was ist Geschlechtergerechtigkeit? *
- Wer hat die Macht, Geschlechtergerechtigkeit einzufordern und herzustellen?

*** Die folgende Definition kann gemeinsam genutzt werden:**

Um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, müssen zunächst Strukturen und Systeme (z.B. an Schulen oder in der Arbeitswelt), die verschiedene Geschlechter benachteiligen und Privilegien für andere schaffen, identifiziert und dann verändert werden. Das Ziel: Geschlechtergerechtigkeit, das heißt, Schutz und Förderung der Rechte von Frauen, Mädchen und Menschen aus der LGBTQIA+- Gemeinschaft, damit sie ein Leben ohne Angst vor Gewalt und Diskriminierung führen können.

Fragen Sie die Teilnehmenden, ob sie dieser Definition zustimmen oder nicht und warum?

DAUER: 10 MINUTEN

SCHRITT 5

ANHANG



ANHANG

BILD 1

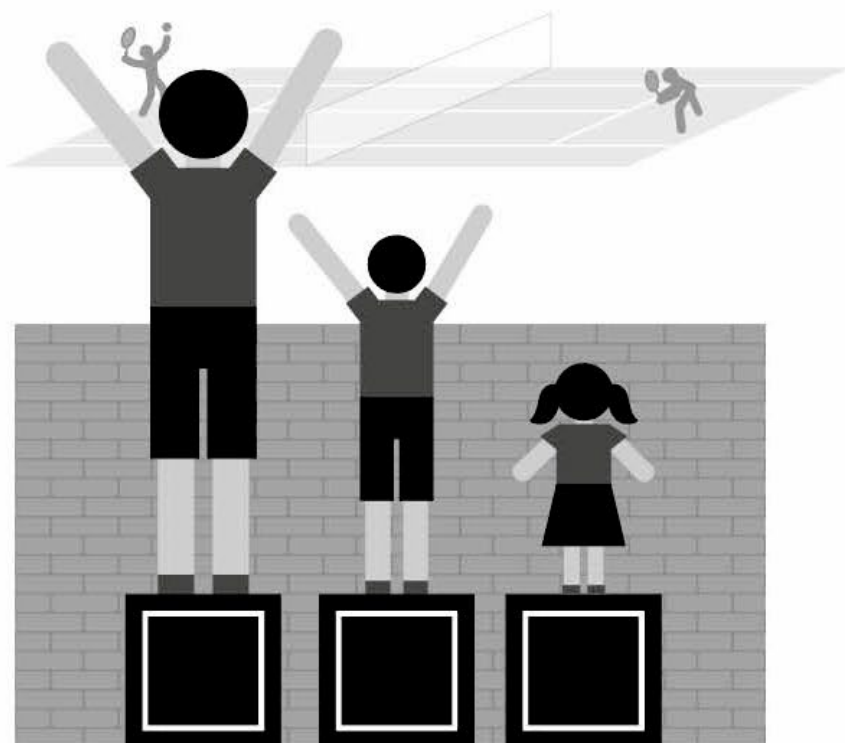
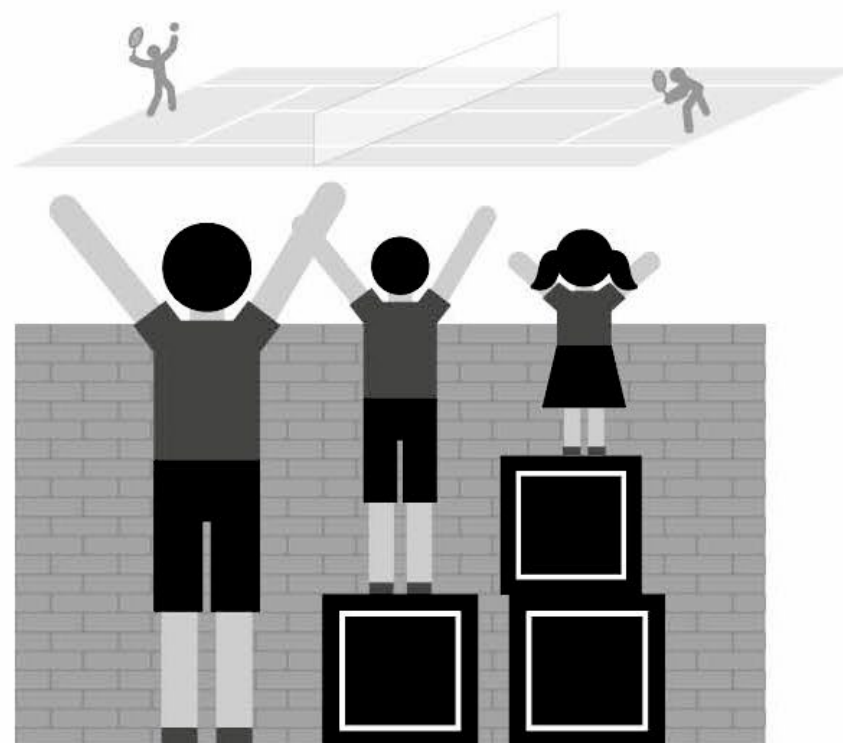


BILD 2



Zusatzübung Nr. 2

KLIMA- LINE UP

ZIELSETZUNGEN

Diese Übung soll jungen Menschen dabei helfen:

- kritisch zu denken und Entscheidungen treffen zu lernen.
- aktiv zuzuhören und Verständnis für andere Meinungen zu entwickeln.
- sich vor einer Gruppe auszudrücken.
- ihre Entscheidungen und Standpunkte zu erklären, sie zu verteidigen und sich konstruktiv an Debatten zu beteiligen.

KURZBESCHREIBUNG

Die Teilnehmenden werden einzeln dazu aufgefordert, zu einer Aussage Stellung zu nehmen, indem sie gefragt werden, ob sie ihr zustimmen oder nicht. Anschließend debattieren sie und lernen zu argumentieren, einander zuzuhören und zu entscheiden, ob sie ihren Standpunkt ändern wollen oder nicht.

ALTERSGRUPPE 15+ Jahre

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein Raum, in dem Platz ist, sich zu bewegen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Ausgedrucktes Material aus dem Anhang:

- Erklärungen
- „Einverstanden“-Karten
- „Nicht einverstanden“-Karten

THEMENFELDER

- Ungleichheiten
- Geschlechtergerechtigkeit
- Intersektionalität

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Aktive Beteiligung an Umweltschutzmaßnahmen und Förderung von Nachhaltigkeit

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktlösung



VORBEREITUNG

Drucken Sie die Aussagen (siehe Anhang S. 129) auf A3-Papier aus, damit sie alle gut sehen und lesen können. Schneiden Sie die „Einverstanden“-Karten und die „Nicht einverstanden“-Karten aus und kleben Sie sie an zwei gegenüberliegende Wände oder legen Sie sie auf den Boden. Die Teilnehmenden brauchen Platz, damit sie sich frei bewegen können.

Bitten Sie die Teilnehmenden sich mit dem Gesicht zur moderierenden Person möglichst in die Mitte zwischen die beiden Schilder zu stellen.

Tipp:

Bitten Sie die Teilnehmenden den Aussagen, die sie vorlesen werden, aufmerksam zuzuhören und darüber nachzudenken, ob sie zustimmen oder nicht – ohne sich an der Meinung der anderen zu orientieren oder sie gedankenlos zu übernehmen.

SCHRITT 1

Erklären Sie den Teilnehmenden, dass Sie ihnen nun eine Aussage vorlesen und zeigen werden. Bitten Sie sie, sich dann auf die Seite zu stellen, die ihrer Meinung entspricht, je nachdem, ob sie dieser Aussage zustimmen oder nicht.

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 2

Nachdem sie Stellung bezogen haben, laden Sie ein paar Personen ein, ihre Argumente vorzutragen und zu versuchen, die anderen davon zu überzeugen, sich ihnen anzuschließen.

Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie nicht in der Mitte stehen bleiben dürfen, aber jederzeit die Seite wechseln können. Ein einziges Mal im Spiel haben die Teilnehmenden Anspruch auf einen Joker. Nutzen Sie den Joker, dürfen sie also (einmalig) in der Mitte stehen bleiben.

Wenn sie sich entscheiden, in der Mitte zu bleiben, weil sie nicht wissen, wie sie sich positionieren sollen, dürfen sie aber nicht sprechen. Erst wenn sie sich Argumenten anschließen, die sie überzeugen und sich auf die entsprechende Seite stellen, dürfen sie wieder mitreden.

Tipp:

Idealerweise wählen Sie einige Teilnehmende aus, die stark zustimmen, andere, die stark widersprechen und wieder andere, die sich in der Mitte befinden. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, den anderen aufmerksam zuzuhören, wenn sie ihre Positionierung begründen.

Lesen Sie die Aussagen nacheinander vor und beobachten Sie die Bewegungen der Teilnehmenden, damit Sie diese in der Nachbesprechung thematisieren können. Wenn alle Aussagen vorgelesen wurden, leiten Sie zur Nachbesprechung über.

DAUER: 25 MINUTEN



Stellen Sie die folgenden Fragen für die Nachbesprechung:

SCHRITT 3

- Wie hat euch diese Übung gefallen?
- Ist es immer einfach Stellung zu beziehen?
- Wie habt ihr auf diese Aussagen reagiert?
- Warum ziehen es manche Menschen vor, zu bestimmten Themen nicht Stellung zu beziehen?
- Was glaubt ihr, welche anderen Faktoren außer eurer persönlichen Meinung könnten eure Positionen beeinflusst haben?
- Habt ihr auch mal die Position verändert?
- Welches Argument hat euch dazu gebracht?
- Gab es einen Punkt, an dem ihr die Seite wechseln wolltet, euch aber dagegen entschieden habt? Wenn ja, warum?
- Schränken uns im Alltag die Meinungen anderer Menschen ein, bestimmte Dinge zu tun? Kennt ihr Beispiele dafür?
- Wie habt ihr euch während der Debatte gefühlt?
- Ist es angenehm einer Minderheit anzugehören? Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Welche Gesellschaftsgruppen werden am wenigsten gehört? Habt ihr Beispiele?
- Gab es tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten? Wie ist es, in puncto Klimawandel anderer Meinung zu sein?
- Was sind die Folgen für die Menschenrechte?

DAUER: 15 MINUTEN

ANHANG – AUSSAGEN

- Die Länder, die für den Klimawandel verantwortlich sind, müssen handeln.
- Wir müssen die Rechte von Klima-Aktivist:innen einschränken.
- Die Chefs und Chefinnen der umweltverschmutzenden Unternehmen haben sich Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht.
- Die rechtliche Gleichstellung von Menschen ist nutzlos, wenn das Recht auf eine gesunde Umwelt nicht geachtet wird.
- Der Kampf gegen geschlechtsspezifische Ungerechtigkeit in der Welt ist dringender als der gegen die globale Erwärmung.
- Menschen, die aufgrund des Klimawandels ihre Länder verlassen müssen, sollen den rechtlichen Status als Klimageflüchtete erhalten.
- Wenn Frauen an der Macht wären, würden mehr Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergriffen.
- Charity-/Thrift-Shopping (die Möglichkeit, bei Einkäufen gemeinnützige Einrichtungen finanziell zu unterstützen) ist eine Modeerscheinung unter jungen Menschen, aber keine Form des Umweltschutzes.

- Einrichtungen mit einer Kantine sollten vegetarische Mahlzeiten anbieten.
- Es hat keinen Sinn, Frauenrechte zu schützen, wenn der Planet brennt.
- Leute, die klimaautarke Häuser haben, sollten belohnt werden.
- Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Geschlechter- und Klimagerechtigkeit.

EINVERSTANDEN

NICHT EINVERSTANDEN.

Zusatzübung Nr. 3

KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL

ZIELSETZUNGEN

Bei dieser Übung lernen junge Menschen Aktivist:innen kennen, die sich gegen den Klimawandel einsetzen. Außerdem geht es um die Rolle, die sie selbst dabei spielen (können).

KURZBESCHREIBUNG

Die Teilnehmenden lernen die Geschichten von Aktivitäten kennen, denen sich Klimaaktivist:innen verschrieben haben. Sie dürfen zwei Geschichten auswählen, die sie interessieren. Zu jeder Geschichte kommen auch noch Aufgaben, die die Teilnehmenden erledigen müssen und von Ihnen als Moderator:in bewertet werden. Anschließend diskutieren Sie in der Gruppe über die von ihnen gewählten Beispiele und mögliche Maßnahmen.

ALTERSGRUPPE 15+ Jahre

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein großer Raum, in dem sich alle gut bewegen können

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Ausgedruckte Karten aus dem Anhang

THEMENFELDER

- Klimawandel
- Klima- und Geschlechtergerechtigkeit

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Klima, Gerechtigkeit und Umwelt

Werte und Haltungen:

- Aktive Beteiligung am Umweltschutz und an der Förderung nachhaltiger Entwicklung

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Selbsterkenntnis und Reflexion
- Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktlösung



VORBEREITUNG

Drucken Sie Karten mit den Geschichten der Personen aus, die gegen den Klimawandel ankämpfen. Hängen Sie die verschiedenen Karten mit genügend Abstand zueinander an die Wände, so dass die Teilnehmenden von Karte zu Karte gehen und sie leicht lesen können.

SCHRITT 1

Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie im Rahmen der Übung nun gleich ein fiktives Museum betreten werden, in dem die Aktivitäten der Klimaaktivist:innen gezeigt werden.

DAUER: 2 MINUTEN

SCHRITT 2

Jeder und jede muss nun zwei Beispiele auswählen, die ihm oder ihr am Herzen liegen oder an denen er oder sie sich gerne beteiligen würde. Dafür müssen sie ein paar Aufgaben erledigen. Sie bewerten danach, wie erfolgreich die Teilnehmenden dabei waren.

DAUER: 3 MINUTEN

SCHRITT 3

Geben Sie den Teilnehmenden Zeit, die Karten durchzulesen, ihre Auswahl zu treffen und die Aufgaben zu erledigen. Die Teilnehmenden sollten sich merken, welche Geschichten gewählt wurden, damit sie diese im weiteren Verlauf der Übung diskutieren können.

DAUER: 15 MINUTEN

SCHRITT 4

Sobald alle Teilnehmenden zwei Klimaaktivist:innen ausgewählt hat, bilden Sie Vierer- oder Fünfergruppen. Dann stellen sie in ihrer jeweiligen Gruppe die ausgewählten Personen und die Herausforderungen, denen sie begegnet sind, vor. Anschließend sollen sie deren Strategien und angewandten Aktionsmittel diskutieren. Danach fahren Sie mit der Nachbesprechung fort.

DAUER: 10 MINUTEN



SCHRITT 5

Für die Nachbesprechung stellen Sie die folgenden Fragen:

- Wie ist die Aktivität verlaufen?
- Um welche Themen ging es bei den verschiedenen Aktivist:innen?
- Bist du mit diesen Themen vertraut?
- Sind deiner Meinung nach alle Themen, die mit der Eindämmung des Klimawandels verbunden sind, in den Aktivitäten der Klimaaktivist:innen enthalten? Welche fehlen?
- Hast du von diesen Auseinandersetzungen schon vor der Übung gehört?
- Kennst du andere Aktivist:innen, die sich für diese Themen einsetzen?
- Welche Aktionsmittel haben die Personen eingesetzt?
- Welche Rolle haben Frauen und Mädchen bei diesen Aktionen gespielt?
- Ist der Klimaschutz für Frauen und Mädchen wichtiger?
- Warum, glaubst du, gibt es bei der Auswahl weniger männliche Aktivisten? Glaubst du, dass dies die Realität widerspiegelt? Wenn ja, warum denkst du, dass sich Frauen und Mädchen aktiver engagieren?
- Welche Hindernisse lassen sich im Kampf gegen den Klimawandel ausmachen?
- Warum hast du deine Aktivist:innen ausgewählt?
- Waren die Aufgaben, die du machen musstest, leicht zu bewältigen?
- Was war deiner Meinung nach die wichtigste, wirkungsvollste und konstruktivste davon?
- Hat dich eine der Aufgaben abgeschreckt?
- Hast du bei der Auswahl deiner Aktivist:innen die mit ihnen verbundenen Aufgaben berücksichtigt?
- Wäre es für dich einfacher gewesen, einige der Aufgaben in einer Gruppe zu lösen? Wenn ja, warum?
- Welches Gewicht hat das Handeln einer oder eines Einzelnen im Vergleich mit dem einer Gruppe im Kampf gegen den Klimawandel?
- Brauchst du Unterstützung bei der Bekämpfung des Klimawandels?
- Rechtfertigt ein Kampf deiner Meinung nach immer jedes eingesetzte Mittel?
- Bist du der Meinung, dass bestimmte Maßnahmen, die im Namen eines Kampfes ergriffen werden, nicht mit den Menschenrechten vereinbar sind? Hast du irgendwelche Beispiele dafür?
- Mit welchem Beispiel identifizierst du dich am meisten?
- Ist Medienberichterstattung im Kampf gegen den Klimawandel notwendig?
- Wer kann ein:e Klimaaktivist:in sein?

DAUER: 15 MINUTEN



ANHANG – GESCHICHTEN VON KLIMA-AKTIVIST:INNEN

Camille Etienne und ihr Instagram-Account „Graine de possible“:

Camille Etienne ist eine französische Umweltaktivistin und die Sprecherin des Kollektivs „We're ready“. Dessen Ziel ist es die Welt der Wissenschaft, die ein wichtiger Akteur im Bereich der Klimagerechtigkeit ist, und die Welt der Kultur miteinander zu verbinden. Es geht darum, spannende Geschichten zu kreieren, die junge Menschen und politische Akteur:innen für eine wünschenswerte Zukunft mobilisieren. Heute arbeitet Etienne mit Greta Thunberg zusammen, um die europäischen Abgeordneten auf den Klimanotstand aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2020 veröffentlichte Etienne einen Kurzfilm namens „Réveillons-nous“ auf YouTube. Das Video wurde über 15 Millionen Mal angesehen und in mehrere Sprachen übersetzt. Darin wurden die Zuseher:innen aufgefordert sich der Klimakrise bewusst zu werden und für eine bessere Zukunft einzutreten.

Im Jahr 2021 reichte Etienne zusammen mit dem aktivistischen Filmemacher Cyril Dion und dem Europaabgeordneten Pierre Larrourou eine Klage gegen die französische Regierung wegen ihrer Untätigkeit in Bezug auf den Klimawandel ein. Ihre Klage zeigt die offensichtliche Unzulänglichkeit des französischen Klimagesetzes auf. In diesem hätten eigentlich die über 140 Empfehlungen aus einem 2019/2020 abgehaltenen Bürger:innenrat zum Klimawandel aufgenommen werden sollen. Die Regierung hatte das aber nicht so wie vorgesehen umgesetzt.

Im Jahr 2023 veröffentlichte sie ein Buch mit dem Titel „Pour un soulèvement écologique, dépasser notre impuissance collective“. Darin plädiert sie für eine „befreiende Ökologie, die von kollektiver und demokratischer Macht getragen wird“. „Wir sind die erste Generation, die die Folgen der globalen Erwärmung zu spüren bekommt, und die letzte, die etwas dagegen tun kann“, heißt es darin.

AUFGABE: Drehe ein kurzes Video mit einer positiven Botschaft über die Umwelt.

Txai Surui:

Txai Surui lebt im brasilianischen Amazonasgebiet. Sie gehört der indigenen Gemeinschaft der Surui an. Die Aktivistin ging gegen die Regierung des Ex-Präsidenten Jair Bolsonaros vor und ist weiterhin eine der führenden Personen im Kampf gegen die Abholzung im Amazonasgebiet. Dieser Primärwald ist extrem wichtig für die biologische Vielfalt und die Luftqualität. Aber: Er wird durch eine extensive Landwirtschaft zerstört. Palmölanbau, Viehzucht und Abholzung, u.a. von Tropenholz, schädigen den Wald. Txai Surui hat eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die Abholzung und die illegale Ausbeutung der natürlichen Ressourcen im Amazonasgebiet gespielt.

Die Surui haben Initiativen entwickelt, um ihr Gebiet zu überwachen und vor illegalen Übergriffen und Abholzung zu schützen. Txai Surui gründete eine Jugendvereinigung zum Schutz der Umwelt im Amazonasgebiet. Im April 2021 reichte Txai Surui zusammen mit fünf Freund:innen beim Gericht von São Paulo eine Klage gegen den brasilianischen Staat wegen Nichteinhaltung des Pariser Klimaabkommens ein. Diese Klage, die von acht ehemaligen Umweltminister:innen unterstützt wird, zielt darauf ab, einen einige Monate zuvor vorgelegten Gesetzestext für ungültig zu erklären, der es Brasilien erlaubt, bis 2030 mehr Treibhausgase auszustoßen als es 2015 versprochen hatte.

AUFGABE: Welche Menschenrechte würden deiner Meinung nach im Mittelpunkt einer Klage stehen, in der staatliche Klimaschutzmaßnahmen gefordert werden? Schreibe die wichtigsten Argumente auf, die du anführen willst.

Electricians Without Borders:

Electricians Without Borders, Elektriker:innen ohne Grenzen, ist eine Nichtregierungsorganisation (NRO), deren Hauptaufgabe darin besteht, zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen beizutragen, die in abgelegenen Gebieten, Krisengebieten oder Regionen ohne Stromversorgung leben. Ihr Ziel ist es, den Zugang zu Elektrizität zu erleichtern, die ein wesentliches Element für Gesundheit, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung und Sicherheit ist.

Die Organisation mobilisiert Elektrofachleute, die eine nachhaltige, klimafreundliche elektrische Infrastruktur aufbauen. Bevorzugt eingesetzt werden daher erneuerbare Energieträger mit geringem Treibhausgas-Ausstoß, wie z.B. Solar-energie oder Wasserkraft. Außerdem planen sie Projekte, die widerstandsfähig gegen Naturkatastrophen sind, die durch den Klimawandel verstärkt werden. Ein gutes Beispiel ist ein Projekt der NRO auf der Karibikinsel Dominica. Im Jahr 2017 wurde die Insel von einem Wirbelsturm heimgesucht. Das Projekt bestand darin, die Insel mit elektrischen Strukturen auszustatten, die weniger energieintensiv sind. So bekamen sechs Gesundheitszentren autonome Solar-kraftwerke zur Stromversorgung – im Falle von Naturkatastrophen laufen diese eher weiter. Für dieses Projekt wurden Electricians Without Borders auf der COP 25 in Madrid mit einem UN-Preis ausgezeichnet.

AUFGABE: Finde heraus, wie hoch der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch in deinem Land ist.

Ridhima Pandey:

Ridhima Pandey ist eine 2007 geborene indische Umweltaktivistin, die durch ihr frühes Engagement für den Umweltschutz und den Kampf gegen den Klimawandel Bekanntheit erlangte. Schon als Kind begann sie sich für Umweltthemen zu interessieren und unternahm schnell Schritte, um die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Auslöser für ihr Engagement war eine Flutkatastrophe in Indien, bei der mehr als 1.000 Menschen ums Leben kamen und 100.000 Menschen evakuiert werden mussten.

Im Alter von neun Jahren reichte Pandey 2017 beim National Green Tribunal of India (einer spezialisierten Justizbehörde in Indien, die ausschließlich für die Entscheidung von Umweltfällen im Land zuständig ist) eine Klage ein, in der sie beanstandete, dass der Staat es versäumt habe, die zuvor im Pariser Klimaabkommen vereinbarten Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Sie forderte eine strengere Politik zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung und rief dazu auf, das Recht zukünftiger Generationen auf eine gesunde Umwelt zu schützen. Für ihren Umweltaktivismus erhielt Pandey schon verschiedene Preise und Auszeichnungen, darunter 2019 den internationalen „Kinder-Klimapreis“ für nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen.

AUFGABE: Kennst du andere junge Menschen, die eine Klimaklage eingereicht haben? Nenne drei Personen.

Kimiko Hirata:

Kimiko Hirata ist eine japanische Aktivistin, die sich gegen den Klimawandel und für die Förderung von erneuerbaren Energien engagiert. Sie ist als solche in Japan und auch auf internationaler Ebene bekannt. Sie nutzt ihre Rolle als Sprecherin für Fragen des Klimawandels, um das öffentliche Bewusstsein dafür zu schärfen. Hirata kommuniziert regelmäßig über die Medien, soziale Netzwerke und bei öffentlichen Auftritten, um die Menschen aufzuklären und zu mobilisieren.

Die Aktivistin gründete „Mothers for Future Japan“, eine Bewegung, die Mütter und Familien zusammenbringt, um das Bewusstsein für Klimaprobleme zu erhöhen und Regierungen und Unternehmen für umweltfreundliche Maßnahmen und Praktiken zu gewinnen.

Mit ihrem politischen Lobbying und ihrer Informationsarbeit engagiert sich Hirata aktiv dafür, dass die Politik ehrgeizigere Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen setzt, strengere Emissionsreduktionsziele verabschiedet und erneuerbare Energien gefördert werden.

Hirata verkörpert die Entschlossenheit von Klimaaktivist:innen in aller Welt, den Klimawandel zu bekämpfen und den Planeten für zukünftige Generationen zu schützen. Sie spielt weiterhin eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimathemen und bei der Förderung einer nachhaltigen Umweltpolitik.

AUFGABE: Schlage die Definition des Begriffs „Anwaltschaft“ (auf Englisch advocacy) nach und versuche dir vorzustellen, für welches Thema im Zusammenhang mit dem Klimawandel du dich einsetzen würdest.

Leah Namugerwa:

Leah Namugerwa ist eine junge ugandische Umweltaktivistin, die 2004 geboren wurde und bereits zu einer führenden Persönlichkeit im Kampf gegen den Klimawandel geworden ist. Namugerwas Engagement für die Umwelt begann, als sie sich im Alter von 14 Jahren Greta Thunbergs globaler Schulklimastreikbewegung anschloss. Seitdem ist sie eine einflussreiche Stimme in dieser Bewegung in Uganda. Sie hat die Streiks genutzt, um die Öffentlichkeit für die Auswirkungen des Klimawandels in ihrem Land zu sensibilisieren.

Namugerwa ist für ihre Kampagnen zum Pflanzen von Bäumen und den Start einer Petition für ein Verbot von Plastiksäcken in Uganda bekannt. Ihre Baumkampagne startete sie an ihrem 15. Geburtstag: Sie beschloss damals 200 Bäume zu pflanzen, anstatt eine Geburtstagsparty zu organisieren. Sie hat das Projekt „Birthday Trees“ ins Leben gerufen, das seitdem Bäume an alle verteilt, die am eigenen Geburtstag einen pflanzen möchten.

Namugerwa nutzt soziale Netzwerke und Online-Plattformen, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu erhöhen. Sie berichtet über die Auswirkungen des Klimawandels, wie Überschwemmungen und Dürren in Uganda, um die Dringlichkeit der Situation zu verdeutlichen.

AUFGABE: Erstelle ein kurzes Video für soziale Netzwerke, in dem das Projekt Birthday Trees erklärt wird.

Luisa Neubauer:

Luisa Neubauer ist eine 1996 geborene, deutsche Klimaaktivistin. Sie ist weithin bekannt für ihr aktives Engagement für den Klima- und Umweltschutz. Sie ist Mitglied der globalen Bewegung „Fridays for Future“, die von der schwedischen Aktivistin Greta Thunberg ins Leben gerufen wurde. Sie ist eine der führenden Personen dieser Bewegung in Deutschland und nimmt an Schulklimastreiks und Umweltdemonstrationen teil.

Neubauer setzt sich bei den deutschen und europäischen Politiker:innen für ehrgeizigere Klimaschutzmaßnahmen ein. Sie betont, wie wichtig es ist, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die internationalen Klimavereinbarungen einzuhalten, damit Deutschland bis 2030 den Kohleausstieg schafft. Neubauer ist Mitglied bei mehreren Nichtregierungsorganisationen, die gegen die Verwendung fossiler Brennstoffe ankämpfen und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Universität Göttingen ihre Investitionen in die fossile Brennstoffindustrie eingestellt hat.

Neubauer hat an internationalen Klimakonferenzen, wie der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP) teilgenommen und sich dort für wirkungsvollere Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und für einen Übergang zu sauberer Energie eingesetzt. Sie betont die Bedeutung der Klimagerechtigkeit und weist auf die Ungleichheiten zwischen reichen Ländern und Entwicklungsländern in Bezug auf den Klimawandel hin.

Über ihre sozialen Netzwerke und ihren Podcast ‚1,5 Grad‘ möchte Neubauer auch die Öffentlichkeit für den Klimawandel sensibilisieren und Möglichkeiten aufzeigen, was jede und jeder dagegen tun kann.

AUFGABE: Wie würde dein Podcast über den Klimawandel heißen und welche Maßnahmen würdest du darin vorstellen?

Maasai Wilderness Conservation Trust (MWCT):

Der Maasai Wilderness Conservation Trust (MWCT) ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Kenia, die sich für den Schutz der Wildtiere und die nachhaltige Entwicklung in den Maasai-Gebieten in Ostafrika einsetzt. Die Aufgabe des MWCT besteht darin, die biologische Vielfalt zu erhalten, das Land und die Kultur der Massai zu schützen und gleichzeitig die Lebensbedingungen der lokalen Gemeinschaften zu verbessern.

Eine der wichtigsten Aktivitäten des MWCT ist der Schutz von Wildtieren, wie zum Beispiel Elefanten, Löwen und Leoparden. Ranger gehen gegen Wilderei und andere illegale Aktivitäten vor. Die Organisation setzt sich auch für die Erhaltung von Land, das Management natürlicher Ressourcen und gegen Entwaldung ein. So trägt sie zur Regeneration von Ökosystemen bei.

Der MWCT fördert die aktive politische Beteiligung der Maasai-Gemeinschaften und deren Positionierung als Hüter:innen der lokalen Ökosysteme. Die Frauen werden in Projekte zur Wiederherstellung der Flora miteinbezogen. Der MWCT ist auch an anderen Projekten beteiligt. Es geht dabei u.a. um Bildung, Gesundheit, Trinkwasser und Arbeit. Das Ziel: die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und sie zu ermutigen, sich aktiv am Naturschutz zu beteiligen.

In Zusammenarbeit mit dem kenianischen Bildungsministerium bietet der MWCT auch spezifische Umweltbildungsprogramme für Jugendliche und Erwachsene an, um die lokale Bevölkerung für Umweltfragen und den Wert des Naturschutzes zu sensibilisieren.

Und schließlich fördert der MWCT einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Tourismus in der Region, der den Besucher:innen ermöglicht, authentische Einblicke in die Region zu bekommen und gleichzeitig einen Beitrag zu lokalen Schutz- und Entwicklungsprojekten zu leisten.

**AUFGABE: Was ist deiner Meinung nach der Unterschied zwischen Tourismus und nachhaltigem Tourismus?
Schreibe zwei Argumente auf.**

Sea Shepherd:

Sea Shepherd ist ein Verein, der sich für den Schutz von Meerestieren vor Wilderei und ausbeuterischer Gefangenschaft einsetzt und nicht nachhaltige Fischerei und die Zerstörung maritimer Lebensräume bekämpft. Die Ozeane sind die größten Produzenten von Sauerstoff und regulieren das Klima.

Um internationales Recht durchzusetzen, wenn Regierungen nicht willens oder in der Lage sind, dies zu tun, stützt sich Sea Shepherd beim Schutz der Ozeane auf die Weltnaturschutzcharta der Vereinten Nationen. Der Verein arbeitet auch mit nationalen Polizeieinheiten und Strafverfolgungsbehörden zusammen, um Wilderer vor Gericht zu bringen und die illegale Fischerei in den Hoheitsgewässern dieser Staaten zu bekämpfen. Sea Shepherd beginnt seine Einsätze immer mit einer Untersuchung der Lage vor Ort und leitet die Ergebnisse an die zuständigen Behörden weiter, wenn die Gesetze zum Schutz der Ozeane nicht eingehalten werden.

Andere Maßnahmen, die Sea Shepherd auch ergreift, werden immer wieder stark kritisiert. Dazu gehören z.B. der Einsatz von Unterwasserminen, das Entern, Versenken von Schiffen und das Auslegen von auf dem Wasser treibenden Seilen zur Blockade von Schiffsschrauben.

Sea Shepherd hat bereits zahlreiche Walfang-Schiffe versenkt. Die Organisation argumentiert, dass sie internationales Recht durchsetzt. Das hat aber zur Verschlechterung der Beziehungen zu vielen Ländern geführt. Japan bezeichnet Sea Shepherd als Piratenorganisation.

AUFGABE: Können gewalttätige Aktionen zugunsten des Klimas legitimiert werden? Schreibe zwei Argumente dazu auf.

Leonardo DiCaprio:

Leonardo DiCaprio, geboren am 11. November 1974 in Los Angeles, ist ein US-amerikanischer Schauspieler, Drehbuchautor und Filmproduzent. Im Jahr 1998 gründete er die Leonardo DiCaprio Foundation, um Organisationen und Initiativen zu unterstützen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung auf unserem Planeten einsetzen.

DiCaprio ist Co-Autor und Co-Produzent mehrerer Filme und Dokumentationen, die den Kampf gegen die globale Erwärmung als größte Herausforderung für den Umweltschutz darstellen und die von den Menschen im Namen der Entwicklung gemachten Umweltprobleme anprangern. Im Jahr 2014 wurde DiCaprio vom damaligen UN-Sekretär Ban Ki-Moon zum „Friedensbotschafter“ ernannt.

Der Kampf gegen die globale Erwärmung hat für ihn aber Priorität: **„Die globale Erwärmung ist nicht nur die größte umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit, sondern auch eines der wichtigsten Probleme, mit denen die gesamte Menschheit konfrontiert ist“**, sagt er.

AUFGABE: Schlüpfe entweder in die Rolle eines Skeptikers oder einer Skeptikerin, der oder die nicht glaubt bzw. bezweifelt, dass es den Klimawandel gibt. ODER stelle dir vor, dass du eine Rede bei der UNO hältst, um weltweit führende Politiker:innen davon zu überzeugen, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Du kannst deine Rede auch filmen, wenn du möchtest.

Lu Guang:

Lu Guang lebt seit 1993 als freiberuflicher, chinesischer Fotojournalist in den Vereinigten Staaten. Als ehemaliger Fabrikarbeiter berichtet er eindrucksvoll über die harten Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten und Industriestädten, sowie über die ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Schäden, die durch die Entwicklung der Industrialisierung verursacht werden.

Guang prangert den Preis an, den ein Teil der Bevölkerung für das Wirtschaftswachstum in China zahlt. Von 2004 bis 2015 wurden seine Arbeiten mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Dreimal erhielt er den World Press Photo Preis, den Henri Nannen Preis für Fotografie und den Claus Award. Seine Reportagen sind international bekannt.

Weil sie Missstände zeigen und anprangern, stören seine Fotos die chinesische Regierung. Am 3. November 2018 verschwand Guang in der Provinz Xinjiang, einer der militarisiertesten und am stärksten überwachten Provinzen Chinas. In dieser Region in der Nähe von Tibet sind Millionen Uigur:innen in Umerziehungslagern eingesperrt. Die Gründe für die Verhaftung von Lu Guang bleiben jedoch unbekannt. Jahrelang hatte er über Themen wie die AIDS-Epidemie, das Drogenproblem an der Grenze zwischen China und Birma, die Umweltauswirkungen des Baus einer Eisenbahnlinie in Tibet und die industrielle Umweltverschmutzung und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit berichtet.

Seitdem setzen sich seine Frau und internationale Organisationen wie Reporter ohne Grenzen für eine sofortige Freilassung von Guang ein. „**Ich bin davon überzeugt, dass ich auf der richtigen Seite der Menschheit stehe, angesichts von Industriellen, die unbehelligt weiter Betrug begehen wollen**“, sagte er einmal.

AUFGABE: Finde ein Foto, mit dem Lu Guang, deiner Meinung nach, industrielle Umweltverschmutzung anprangert.

Hugh Evans:

Hugh Evans war 2012 Mitbegründer der Plattform Global Citizen, die das Ziel hat bis 2030 weltweit extreme Armut zu beseitigen. Global Citizen vertritt die Idee der Humanität: Es gibt nur eine Welt mit nur einem Volk und jeder Mensch muss die gleichen Chancen auf Entfaltung haben. Für Hugh Evans bieten die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen entwickelt wurden, Orientierung in Fragen zu Armut, globaler Erwärmung, Gleichberechtigung, Bildung, Schutz der Meere und Ozeane usw. Die Global Citizen-Gemeinschaft besteht aus Menschen, die mit verschiedenen Mitteln aktiv werden: Sie posten in sozialen Netzwerken u.a. auf der Plattform X, senden Nachrichten, rufen zu Challenges und zur Teilnahme an Petitionen auf. Das Ziel dabei ist immer, Politiker:innen und Mitbürger:innen zum Handeln zu motivieren.

Im Jahr 2012 wurde ein Festival organisiert: das Global Citizen Festival im Central Park in New York. Um eine Eintrittskarte zu erhalten, musste man eine Aktion durchführen, wie zum Beispiel weltweit führende Politiker:innen aufzufordern, sich für Veränderungen einzusetzen, sei es durch das Schreiben einer Petition, Anrufe oder Tweets. Seitdem finden jedes Jahr mehrere Festivals statt, bei denen internationale Künstler:innen wie Beyoncé, Coldplay und Lady Gaga auftreten. Die Organisation ist der Meinung: **„Die Geschichte zeigt, dass alle Protestbewegungen auf Symbole angewiesen sind: Boykotte, Streiks, Sit-Ins, Fahnen, Lieder. Symbolische Aktionen jeder Größenordnung [...] sollen unsere alltägliche Selbstgefälligkeit stören und die Spitzenpolitiker:innen zum Nachdenken bringen.“**

AUFGABE: Du möchtest dich in deiner Gemeinde engagieren. Denke dir eine Petition für eine Sache aus, die dir am Herzen liegt und für die es sich zu kämpfen lohnt.

Vandana Shiva:

Die 1952 in Indien geborene Vandana Shiva ist eine ökofeministische Aktivistin, die sich mit ihrer Nichtregierungsorganisation Navdanya für den Schutz der biologischen Vielfalt und die Entwicklung der Biolandwirtschaft einsetzt. Durch ihren Widerstand gegen die Patentierung von Saatgut durch große multinationale Konzerne hat sie die Erhaltung von mehreren tausend Pflanzenarten und in Indien heimischem Saatgut ermöglicht, welches nun in Saatgutbanken aufbewahrt wird. Es wird an Landwirt:innen weitergegeben, die eine umweltschonendere Produktion betreiben wollen.

Neben ihrem Einsatz für den ökologischen Landbau erklärt Shiva, dass Frauen, insbesondere in Entwicklungsländern, eine wesentliche Rolle beim Schutz der Natur spielen. Sie sind es, die den größten Teil der landwirtschaftlichen Flächen bewirtschaften, aber sie besitzen weniger oder sind finanziell nicht unabhängig. Deshalb müssen wir, Shiva zufolge, daran arbeiten, sie in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihnen mehr Autonomie zu geben.

Noch heute kämpft Shiva für ihre Anliegen und setzt sich für den Schutz der Artenvielfalt ein. Sie nimmt regelmäßig an internationalen Konferenzen teil und hält Online-Reden, um die Notwendigkeit der Wiedervereinigung von Mensch und Natur zu diskutieren. **„Wir werden entweder eine Zukunft haben, in der die Frauen den Weg zum Frieden mit der Erde vorgeben, oder wir werden überhaupt keine menschliche Zukunft haben“**, sagt sie.

AUFGABE: Suche im Internet nach einer Samensorte, die durch das Engagement Vandana Shivas geschützt wurde.

Ineza Umuhoza Grace

Ineza Umuhoza Grace ist eine 28-jährige ruandische Aktivistin, die sich dafür einsetzt, dass auch die Stimmen der Schwächsten, die vom Klimawandel betroffen sind, gehört werden. Als sie ein Kind war, mussten sie und ihre Familie wegen einer Naturkatastrophe umsiedeln. Grace setzt sich heute für Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Frauen ein, die unverhältnismäßig stark von Klimaereignissen betroffen sind.

2017 gründete Grace die Nichtregierungsorganisation „The Green Protector“. Ihr Ziel: Die Bildung von Schüler:innen zum Thema Umweltschutz. Gleichzeitig setzt sich „The Green Protector“ für die Wiederaufforstung von Wäldern und den Kampf gegen die Wüstenbildung ein. Grace ist außerdem Mitbegründerin der „Loss and Damage Youth Coalition“, einem 2020 entstandenen Kollektiv, das fast 1.000 junge Menschen aus mehr als 70 Ländern auf der ganzen Welt in ihrem Kampf um Entschädigung nach Klimaschäden zusammenbringt.

Grace gilt als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten Afrikas in Umweltfragen und nimmt an den weltweit wichtigsten Klimakonferenzen teil. Auf der COP 27 verhandelte sie insbesondere über die Einrichtung eines speziellen Fonds mit, der Entwicklungsländern bei der Bewältigung von Verlusten und Schäden helfen soll. Sie sagt: **„Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise sollten nicht politisch in Frage gestellt werden. Es sollte darum gehen, dass wir uns in globaler Solidarität zusammenschließen, damit niemand zurückgelassen wird.“**

AUFGABE: Nenne drei Arten von Naturkatastrophen, die infolge des Klimawandels häufiger geworden sind.

Winona LaDuke:

Die 1959 in den USA geborene Winona LaDuke ist eine indigene Aktivistin aus dem Volk der Anishinaabe. Sie ist für ihren Einsatz für Umweltgerechtigkeit und die Rechte der indigenen Völker bekannt. Als Gründerin der Nichtregierungsorganisation „White Earth Land Recovery Project“ setzt sie sich für das Land und die kulturellen Souveränität der Anishinaabe in Minnesota ein. Sie kämpft gegen Pipeline-Projekte und den Abbau von Ressourcen, die das Land der Indigenen bedrohen. Außerdem engagiert sie sich für nachhaltige Alternativen wie traditionelle Landwirtschaft und erneuerbare Energien, die dazu beitragen lokale Ökosysteme wiederherzustellen und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften zu verbessern.

Neben ihrer Umweltarbeit setzt sich Winona LaDuke für die Ernährungssouveränität indigener Völker ein und betont die Bedeutung lokaler Ernährungssysteme für deren Autonomie und Widerstandsfähigkeit. Sie setzt sich dafür ein, dass indigene Frauen, die oft an vorderster Front für den Schutz von Land und Traditionen stehen, in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden und mehr Unterstützung erhalten, um ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken. Zu diesem Zweck hat LaDuke das „Indigenous Women's Network“ mitbegründet.

AUFGABE: Nenne drei weitere indigene Völker oder Gemeinschaften, die unter den Folgen der Ausbeutung natürlicher Ressourcen leiden.

Francisco Vera:

Francisco Vera, geboren 2009 in Kolumbien, ist ein junger Umweltaktivist, der im Alter von neun Jahren „Guardians for Life“ gegründet hat. Diese Bewegung, der mehr als 400 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern folgen, setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für Umweltschutz zu erhöhen und die Vorreiterrolle junger Menschen in Sachen Klimaschutz zu erhöhen. Die Mitglieder der Bewegung, vor allem in Kolumbien, arbeiten zusammen, um umweltfreundliche Maßnahmen zu fördern und andere junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv an konkreten Aktionen zu beteiligen.

Als Vera Informationskampagnen für Umweltfragen organisierte und in nationalen und internationalen Foren sprach, wurde er schnell für sein Engagement bekannt. Im Vorfeld der UN Klimakonferenz COP26 initiierte er einen Crashkurs für Kinder zum Thema Klima. Darin wurden Kinder dazu ermutigt, Briefe an die Staats- und Regierungschefs der Welt zu schreiben und ehrgeizige Maßnahmen für den Klimaschutz zu fordern. Diese Briefe wurden im Rahmen der COP26 an UNICEF übergeben. Damit wurde auch unterstrichen, wie wichtig es ist, junge Menschen in die Klimadiskussion einzubeziehen.

Heute setzt Vera seine Aktionen entschlossen fort und inspiriert junge Menschen in ganz Lateinamerika, sich aktiv für den Umweltschutz und den Kampf gegen den Klimawandel einzusetzen.

AUFGABE: Schreibe einen kurzen, herausfordernden Brief an Staatschef:innen und mache darin deutlich, wie sehr junge Menschen von den Folgen des Klimawandels betroffen sind.

Yero Sarr:

Der 1992 im Senegal geborene Yero Sarr ist ein junger Umweltaktivist, der als Mitbegründer der Bewegung „Fridays for Future“ in seinem Land bekannt wurde. Seit seinem 16. Lebensjahr engagiert er sich für den Kampf gegen den Klimawandel, weil er sich um die Zukunft der jungen Menschen angesichts der ökologischen Herausforderungen sorgt.

Sarr ist außerdem Mitbegründer von „Act on Sahel“ und Mitglied bei „Young Afro Climate Warrior“. In und mit beiden Bewegungen setzt er sich für Lösungen gegen die zerstörerischen Auswirkungen der industriellen Fischerei auf Gemeinden in Westafrika ein. Seine Fähigkeit Jugendliche zu mobilisieren und in gemeinschaftliche Aktionen einzubinden, ist eine seiner größten Stärken, sie spiegelt sich in seiner Arbeit mit verschiedenen Umweltorganisationen wider.

Derzeit ist Sarr Vizepräsident der Junior Chamber International University „Dakar Espoir“, wo er Initiativen zur Krisenbewältigung von Gemeinschaften und zur Förderung des sozialen Unternehmertums leitet. Für sein Engagement wurde er von Forbes Africa und Greenpeace International als einer der einflussreichsten jungen Afrikaner:innen im Kampf gegen den Klimawandel ausgezeichnet.

Auf globalen Konferenzen stellt er weiterhin innovative Perspektiven und praktische Lösungen vor und bestätigt damit seine Rolle als aufstrebende Führungspersönlichkeit im Bereich des Kampfes gegen den Klimawandel in Afrika.

AUFGABE: Informiere dich über die „Große Grüne Mauer“ und nenne zwei Stärken des Projekts.

Zusatzübung Nr. 4

DIE FREIHEIT ICH ZU SEIN

ZIELSETZUNGEN

Durch diese Übung sollen junge Menschen mit dem Ecoality Konzept von Geschlechtergerechtigkeit vertraut gemacht werden.

KURZBESCHREIBUNG

Die Übung schafft Bewusstsein für geschlechtsspezifische, im Alltag vorkommende Ungerechtigkeiten. Es wird diesen auf den Grund gegangen, Erfahrungen damit ausgetauscht, sowie Diskussionen und kritisches Denken dazu angeregt.

Die Übung orientiert sich am HeadsUp Konzept und den Lehrressourcen für die Pädagogik ethischer globaler Fragen (siehe [hier](#)).

ALTERSGRUPPE 15+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein Raum oder ein Außenbereich

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Fragen aus dem Anhang
- Eine Tafel, ein Whiteboard oder ein Flipchart mit großen Papierbögen
- Bunte Stifte oder Marker
- Papierbögen
- Stifte oder Bleistifte für die Teilnehmenden

THEMENFELDER

- Geschlechtergerechtigkeit
- Soziale Gerechtigkeit
- Intersektionalität
- Chancengleichheit
- Vielfalt

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Menschenrechte

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



VORBEREITUNG

Richten Sie einen Innen- oder Außenbereich ein, in dem Kleingruppen arbeiten können ohne sich gegenseitig zu stören. Drucken Sie den Anhang für jede Gruppe aus. Sie sind besser auf die Übung vorbereitet, wenn Sie Abschnitt 2 des Leitfadens durchlesen, der das Thema Geschlechtergerechtigkeit und Intersektionalität behandelt.

Tipp:

Schreiben Sie sich die Definition von Geschlechtergerechtigkeit (siehe Schritt 4) im Vorfeld auf, um Zeit zu sparen.

SCHRITT 1

Teilen Sie die Teilnehmenden in kleinere Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe ein ausgedrucktes Exemplar des Anhangs und fordern Sie sie auf, ein Szenario auszuwählen, das sich mit der Frage befasst, wie Personen aufgrund ihres Geschlechts in verschiedenen Situationen unterschiedlich behandelt werden:

- in der Schule
- in der Arbeit
- in öffentlichen Räumen (wie Straßen, Parks, Geschäften, Bushaltestellen usw.)
- beim Sport
- in der Kunst
- bei Freiwilligenarbeit
- in Jugendgruppen

Sie können noch andere Situationen hinzufügen.

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 2

Bitten Sie jede Gruppe ihre Erfahrungen in den jeweiligen Situationen auszutauschen, über bestehende Unterschiede nachzudenken und Ideen zu diskutieren. Sorgen Sie dafür, dass jede Gruppe ihre Beobachtungen in Stichworten, Sätzen und/oder mit Skizzen festhält. Bitten Sie jede Gruppe, die folgenden Fragen zu beantworten, die auch im Anhang aufgeführt sind:

- Was sind die Hauptgründe für die ungerechte Behandlung?
- Was sind die verschiedenen Standpunkte zu dieser Situation?
- Wer ist am meisten von ungerechter Behandlung betroffen?
- Wer ist am besten in der Lage, eine Veränderung für alle herbeizuführen?
- Wie kann man die Situation verbessern? *
- Wie wird sich das in der Zukunft verändern?

Tipp:

Die Möglichkeiten dazu können sich auf die Stärkung von Mädchen/Frauen, die Wahrnehmung von Männlichkeit, Zivilcourage, rechtliche Rahmenbedingungen, solidarisches Handeln, politische Verantwortung usw. beziehen. Wenn in den Gruppen Meinungen artikuliert werden, wonach Mädchen oder Frauen selbst Schuld seien oder ihnen die alleinige Verantwortung unterstellt wird, regen Sie eine Diskussion darüber an, dass ein Opfer von Diskriminierung niemals dafür verantwortlich gemacht werden darf.

DAUER: 20 MINUTEN



SCHRITT 3

Regen Sie eine Gruppendiskussion an, indem Sie die folgenden Fragen stellen:

- Ist Geschlechtergerechtigkeit ein Thema, das nur Frauen interessiert?
- Wie oft fühlen wir uns durch Geschlechternormen und -kategorien eingeschränkt?

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 4

Schreiben Sie die folgende Erklärung von Geschlechtergerechtigkeit so auf, dass sie für alle sichtbar ist:

Um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, müssen zunächst Strukturen und Systeme (z.B. an Schulen oder in der Arbeitswelt), die verschiedene Geschlechter benachteiligen und Privilegien für andere schaffen, identifiziert und dann verändert werden. Das Ziel: Schutz und Förderung der Rechte von Frauen, Mädchen und Menschen aus der LGBTQIA+- Gemeinschaft, damit sie ein Leben ohne Angst vor Gewalt und Diskriminierung führen können.

Fordern Sie im Plenum eine Person auf, diese Erklärung vorzulesen. Die Teilnehmenden sollen aufzeigen, wenn sie zustimmen. Sie können weitere Überlegungen anregen, indem Sie die folgenden Fragen stellen:

- Können wir das Machtgefälle zwischen Männern und Frauen noch erkennen, wenn wir die Geschlechterkategorien eliminieren?
- Wer ist am meisten von diesen Unterschieden betroffen?
- Welche Identitätsmerkmale, aufgrund derer Menschen benachteiligt werden (z.B. ethnische Zugehörigkeit, Religion, Fähigkeiten usw.), überschneiden oder kreuzen sich bzw. verursachen in bestimmten Kontexten spezifische Unterdrückungen?

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 5

Beenden Sie die Übung, indem Sie die Teilnehmenden auffordern, gemeinsam darüber nachzudenken, ob der Ausdruck oder das Ethos des „frei seins“ eine Lösung ist für das Erreichen von Geschlechtergerechtigkeit.

Wenn Sie nur wenig Zeit haben, bitten Sie die Teilnehmenden, diese Aufgabe zu Hause zu lösen und geben Sie ihnen etwas mehr Zeit (z.B. ein paar Tage oder eine Woche), um eine schriftliche und/oder mündliche Antwort zu geben.

DAUER: 10 MINUTEN



ANHANG – AUSSAGEN

Überlegen Sie mit Ihrer Gruppe, welche Unterschiede es bei der Behandlung von Personen aufgrund ihres Geschlechts geben könnte, und zwar in Bezug auf einen der folgenden Kontexte:

- > **in der Schule**
- > **in der Arbeit**
- > **in öffentlichen Räumen (wie Straßen, Parks, Geschäften, Bushaltestellen usw.)**
- > **beim Sport**
- > **in der Kunst**
- > **bei Freiwilligenarbeit**
- > **in Jugendgruppen**

Sie können noch andere Situationen hinzufügen.

Hier sind **einige Fragen** für eine weiterführende Diskussion:

- **Was sind die Hauptgründe für die ungerechte Behandlung?**
- **Was sind die verschiedenen Standpunkte zu dieser Situation?**
- **Wer ist am meisten von ungerechter Behandlung betroffen?**
- **Wer ist am besten in der Lage, eine Veränderung für alle herbeizuführen?**
- **Was ist eine gute Möglichkeit, diese Situation zu verbessern?**
- **Wie wird dieser Kontext in Zukunft aussehen?**

Zusatzübung Nr. 5

ÖKOFEMINISMUS ERFORSCHEN

ZIELSETZUNGEN

Diese Übung soll junge Menschen dazu bringen:

- kritisch nachzudenken über die Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Natur und sozialer Gerechtigkeit durch Vergleiche und Beispiele aus dem realen Leben.
- über die Wechselwirkungen und Zusammenhänge von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit zu reflektieren und sich dazu auszutauschen.
- über die aktuellen Klimabewegungen zu diskutieren und über ihre Entwicklung von der Vergangenheit bis zur Gegenwart nachzudenken.

KURZBESCHREIBUNG

Diese Übung erhöht das Bewusstsein für Ökofeminismus, informiert über Klimabewegungen und zeigt kulturelle Unterschiede in der Einstellung zum Klima auf. Sie bietet zusätzliche Hintergrundinformationen und empfiehlt eine Internetrecherche zum Thema Klimaaktivismus.

ALTERSGRUPPE 16+

ZEITAUFWAND 45 Minuten

RAUMBEDARF

Ein Klassenzimmer oder ein anderer geeigneter Raum für Gruppendiskussionen

BENÖTIGTE MATERIALIEN

Ausdrucke aus dem Anhang:

- Arbeitsblatt 1: Ökofeminismus
- Arbeitsblatt 2 (a) und (b): Fragebogen zu Ökofeminismus
- Fragebogen mit Antwortbeispielen

Zusätzlich:

- Tafel, Whiteboard oder Flipchart
- Bunte Stifte und Marker

Optional:

- Ein internetfähiges Gerät (Laptop, Tablet oder Smartphone)
- Zusätzliche Materialien zu Ökofeminismus

THEMENFELDER

- Klimabewusstsein
- Ökofeminismus
- Planung von Aktionen
- Klimabewegungen
- Debatten

ECOALITY-RAHMEN

Wissen und Verstehen:

- Klima, Gerechtigkeit und Umwelt
- Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit
- Identität, Diversität und Intersektionalität
- Globalisierung und Zusammenhänge

Werte und Haltungen:

- Identitätsgefühl, Selbstwertgefühl und Wertschätzung der Vielfalt
- Engagement für soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Fürsorge und Gemeinschaft
- Achtung der Menschen und Menschenrechte
- Aktive Beteiligung am Schutz der Umwelt und an der Förderung nachhaltiger Entwicklung

Fertigkeiten:

- Kritisches, eigenständiges und kreatives Denken
- Empathie und Solidarität
- Selbsterkenntnis und Reflexion



Drucken Sie **Arbeitsblatt 1** aus und geben Sie den Teilnehmenden je eines. Die Teilnehmenden sollen sich in einen Kreis setzen, damit sie einander sehen können, um eine offene Kommunikation zu ermöglichen. Auf einige der nachstehenden Fragen sind Antworten angeführt. Diese sollten nicht an die Teilnehmenden weitergegeben werden. Es gibt keine „richtigen“ Antworten, da die meisten Fragen offen sind, aber sie können zusätzliche Hintergrundinformationen für Sie als Moderator:in liefern. Sie sind besser auf diese Übung vorbereitet, wenn Sie **Abschnitt 2** des Leitfadens durchlesen, in dem das Thema Ökofeminismus und die Chipko-Bewegung behandelt werden.

*Zusätzliche Hintergrundinformationen:

Der Ökofeminismus besteht aus zwei verschiedenen Ideologien (essentialistisch und konstruktivistisch), die sich stark voneinander unterscheiden. Es ist wichtig, die Teilnehmenden nicht zu indoktrinieren, dass Ökofeminismus bedeutet „Frauen werden das Klima retten“, da dies patriarchalisch ist, auch wenn es der klassischen ökofeministischen Sichtweise entspricht.

Vorurteile wie „Frauen sind der Natur näher“ und „sie sind von Natur aus Pflegerinnen“ sollten ebenfalls dekonstruiert werden, da diese patriarchalische Normen weiter verstärken. Daher ist eine ausgewogene Sichtweise des Ökofeminismus wichtig: Sie soll den Einfluss der Frauen auf die Einhaltung der Klimaprioritäten hervorheben und gleichzeitig betonen, dass Ökofeminismus bedeutet, dass alle Geschlechter das gleiche Engagement und die gleichen Opfer bringen sollten, um das Klima zu schützen. Ein gutes aktuelles Beispiel dafür ist Greta Thunberg, eine junge Erwachsene, die sich schon im Teenageralter dem Klimaaktivismus verschrieben hat.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse des Ökofeminismus ist, dass das Patriarchat (Ausbeutung der Frauen) und die Erschöpfung der Ressourcen, sowie der Klimawandel (Ausbeutung der Natur) zusammenhängen.

Es ist jedoch wichtig, dass alle Menschen in die Lage versetzt werden, sich für den Klimaschutz einsetzen zu können, und dass das Geschlechterverhältnis von Aktivist:innen und politischen Entscheidungsträger:innen ein ausgewogenes wird. Gegenwärtig gibt es mehr Aktivistinnen und mehr Männer in Führungspositionen. Alle können unabhängig von ihrem Geschlecht dazu beitragen, Klima- und Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen und patriarchale Denkweisen und Werte zu überwinden.

VORBEREITUNG

VOR DEM BRAINSTORMING:

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel oder das Flipchart und fragen Sie kurz in die Runde:

- **Habt ihr den Begriff „Ökofeminismus“ schon einmal gehört? Was kommt euch in den Sinn, wenn ihr den Begriff „Ökofeminismus“ hört? Worauf bezieht er sich eurer Meinung nach?**
- **Glaubt ihr, dass Frauen naturverbundener sind als Männer?**
- **Glaubt ihr, dass das auch in anderen Kulturen so ist?**
- **Fühlt ihr euch unwohl, wenn ihr den Begriff „Ökofeminismus“ verwendet? Warum ist das eurer Meinung nach so?**

Ermutigen Sie die Teilnehmenden dazu, ehrlich und gut überlegt zu antworten

DAUER: 5 MINUTEN

SCHRITT 1



SCHRITT 2

TEILEN SIE DIE GESCHICHTE VON AMRITA DEVI

Lesen Sie den Teilnehmenden die Geschichte von Amrita Devi und der Chipko-Bewegung vor.

Leiten Sie anschließend eine Gruppendiskussion über die Bedeutung von Devis Geschichte und ihre Relevanz für den Ökofeminismus ein. Stellen Sie dazu die folgenden Fragen:

- Was hat Amrita Devi und die Frauen der Chipko-Bewegung dazu motiviert, aktiv zu werden?
- Inwiefern stellt ihre Geschichte die traditionellen Vorstellungen von Geschlecht und Natur in Frage?
- Welche Lehren können wir aus der Chipko-Bewegung für den heutigen Umweltaktivismus ziehen?

DAUER: 20 MINUTEN

SCHRITT 3

GRUPPENDISKUSSION ZU AKTUELLEN BEISPIELEN

Bitten Sie die Teilnehmenden über mögliche Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Chipko-Bewegung und den ihnen bekannten Klimabewegungen nachzudenken. Wenn die Teilnehmenden von aktuellen Bewegungen wissen, diskutieren Sie diese. Wenn keine bekannt sind, führen Sie die folgenden Geschichten als Beispiele an.

Beispiel 1: GRETA THUNBERG

- >>> Greta Thunberg, eine schwedische Klimaaktivistin, war 15 Jahre alt, als sie sich 2018 allein mit einem Schild mit der Aufschrift „Schulstreik für das Klima“ vor das schwedische Parlament setzte.
- >>> Ihre folgenden Aktionen brachten schnell Schüler:innen auf der ganzen Welt dazu, sich ihr anzuschließen. Das führte zur Gründung der globalen Fridays for Future-Bewegung.
- >>> Wie die Chipko-Bewegung wird auch die Fridays for Future-Bewegung überwiegend von Jugendlichen bzw. Frauen angeführt.
- >>> Beide Bewegungen betonen die Wichtigkeit des Aktivismus ausgehend von Basisorganisationen und des gewaltfreien Protests. Gretas Schulstreiks haben die Aufmerksamkeit auf die Dringlichkeit der Klimakrise gelenkt, ähnlich wie die Chipko-Bewegung, die die Notwendigkeit des Schutzes lokaler Wälder hervorgehoben hat.
- >>> Fridays for Future hat Millionen junger Menschen weltweit mobilisiert, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern. Ganz ähnlich hat die Chipko-Bewegung eine Welle von Umweltbewusstsein und Aktivismus ausgelöst.
- >>> Heute ist Greta Thunberg als Klima- und Politikaktivistin auf der ganzen Welt bekannt.



Beispiel 2: BILL MCKIBBEN

- >>> Bill McKibben ist Umweltschützer, Autor und Gründer von 350.org, einer weltweiten Graswurzel-Klimabewegung.
- >>> McKibben betont in seiner Arbeit die Überschneidung von Klimawandel und sozialer Gerechtigkeit und macht deutlich, dass marginalisierte Gemeinschaften unverhältnismäßig stark von Umweltzerstörung betroffen sind.
- >>> Er unterstreicht die Bedeutung der Beteiligung von Männern am Umweltaktivismus, stellt traditionelle Geschlechterrollen in Frage und vertritt einen integrativeren Ansatz des Ökofeminismus.
- >>> Er thematisiert Energiefragen und bezieht sich dabei sowohl auf die Energie, die wir für unsere Häuser, Fahrzeuge, Bauernhöfe und Fabriken brauchen, als auch die Energie, die in die Politik fließt. Hinter beiden stehen ihm zufolge die großen Konzerne. Deswegen sollen wir laut McKibben unsere Hoffnungen auf eine dezentralisierte, bürger:innen-nahe, jugendorientierte, globale Klimabewegung setzen.
- >>> Er setzt sich für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ein und fordert Institutionen wie Universitäten, Pensionsfonds und Kirchen auf, ihre Investitionen aus Unternehmen abzuziehen, die fossile Brennstoffe herstellen.
- >>> Mit 350.org hat er zu Tausenden von Klimakundgebungen und -veranstaltungen beigetragen und damit globale Solidarität und gemeinsames Handeln gegen den Klimawandel angeregt.
- >>> McKibben arbeitet mit einer Vielzahl von ganz unterschiedlichen Aktivist:innen zusammen – mit Indigenen, Bauern und Bäuerinnen sowie jungen Menschen, um einen ganzheitlichen und integrativen Ansatz für Klimagerechtigkeit zu fördern.

In [diesem Video](#) können Sie mehr über die Mission von 350.org erfahren.

Zu den bekanntesten Büchern von McKibben gehören: *The End of Nature* (auch auf Deutsch erschienen: *Das Ende der Natur*), *Oil and Honey*, *Fight Global Warming Now*, *The Age of Missing Information*.

Ermutigen Sie die Teilnehmenden nun anhand der beiden Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren, indem Sie die folgenden Fragen stellen

- **Glauben Sie, dass Greta Thunberg von der Chipko-Bewegung inspiriert wurde?**
- **Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Unterschied zwischen Thunberg und der Chipko-Bewegung?**
- **Wie stellt Bill McKibbens Arbeit die traditionellen Vorstellungen von Geschlecht und Umweltaktivismus in Frage?**
- **Inwiefern sind sich die Klimabewegungen ähnlich?**
- **Wie können die Bewegungen von Greta Thunberg und Bill McKibben junge Menschen dazu inspirieren, in ihren Gemeinden aktiv zu werden?**



Stellen Sie dann den Teilnehmenden die folgenden Fragen zu ihrer persönlichen Meinung bzw., ob und wie sie sich geändert hat, nachdem sie über Ökofeminismus gelernt haben.

- **Glaubt ihr, dass es einen Zusammenhang zwischen Geschlechterrollen und Umweltfragen gibt?**
- **Würdet ihr euch an einer Klimabewegung beteiligen? Wenn ja, warum?**
- **Was könntet ihr abgesehen davon noch tun?**
- **Welche Identitätsmerkmale (z.B. Alter, Religion, kultureller Hintergrund, Fähigkeiten, Bildung, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Familienstand, Lebensumfeld/Wohnort usw.) beeinflussen Geschlechterrollen?**
- **Welche Identitätsmerkmale (z.B. Alter, Religion, kultureller Hintergrund, Fähigkeiten, Bildung, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung, Familienstand, Lebensumfeld/Wohnort usw.) beeinflussen eine Person in ihrer Einstellung zur Natur?**

NACHBEREITUNG

- Fassen Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus der Übung zusammen.
- Ermutigen Sie die Teilnehmenden sich weiter mit Ökofeminismus zu beschäftigen und dafür einzutreten. Geben Sie ihnen die Links zu Webseiten mit Neuigkeiten zum Thema Klima und Gender, wie z.B. globalcitizen.org und unwomen.org weiter und verweisen Sie auf die in **Abschnitt 2** beschriebenen Fallstudien.

DAUER: 20 MINUTEN



ARBEITSBLATT 1 – ÖKOFEMINISMUS

DEKONSTRUKTION DES BEGRIFFS ÖKOFEMINISMUS

Der Begriff Ökofeminismus tauchte erstmals 1974 im Buch „Le Feminisme ou la Mort“ (Feminismus oder Tod) von Françoise D'Eaubonne auf. Sie stellte darin einen Zusammenhang zwischen der Zerstörung der Natur, der Überbevölkerung und der männlichen Vormachtstellung her. Ökofeminismus ist im Wesentlichen eine Theorie, die die Unterdrückung der Frau mit der Ausbeutung der Umwelt in Verbindung bringt und sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzt, indem sie patriarchale Strukturen in Frage stellt.

Ökofeminismus war schon immer eine aktivistische und akademische Bewegung. Ökofeminist:innen haben sich von Beginn an mit wichtigen Themen wie Giftmüll, Tierrechten, Abholzung oder landwirtschaftlicher Entwicklung befasst. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts erlebte der sogenannte klassische Ökofeminismus einen Rückschritt. In den letzten Jahren wurde er jedoch mit neuen inklusiven Vorschlägen wiederbelebt.

In diesem Sinne schlug die spanische Sozialanthropologin, Ingenieurin und Professorin Yayo Herrero 2016 vor, zwei wichtige ökofeministische Strömungen zu unterscheiden. Die erste ist der klassische oder essentialistische Ökofeminismus, der davon ausgeht, dass Frauen der Natur näher stehen als Männer und dazu neigen, sie zu erhalten, weil sie gebären, stillen und menstruieren können. Der zweite ist der konstruktivistische Ökofeminismus. Er geht davon aus, dass wegen der traditionellen, geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und der Verteilung von Macht und Eigentum in patriarchalen Gesellschaften die Verbindung zwischen Frauen und der Natur eine engere ist und ihr stärkeres ökologisches Bewusstsein daher ein soziales Konstrukt ist. So sind es in vielen Kulturen die Frauen, die sich mehr für den Schutz der Natur einsetzen, und zwar nicht aufgrund einer genetischen Veranlagung oder weil es ihnen gefällt, sondern, weil sie sich um Lebensmittel und andere Energiefragen kümmern müssen, um die Existenz ihnen nahestehender Menschen zu sichern.

ARBEITSBLATT 1 – ÖKOFEMINISMUS

DIE GESCHICHTE VON AMRITA DEVI

Amrita Devi war eine Bishnoi-Frau aus Rajasthan, Indien, und lebte im 18. Jahrhundert. Im Jahr 1730, während der Herrschaft des Maharajas Abhai Singh von Marwar, kam eine Gruppe von Männern in ihr Dorf. Sie fingen an Khejri-Bäume zu fällen, weil sie diese für den Bau eines neuen Palastes brauchten. Für Devi und die Frauen ihres Dorfes hatten die Bäume aber eine wichtige Bedeutung, sowohl aus materiellen, als auch aus kulturellen und spirituellen Gründen.

Devi und ihre drei Töchter stellten sich den Holzfällern mutig entgegen und baten sie die Bäume stehen zu lassen. Als ihre Appelle auf taube Ohren stießen, umarmten sie die Bäume und opferten ihr Leben in dem vergeblichen Versuch, die Fällung der Bäume zu verhindern.

Die Protestaktion von Devi und ihren Töchtern löste in der Bishnoi-Gemeinschaft und weit darüber hinaus eine Welle des Widerstandes aus. Das Ereignis wurde zu einem Symbol des Umweltaktivismus an der Basis und inspirierte die Chipko-Bewegung, die in den 1970er Jahren entstand. Der Begriff „Chipko“ bedeutet übersetzt „umarmen“ oder „umschlingen“ und bezieht sich so auf den gewaltfreien Akt des Protests, bei dem Bäume umarmt wurden, um ihre Zerstörung zu verhindern.

Die Chipko-Bewegung, die vor allem von Frauen in ländlichen Gemeinden angeführt wurde, hatte zum Ziel, die Wälder vor der kommerziellen Abholzung zu schützen und setzte auf ökologische Nachhaltigkeit. Frauen spielten darin eine zentrale Rolle, da sie über profunde Kenntnis der Natur verfügten und Fürsorgepflichten innerhalb ihrer Familien und Gemeinschaften innehatten. Die Bewegung stellte patriarchale Strukturen in Frage und verdeutlichte die Verflechtung von Geschlecht, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit.

Amrita Devis Courage und die davon inspirierte Chipko-Bewegung zeigen einmal mehr die wichtige Rolle, die Frauen im Umweltschutz gespielt haben und weiterhin spielen. Ihr Aktivismus verkörpert zudem ein feministisches Ethos, das die Verflechtung von Menschenrechten, Geschlechtergleichstellung und ökologischer Nachhaltigkeit betont.

ARBEITSBLATT 2 (A)

FRAGEBOGEN ZUM ÖKOFEMINISMUS – WISSEN UND ÜBERZEUGUNGEN

1. Hast du den Begriff „Ökofeminismus“ schon einmal gehört? Was denkst du, was er bedeutet?
2. Glaubst du, dass Frauen naturverbundener sind als Männer?
3. Glaubst du, dass dies auf andere Kulturen zutrifft?
4. Was hat Amrita Devi und die Frauen der Chipko-Bewegung motiviert, aktiv zu werden?
5. Inwiefern stellt ihre Geschichte die traditionellen Vorstellungen von Geschlecht und Natur in Frage?
6. Kennst du andere Beispiele für Klimabewegungen, die dieser Geschichte ähneln oder von ihr inspiriert wurden?
7. Welche Lehren können wir aus der Chipko-Bewegung für den heutigen Umweltaktivismus ziehen?

ARBEITSBLATT 2 (B) (FÜR MODERATOR:INNEN)

FRAGEBOGEN MIT FRAGEN UND ANTWORTBEISPIELEN

1. Hast du den Begriff „Ökofeminismus“ schon einmal gehört? Was meinst du, was er bedeutet?

MÖGLICHE ANTWORTEN:

- Siehe zusätzliche Hintergrundinformationen in der Beschreibung der Übung.
- Die Definition von Ökofeminismus im Glossar des Leitfadens ist folgende: Eine Bewegung, die die Unterdrückung von Frauen und die Ausbeutung der Umwelt miteinander in Verbindung setzt und sich für soziale und ökologische Gerechtigkeit einsetzt, indem sie patriarchale Strukturen in Frage stellt und vernetzte, nachhaltige und gerechte Lebensweisen fördert.

2. Glaubst du, dass Frauen naturverbundener sind als Männer?

MÖGLICHE ANTWORTEN:

- Siehe zusätzliche Hintergrundinformationen in der Beschreibung der Übung.

3. Glaubst du, dass dies auch auf andere Kulturen zutrifft?

MÖGLICHE ANTWORTEN:

- Siehe zusätzliche Hintergrundinformationen in der Beschreibung der Übung.



4. Was hat Amrita Devi und die Frauen der Chipko-Bewegung motiviert, aktiv zu werden?

MÖGLICHE ANTWORTEN:

- Ihre Motivation war die Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen zu schützen, die ihrer Meinung nach für das Überleben und den Lebensunterhalt in ihrer Gemeinschaft entscheidend waren.
- Ihres kulturellen und spirituellen Glaubens nach waren die Bäume heilig.
- Sie wollten die Umwelt für zukünftige Generationen erhalten und die Ausbeutung durch den Maharaja verhindern.

5. Wie stellt ihre Geschichte die traditionellen Vorstellungen von Geschlecht und Natur in Frage?

MÖGLICHE ANTWORTEN: :

- Sie zeigt, dass Frauen starke Umweltaktivistinnen sein können und stellt die Vorstellung in Frage, dass Männer die primären Beschützer der Natur sind.
- Sie unterstreicht, dass die traditionellen Rollen der Frauen sie befähigen können, bedeutsame Umweltmaßnahmen zu ergreifen.
- Die Geschichte veranschaulicht, dass Umweltaktivismus nicht nur von Männern angeführt werden kann. Frauen können genauso Bewegungen inspirieren und leiten.
- Greta Thunberg, eine junge schwedische Klimaaktivistin, setzte sich im August 2018 mit einem Schild mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ (Schulstreik für das Klima) vor das schwedische Parlament.
- Ihre Aktionen brachten schnell viele Schüler:innen auf der ganzen Welt dazu, sich ihr anzuschließen. Das führte zur Gründung der globalen Fridays for Future-Bewegung.
- Wie die Chipko-Bewegung, die überwiegend von Frauen angeführt wurde, wird auch Fridays for Future von vielen starken Jugendlichen und Frauen geleitet.
- Beide Bewegungen betonen die Wichtigkeit des Aktivismus ausgehend von Basisorganisationen und des gewaltfreien Protests. Gretas Thunbergs Schulstreiks haben die Aufmerksamkeit auf die Dringlichkeit der Klimakrise gelenkt, ähnlich wie die Chipko-Bewegung, die die Notwendigkeit des Schutzes lokaler Wälder hervorgehoben hat.
- Fridays for Future hat Millionen junger Menschen weltweit mobilisiert, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern. Ganz ähnlich hat die Chipko-Bewegung eine Welle von Umweltbewusstsein und Aktivismus ausgelöst.



6. Welche Lehren können wir aus der Chipko-Bewegung für den heutigen Umweltaktivismus ziehen?

MÖGLICHE ANTWORTEN:

- Basis- oder Graswurzelbewegungen können mächtig und effektiv sein und somit Veränderungen herbeiführen.
- Gewaltfreie Proteste und Aktionen können wirksame Strategien im Umweltaktivismus sein.
- Die Einbeziehung von Frauen und marginalisierten Gemeinschaften ist für den Erfolg von Umweltbewegungen entscheidend.
- Umweltaktivismus ist mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft und sollte sich mit umfassenderen Fragen der Gleichberechtigung und Rechten befassen. Er zielt auch darauf ab, das Bewusstsein von Männern und Jungen in Bezug auf ihre kollektive Sozialisierung zu erhöhen. Dann können sie erkennen, ob und wie sie bestimmte ungerechte und problematische Glaubenssätze und Konventionen weitergeben und diese auch bei anderen Männern in Frage stellen.

CARING FOR OUR PLANET: THE ECOALITY GUIDE FOR YOUTH

LOCAL AUTHORITIES PARTNER



Regione Toscana



L_hnz



CSO PARTNER



anthro polis

act:onaid



ASSOCIATED PARTNER

